



A H
623.5
SIGILL : COLL : HARVARD : CANTAB : NOV : ANGL : 1650
From the
Library Fund
Subscribed in 1842
Recd June 14,
1844





Cyzicus

und sein Gebiet.

Drei Bücher

von

(Karl) Joachim
J. MARQUARDT,
Lehrer am Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin.

Mit einer Charte.

BERLIN, 1836.
Bei Theod. Chr. Friedr. Enslin.

Seinem Lehrer

Herrn

Dr. A. J. E. Pflugk,

Professor am Gymnasium zu Danzig,

mit Dankbarkeit und inniger Verehrung

der Verfasser.

Vorrede.

Sowohl die Quellen als die Vorarbeiten zu der folgenden Untersuchung waren beschränkt und unzureichend. Jene sind gröſstentheils gelegentlich angeführte und durch die ganze alte Literatur zerstreute Notizen, welchen, was neuere Reisende über das Local berichtet haben, an Unzulänglichkeit wenigstens gleichkommt; zu diesen können auſser einem Excurs von Wasse zum Thucydides (Vol. II. p. 842 f. Beck.) nur die Erklärungen cyzicenischer Inschriften im zweiten Bande von Caylus Recueil und die vortreffliche leakesche Charte von Kleinasien [1]) gerechnet werden. Letztere liegt bis auf wenige unbedeutende Puncte der beigefügten Charte zu Grunde. Manches wird mir ohne Zweifel entgangen sein, anderes stand mir nicht zu Gebote. Hierher gehört auſser der Sammlung, welche, wie ich aus einer mündlichen Mittheilung des H. G. H. R. Jacobs zu Go-

1) W. M. Leake *Journal of a tour in Asia minor. London* 1824.

tha weiſs, schon J. G. Schneider für die Geschichte von Cyzicus angelegt hatte, und über deren jetzigen Besitzer, wenn sie noch vorhanden ist, ich ohne Nachricht war, insbesondere ein handschriftlicher Reisebericht des ältern Peyssonel [1]), der sich zu Paris befindet, und über die Ruinen von Cyzicus vielleicht die beste Auskunft hätte geben können. Dagegen war ich so glücklich, durch die seltene Liberalität des Herrn G. R. R. Böckh sowohl die in diesem Bericht enthaltenen Inschriften, als eine Anzahl anderer theils unedirter, theils mir unzugänglich gewesener benutzen zu können. Auch ist es mir eine angenehme Pflicht, Herrn *Dr.* Pinder für die zuvorkommende Gefälligkeit, deren ich mich bei dem Gebrauch der K. Bibliothek vielmals zu erfreuen hatte, so wie meinem belesenen Freunde Carl Keil, Mitglied d. paed. Sem., für manche interessante Mittheilung zu danken.

---

1) Ch. de Peyssonel war seit 1735 Gesandtschaftssecretär zu Constantinopel, seit 1747 Consul zu Smyrna. Ueber seinen Reisebericht siehe Sestini *Lettere Odeporiche* Vol. I. p. 57., Caylus *Recueil d'Ant.* Vol. III. p. 217. *Biographie Universelle ancienne et mod.* Vol. XXXIII. p. 556 b.

Inhalt.

Erstes Buch. Das Gebiet von Cyzicus.

Zweites Buch. Geschichte.

Drittes Buch.

Erstes Buch.

Erstes Capitel.

Die Südküste der Propontis ist eine Ebene, die weiter ins Land hinein sich immer höher erhebt, und im Westen, Süden und Osten durch hohe Gebirge begrenzt wird, von denen einzelne sich abflachende Züge weit in die Ebene hineinragen. Der Ida, dessen hohe und schluchtige [1]) Züge von dem Adramyttischen Meerbusen und dem Vorgebirge Lectum den Hellespont hinaufgehn [2]), sendet seine unzähligen Quellen [3]) theils in die troische Ebne, die er östlich, theils in die mysische, die er westlich begrenzt. Auf der entgegengesetzten Seite erhebt sich der Mysische Olymp, der seine längste Ausdehnung von Norden nach Süden hat [4]), und vom einen zum andern herüber zieht sich der Küste parallel, in unterbrochener und weniger hoher Kette das *Τῆμνον ὄρος*, das Uferland Mysiens im Süden begrenzend und von dem Flufsgebiet

1) Spon *de agro Trojano*, p. 14.

2) Strabo XIII. p. 82. f. Tauchn.

3) Spon a. a. O. n. 43.

4) Desh. giebt auch Strabo ihn als Ostgrenze Mysiens an. Vergl. Masson *coll. ad v. Aristid.* p. XI. Dind.

des Caicus trennend. Denn die Ebne, die sich vom Meer aus gegen das *Τῆμνον ὄρος* erhob, senkt sich nun wieder zu dem Ufer des Caicus nieder, und die vom *Τῆμνον* südlich gehenden Flüsse fallen in den Caicus, oder, wie der Evenus, in den Meerbusen von Kumae. Von diesen Bergen streckt sich der Ida am tiefsten in die Ebne; sein östlichster Fufs, oder wie Strabo es nennt, sein äufserstes Vorgebirge nach Osten zu liegt bei Zelea, in der Nähe des Aesepus [1]).

Der so eingeschlossene Landstrich gehört bis jetzt zu den unbekanntesten Theilen Vorderasiens. Denn die grofse Unsicherheit der Gegend [2]) hat bisher allen Reisenden, die sie freilich meistens auch nur vorübergehend berührten, jede Abweichung von dem Küstenwege, der nach Brussa führt, unmöglich gemacht, so dafs Leake [3]), dessen Charte von Kleinasien auch für diese Gegend die bei weitem Beste ist, die Küste der Propontis für wenig besser als ein unbekanntes Land hält, in welchem sehr wenig Namen seien, die er mit irgend einem Grad von Wahrscheinlichkeit habe bestimmen können.

Nach Demetrius von Skepsis, dem Strabo als bestem Kenner der Gegend folgt [4]), ist der Kotylos, eine Spitze des Ida, die eigentliche Wasserscheide des Troischen und Mysischen Landes. Auf ihm sind nahe

1) Strabo XIII. p. 89 T.

2) Paul Lucas I. p. 139. Pococke *Descr. of the East*, Vol. III. cap. 20. Die Gegend um den Olymp war auch in alter Zeit der Räuber wegen berüchtigt. Strabo XII. p. 68.

3) *Tour in Asia minor*, p. 270. Die Charte von Choiseul-Gouffier ist nach Strabo's Angaben fingirt und ganz werthlos.

4) XIII. p. 113.

bei einander die Quellen des Skamandros und des Granikos und Aesepos. Von diesen fliefst der Granikos [1]) in gerader Richtung nach Norden; der Aesepos aber, die Vorsprünge des Ida umgehend, zuerst östlich, worauf er sich der Propontis zuwendet, und so von allen Flüssen des Ida den längsten Lauf vollendet, den Strabo [2]) auf 500 Stadien, Pokocke [3]) auf fast 70 engl. Meilen, d. h. 600 Stadien, anschlägt. Nicht unberühmt war im Alterthum dieser Flufs, von dessen sich kräuselndem Strom Kallimachus spricht [4]); an seinem Ausflufs lag ein Hügel, auf dem das Grab des Tithoniden Memnon gezeigt ward [5]). Jährlich kamen Schwärme von Vögeln, Memnoniden genannt, aus Aethiopien an diesen Ort, feierten am Grabe des Helden Kampfspiele, und benetzten dasselbe mit dem Wasser des Aesepus [6]). Den Lauf dieser beiden Flüsse hat zuerst Leake [7]) nach Chishull mit einiger Sicherheit bestimmt; fast unmöglich ist es dagegen, über die andern etwas auszumachen, die Homer in der Ilias aufzählt [8]).

---

1) Ueber den Accent von *Γράνικος* s. Eustathius *ad Il.* p. 890, 16 R = 94, 6 L.

2) Strabo l. c.

3) Vol. III. c. 22.

4) Eust. *ad Il.* p. 354 R = 287 L. *Καλλίμαχος δὲ παραφράσας ἑλικώτατον ὕδωρ Αἰσήπου φησίν· ἄλλον δὲ τρόπον καὶ ἀργυροδίνην εἶχε τοῦτον εἰπεῖν.*

5) Strabo XIII. p. 89.

6) Plin. *H. N.* X, 37. Pausan. X, 31. 6. Isidor. *Origg.* XII, 7. 30. Ovid *Met.* XIII, 576. Aelian *H. A.* V, 1. Vergl. über diese und analoge Sagen Ukert in Schorn's Kunstblatt, 1835. No. 36. p. 144.

7) A. a. O.

8) Il. XII, 20. Plin. *H. N.* V, 33. *ceteri, Homero celebrati, Rhesus, Heptaporus, Caresus, Rhodius, vestigia non habent.*

ὅσσοι ἀπ' Ἰδαίων ὀρέων ἅλαδε προρέουσι
Ῥῆσος θ', Ἑπτάπορός τε, Κάρησός τε, Ῥοδίος τε.

Von diesen ist nach Strabo's Vermuthung der Rhesos derjenige Flufs, der in den Granikos fällt, während der Karesos, später Pidys genannt, sich mit dem Aesepus vereinigt [1]). Von des Heptaporos Ausmündung sagt Strabo nichts; der Rhodios aber geht in den Ainios.

Endlich gedenkt Strabo XIII. p. 89. des Flüfschens Tarsios, welches, wiewohl nicht zum Gebiet des Aesepos gehörend, doch wenig entfernt von diesem in vielfachen Windungen flofs, und das, da es von Zelea nicht fern war, kein anderes gewesen sein kann, als der heutige Salisdere, der nahe bei dem Isthmus von Cyzicus sich in das Meer ergiefst [2]).

Den östlichen Theil Nordmysiens nimmt das Flufsgebiet des Rhyndacus [3]) ein, der seine Quellen im Süden des Olympos in der Landschaft Azanitis hat [4]). Auf der Hälfte seines Laufs erreicht er den See Apolloniatis, welcher sich unter dem westlichen Fufse des Olympos in einer Länge von 12 englischen Meilen

---

1) Strabo p. 113. Cf. Eustath. *ad Il.* p. 890, 2 R. = 93, 34 L. *Τὸν δὲ Κάρησον, ὃς ἐμβάλλων εἰς τὸν Αἴσηπον ὕστερον Πίδυς ἐκλήθη, ὀξυτόνως προφέρουσιν οἱ Κυζικηνοί, ἀκολούθως δέ φασι τοῖς Κυζικηνοῖς γράφει καὶ ὁ Τυραννίων.* Vergl. Schol. z. Il. *μ'*, 20. p. 335 b. 2. Bekk.

2) Lechevalier *Voy.* I, 4. Anders Leake auf der beigefügten Charte.

3) Ob *Ῥύνδακος* oder *Ῥυνδακός* zu accentuiren sei, stritten die Grammatiker. S. die Stellen b. Bachmann z. Lycophr. v. 1375.

4) Strabo XII. p. 71. T. Ueber *Ἀζανοί* s. den vorläufigen Reisebericht des franz. Architecten Texier, Intelligenzbl. z. Allg. L. Z. 1835. St. 20.

ausdehnt, während seine Breite 3 — 4, sein Umfang 25 Meilen beträgt [1]). Ueber den Namen des Sees berichtet Suidas s. v. Ἀπολλωνιὰς λίμνη, dafs Attalus II. von Pergamum seiner Mutter Apollonias nach deren Tode zu Pergamum ein Heiligthum erbaut, und den benachbarten See nach ihr benannt habe. Da in dieser Nachricht offenbar ein Irrthum ist, die Apollonias aber auch in Cyzicus einen Tempel hatte, von welchem an einem andern Ort die Rede sein wird, so vermuthet Jacobs [2]), Suidas oder seine Quelle habe statt Cyzicus Pergamum genannt, da der See sich in der Nähe der ersten Stadt befinde. Es scheint aber vielmehr, dafs Suidas den See Apolloniatis mit dem Ort Apollonis oder Apollonias bei Pergamum verwechselt habe, welcher, wie Strabo XIII. p. 151. T. ausdrücklich bemerkt, von der Apollonias den Namen hatte, und dafs der See von der an ihr liegenden Stadt Apollonia benannt sei [3]).

An dem westlichen Ende des Sees ist der Ausflufs des Rhyndacus, der von nun an breit und schiffbar wird, so dafs eine Handelsverbindung zwischen dem See und der Propontis, namentlich aber mit Con-

---

1) Pococke l. l. Wheler Vol. I. p. 199 der franz. Uebers. Tournefort T. III. p. 354. Sestini *lettere odeporiche*, Livorno 1785. T. I. p. 85. giebt 50 Miglien Umfang, 10 Miglien Länge an. In der Zeichnung des Sees weicht die Charte in Hammers Reise von Const. nach Brussa, mit welcher Turner *journal of a tour in the Levant* Vol. III. p. 194. stimmt, von Pococke ab.

2) *Exercitt. in scriptt. vett.* Vol. II. p. 141.

3) Dieselbe Verwechselung wie Suidas, nur umgekehrt, begeht Palmerius *exercitt.* p. 338., welchen Masson *Coll. ad vit. Aristid.* p. XII. *Dind. not.* widerlegt.

stantinopel Statt findet [1]). Er ist reich an Fischen und anderen Wasserthieren [2]), und mit Schilf und Binsen bewachsen, worauf sich nicht nur die Worte beziehen:

Ῥύνδακον ἀμφὶ βαθύσχοινον,

welche aus den Argonautiken des Apion und Hedorus Eustathius zur Ilias p. 959, 30 R. = 188,8 L. [3]) anführt, sondern auch eine Münze von Apollonia [4]), auf welcher der bärtige Rhyndakos, in der Rechten eine Barke, in der Linken ein Schilf haltend, dargestellt ist. Aufser den Argonautikern, die des Flusses häufig gedenken, erwähnte ihn auch Bacchylides (fr. 56. Neue), und weitläufiger, wie es scheint, handelte von ihm Callimachus in dem Buch von den Flüssen Asiens [5]). An seiner Mündung aber zeigte man das Grab des Briareus [6]) oder Aegaeon, einen Hügel, von welchem, wie Arrhian [7]) erzählt, hundert Quellen, die man die Arme des Briareus nannte, herabflossen. Auch gab es eine Sage, dafs die Giganten versucht hätten, mit Felsblöcken den Ausflufs des Rhyndakos zu verstopfen [8]); ein altes Andenken an die in diesen Gegenden häufigen Erdbeben, bei welchen der Strom verwüstend über seine Ufer

---

1) Sestini I, p. 82.
2) Ders. p. 85.
3) Vergl. *Schol. ad Il.* ν' 759. p. 380. b. 29.
4) Mionnet *Suppl.* T. V. p. 292. n. 76.
5) *Schol. Apoll. Rh.* I, p. 1165.
6) *Id. ibid.*
7) Eustath. z. Il. p. 123, 35 R. = 102 L.
8) Steph. Byz. *s. v. Βέσβικος.*

trat, wie das auf einen wirklichen Fall der Art sich beziehende sibyllinische Orakel [1]) bezeugt:

Κύζιχ' ὦ οἰκήτειρα Προποντίδος οἰνοπόλοιο
'Ρύνδακος ἀμφὶ σὲ κῦμα κορυσσόμενον σμαραγήσει.

Zwischen der Apolloniatis und dem Meer bei dem heutigen Flecken Mikalitza fliefst von Südwesten her der Makestos, heut zu Tage ebenfalls Mikalitza genannt, in den Rhyndacus. Diesen erwähnt Strabo XII. p. 71. T. *προςλαβὼν δὲ* (*ὁ 'Ρύνδακος*) *καὶ ἐκ τῆς 'Αβρεττηνῆς Μυσίας ἄλλους τε καὶ Μάκεστον ἀπ' 'Αγκύρας τῆς 'Αβασίτιδος ἐκδίδωσιν εἰς τὴν Προποντίδα* [2]). Die Quellen dieses Flusses, über die weiter Niemand Auskunft giebt, scheinen nicht weit von denen das Rhyndacus entfernt zu sein [3]). Vor seiner Ausmündung aber in diesen letzteren verbindet er selbst sich mit einem andern tiefen und reifsenden, aber nicht breiten Flusse, der wieder von Westen, und zwar aus einem See kommt, welcher jetzt Magriaas oder Majàs genannt, ziemlich gleich entfernt von Cyzicus und der Apolloniatis, und 10 englische Meilen weit von Panormo liegt [4]).

Drei Landseen nennt Strabo XII. p. 69. in dieser Gegend. *Δολιόνας*, sagt er, *καλοῦσι τοὺς περὶ Κυζίκον ἀπὸ Αἰσήπου ἕως 'Ρυνδάκου καὶ τῆς Δασκυλίτιδος λίμνης· ὑπέρκειται δὲ τῆς Δασκυλίτιδος ἄλλαι δύο λίμναι μεγάλαι, ἥ τε 'Απολλωνιᾶτις ἥ τε Μιλητοπολῖτις. Πρὸς μὲν οὖν τῇ Δασκυλίτιδι Δασκύλειον πόλις· πρὸς δὲ τῇ Μιλητοπολίτιδι Μιλητόπο-*

1) *Oracula Sibyll. ed. Opsop.* Par. 1607. Lib. III. p. 252.
2) Cf. Mela 19, 3.
3) Sestini I. p. 74.
4) Ders. p. 73. Pococke a. a. O.

λις· πρὸς δὲ τῇ τρίτῃ Ἀπολλωνία ἐπὶ Ῥυνδάκῳ. Dascylium lag nun erweislich östlich vom Rhyndacus an der Propontis. Der Magriaas kann also kein anderer See als die Miletopolitis sein [1]), und damit stimmt sowohl das, was Stephanus Byz. s. v. sagt: Miletopolis liege zwischen Cyzicus und Bithynien in der Nähe des Rhyndacus, als andere einander scheinbar widersprechende Stellen. Plinius nämlich (H. N. V, 32.) läſst den Rhyndacus aus dem See Artymnia bei der Stadt Miletopolis kommen, indem er offenbar denselben See meint, die Flüsse aber verwechselt, nicht ohne Anderer Vorgang, wie man sieht aus dem *Schol. Apoll. Rh.* I. 1165. *Ῥύνδακος ποταμὸς Φρυγίας, ὁ νῦν Μέγιστος* [2]). Daſs endlich der See noch einen dritten Namen hatte, bezeugt Steph. Byz. p. 97., 11 Dind. *Ἄφνειον πόλις Φρυγίας, πλησίον Κυζίκου ἢ Μιλητοπόλεως· ἡ λίμνη ἡ περὶ Κύζικον Ἀφνίτης, ἡ πρότερον Ἀρτύνια*, welchem freilich Strabo XIII. p. 88. widerspricht: *Ἀφνειοὺς ἀπὸ τῆς Ἀφνίτιδος νομίζουσι λίμνης· καὶ γὰρ οὕτω καλεῖται ἡ Δασκυλῖτις.* Daſs dieser indeſs irre, scheint aus der Stelle der Ilias, die er commentirt, selbst hervorzugehn. Denn mit den Worten:

Ἀφνειοί, πίνοντες ὕδωρ μέλαν Αἰσήποιο [3])

bezeichnet Homer offenbar nicht ein Volk östlich vom Rhyndacus. Doch kommt dieselbe Verwechselung noch einmal vor in einer Stelle der *περίοδος*

---

1) Dies glaubt nach andern auch Sestini, während Pococke ihn für die Daskylitis hält.

2) Dieser Name, der noch einmal bei Polybius V. c. 77. vorkommt, ist wohl derselbe mit *Μάκιστος*.

3) Ilias II, 825.

γῆς des Hecataeus von Milet bei Strabo XIII. p. 30.: ἐπὶ δ' Ἀλαζίᾳ πόλει ποταμὸς Ὀδρύσσης ῥέων διὰ Μυγδόνης πεδίου ἀπὸ δύσεως ἐκ τῆς λίμνης τῆς Δασκυλίτιδος ἐς Ῥύνδακον ἐσβάλλει, wo kein anderer Flufs gemeint sein kann, als der aus dem See Miletopolitis in den Megistos fliefst.

Nach v. Hammer nimmt auch von Osten her der Rhyndacus einen Flufs auf, den heutigen Nilufer, der auf dem Olymp, nahe bei Brussa entspringt [1]). Allein sowohl frühere Reisende, als auch Sestini p. 89., bemerken ausdrücklich, dafs der Nilufer in die Propontis gehe, und da dieser aller Wahrscheinlichkeit nach der Horisius der Alten ist, der in das Meer flofs [2]), so scheint auch dies zu der älteren Annahme zu berechtigen, bis über diese Gegend Genaueres bekannt wird.

Fast in der Mitte der Küste, welche den Nordrand des beschriebenen Landstrichs bildet, zieht sich, durch einen schmalen Isthmus mit dem festen Lande verbunden, der Cyzicenische Chersonnes in das Meer hinein. Er heifst jetzt Artaki [3]) oder Kaputaghi [4]),

---

1) Er ist auch auf einer Münze von Prusa dargestellt, die neulich Pinder. *numism. ined.* bekannt gemacht hat.

2) S. die Iutt. z. Plin. H. N. 5, 40.

3) Pococke a. a. O. u. A.

4) „Die Halbinsel Cyzicus heifst jetzt Kaputaghi, und die am Ende derselben befindlichen Ruinen Aidinschik oder Kleinaidin, oder auch der Thron von Balkis und Temaschalik, d. i. Schauplatz, weil Soliman Pascha, der Sohn Orchans, in einer heitern Mondnacht von hier aus die europäischen Ufer betrachtend, den Entschlufs fafste, von Asien nach Europa überzusetzen." J. von Hammer in Wiener Jahrb. 14r Bd. p. 85. aus Hadschi Chalfa's *Dschihannuma* p 669., über welches Buch vergl. Wiener Jahrb. XIII. p. 215. not. 1.

hat seine gröfste Ausdehnung von Westen nach Osten, und einen Umfang von ungefähr 62 engl. Meilen [1]). Bei den Alten heifst er bald Halbinsel, bald Insel, wie z. B. bei *Apollon. Rh.* I. 936.

Ἔστι τις αἰπεῖα Προποντίδος ἔνδοθι νῆσος

und in einem Epigramm des Erycius *Anth. Pal.* VII. 368. Vol. I. p. 412.

νῦν δὲ θανούσης
ὀστέα νησαίη Κύζικος ἠμφίασεν.

Von Natur nämlich eine Insel, und durch eine seichte Meerenge vom Lande getrennt, war Cyzicus durch zwei parallele Dämme mit der Küste verbunden worden [2]), so dafs, wie Aristides in der Rede an die Cyzicener [3]) sagt, wenn Jemand die Brücken und Dämme wegnähme, es eine Insel wäre, wodurch Ovid's Ausdruck erklärt wird, der Trist. IX. 29. die Stadt nennt:

Propontiacis haerentem Cyzicon oris.

Dem Plinius [4]) zufolge waren diese Dämme Alexanders des Grofsen Werk, wogegen Mannert [5]) einwendet, dem Alexander würden viele grofsartige Unternehmungen zugeschrieben, an denen er keinen Theil habe, von Natur aber sei Cyzicus wahrscheinlich eine Halbinsel gewesen, deren Isthmus die Cyzicener zur Sicherung der Stadt erst durchstochen hätten. Alexander hatte auch zu Clazomenae ein ähnli-

---

1) Sestini I. p. 33. giebt den Umfang auf 60, die Länge auf 10, die Breite auf 15 Miglien an.

2) Strabo XII. p. 69. T. *Schol. Ap. Rhod.* I. 936.

3) Arist. *or. ad. Cyz.* p. 487. Jebb.

4) V, 32.

5) Th. VI. Bd. 3. p. 522.

ches Werk vollbracht, indem er diese Stadt durch einen Damm mit ihrer Hafeninsel verband. Die Wahrheit der Nachrichten aber über die beiden Dämme bezeugen die noch übrigen Spuren derselben, die Pococke vorfand [1]. Der Isthmus ist jetzt eine halbe englische Meile breit [2]; an seinen beiden Seiten ziehen sich über seine ganze Länge parallel die Erhöhungen, zwischen denen das eingeschlossene Wasser einen Sumpf bildet.

Die Halbinsel ist ganz von Bergen durchzogen, welche im Norden und Osten steil und abschüssig bis ans Meer gehen, im Süden aber allmählig abfallen, und so hoch sind, dafs Sestini noch im Mai Schnee darauf fand [3]. Ihren höchsten Gipfel nannten die Alten Dindymus [4].

Unterhalb, dem Isthmus zu, liegt ein bei weitem minder hoher Berg, jetzt Urso [5], einst *Ἄρκτος* genannt, von dem die ganze Insel auch *Ἀρκτόννησος* oder *Ἄρκτων νῆσος* [6] genannt ward, und an dessen bis zum Isthmus hinabreichenden Fufs, halb im Thal, halb am Anberg [7], Cyzicus lag. Diesen Berg ver-

---

1) A. a. O. vergl. Sestini I. p. 65.

2) Turner Vol. III. p. 197. nach Sestini p. 66. 3 Stadien.

3) Sestini I. p. 30.

4) Strabo XII. p. 70. T. sagt ausdrücklich: *ὑπέρκειται* (sc. *τοῦ Ἄρκτων ὄρους*) *ἄλλο Δίνδυμον μονοφυές*, weshalb, was der *Schol. Apoll. Rh.* I. 985. von zwei Gipfeln des Berges sagt, (vergl. Etym. M. p. 276, 32.) aus dem Namen geschlossen zu sein scheint.

5) Pococke III. c. 21. p. 113.

6) Steph. *Byz. s. v. Κύζικος.* Plin. *H. N.* 5, 40. *Cyzicum antea vocitatum Arctonnesus et Dindymis et Dolionis.*

7) Sestini I. p. 55.: *Cyzico restava in una Pianura e poco distante dal Golfo, e la quale andava a finire sopra un'*

steht, wie Is. Vossius z. Catull. p. 160. richtig erklärte, Nicander im Anfang der Alexipharmaca v. 6., den cyzicenischen Arzt Protagoras so anredend:

Ἠ γάρ δὴ σὺ μὲν ἄγχι πολυστροίβοιο θαλάσσης
Ἄρκτον ὑπ' ὀμφαλόεσσαν ἐνάσσαο, ἧχι τε Ῥείης
Λοβρίνης θαλάμαι τε καὶ ὀργαστήριον Ἄττεω

von welcher Stelle weiter unten noch einmal gesprochen werden wird.

Zweites Capitel.

1. Das Gebiet, welches Cyzicus in der Zeit seiner höchsten Blüthe besafs, war von Natur in drei Theile getheilt; die Halbinsel, die mysische Ebene, und die Inseln der Propontis, wovon nur die ganz östlichen am Bosporus liegenden auszunehmen sind [1]). Der Hauptstadt, deren beträchtlicher Umfang noch aus den Ruinen erkannt wird, gewährte ihre Lage an dem nordöstlichen Ende des Isthmus den Vortheil eines doppelten schliefsbaren Hafens [2]). Etym. M. p. 89,

---

adjacente Collinetta, detta Urso, di continuazione al Monte Dindimo. Vergl. Pococke a. a. O.

1) Die erste brauchbare Charte der Propontis nach den Beobachtungen des Cap. Ferand nnd Peyssonels, franz. Consuls zu Smyrna, hefindet sich in Caylus *Recueil d'Ant.* Vol. II. Von Spätern ist für die Propontis besonders Lechevalier wichtig. Paxo *relation d'un voyage dans la Marmarique etc.* Paris, 1827. habe ich nicht benutzen können. Die Lage der Stadt Cyzicus, nach Ptolemäus 55° L. 41° 10′ Br., beträgt 40° 22′ 34″ B. 45° 27′ 49″. L. Kruse Hellas I. p. 608.

2) Strab. XII. p. 70. ἔχει δὲ καὶ λιμένας δύο κλειστούς. Auch Appian Mithr. 75. erwähnt das κλεῖθρον τοῦ στόματος, so wie genauer Ammian Marc. 26, 23. *claustrum per catenam ferream*

40. *Λέγεται δὲ καὶ ὁ λιμὴν τῆς Κυζίκου ἀμφίδυμος, δισσὰς εἰσόδους ἑκατέρωθεν μέρους ἔχων.* Auch hören wir von einem doppelten Namen desselben; denn der *Schol. Apoll. Rh.* I. 901. sagt: *Ἀμφίδυμος λίμην ὁ δύο εἰσόδους ἔχων· Τοιοῦτος δὲ ὁ τῆς Κυζίκου, ὃν καὶ Πάνορμον ἔλεγον·* wogegen das Etym. M. p. 816. 14. (vergl. *Schol. Apoll. Rh.* I. 987.) *Χυτὸς λιμὴν Κυζίκου καλεῖται ὁ περικλεισθεὶς καὶ λίθοις οἰκοδομηθεὶς καὶ μὴ αὐτοφυὴς ὤν.* Diese letztere Benennung bezeichnet den westlichen Hafen.

Die Mauern, deren Reste noch sichtbar sind [1]), gehen dicht an dem Isthmus hin, und nach dem westlichen Hafen zu. Auf dem Südende des Isthmus liegt ein Hügel, wahrscheinlich der von Plutarch und Strabo Adrasteia genannte, ihm gegenüber sind die Mauern der Stadt höher und fester. Am westlichen Hafen finden sich Ueberbleibsel von zwei achteckigen Thürmen nahe bei einander [2]), die wahrscheinlich den Eingang von der See her vertheidigten; nordwärts davon Trümmer eines grofsen Gebäudes, das etwa 100 Schritt im Gevierten hat, von dem aber nur noch die schönen unterirdischen Gewölbe übrig sind. Noch nördlicher scheint ein viereckiger Markt [3]) gewesen

---

valde robustam ori portus insertam, quae, ne rostratae irruerent naves hostiles, erat altrinsecus colligata.

1) Das Folgende ist aus Pococke. Sestini und Turner haben die Ruinen nur flüchtig gesehen.

2) Sie sind 15 Fufs hoch und haben 30 Fufs im Durchmesser. Turner, III. p. 195. Plinius *H. N.* 7, 23. erzählt von einem merkwürdigen Echo der sieben Mauerthürme bei dem Trachischen Thor.

3) Zwei Märkte von Cyzicus werden genannt. Die *ἀγορὰ*

zu sein; er war von einem Portikus umgeben, und 100 Schritt breit, 400 lang. Am Fuſs des Berges stand das Theater, durch dessen Trümmer (es sind noch sieben Bogenpfeiler übrig) ein von dem Berge kommendes Flüſschen geht [1]).

Ohne Zweifel ist dies eine von den in den Mythen der Stadt berühmten Quellen. Denn aus den Thränen der Königin Kleite um ihren Gemahl soll die eine, von ihr genannte, entstanden sein [2]), wohl dieselbe, welcher M. Licinius Crassus Mucianus beim Plinius die Wunderkraft zuschreibt, von der Liebe heilen zu können [3]). Von der anderen sagt *Apoll. Rhod.* I. 1145., nachdem er das Opfer der Argonauten auf dem Dindymus beschrieben:

ἡ δὲ (Rhea) καὶ ἄλλο
θῆκε θέρας · ἐπεὶ οὔτι παροίτερον ὕδατι νᾶεν
Δίνδυμον · ἀλλά σφιν τότ' ἀνέβραχε διψάδος αὔτως
ἐκ κορυφῆς ἄλληκτον · Ἰησονίην δ' ἐνέπουσιν
κεῖνο ποτὸν κρήνην περιναίεται ἄνδρες ὀπίσσω [4]).

τῶν θεῶν von Aristides *or. ad Cyz.* p. 411. und die *ἀνδρεία ἀγορά* in einer Inschr. bei Caylus *Rec. d'Ant.* II. p. 198., mit welcher Boeckh die *γυναικεία ἀγορά* bei Pollux X, 18. vergleicht.

1) Turner III. p. 195. Pococke I. 1. Sestini p. 57. Ueber dies und die andern Gebäude der Stadt, deren Lage ganz unbekannt ist, siehe das 3te Buch. Eine Abbildung der Ruinen des Theaters giebt Caylus a. a. O.

2) *Apoll. Rhod.* I. 1063. Deilochus b. d. *Schol.* z. a. St. *Orph. Arg.* 600.

3) Plin. 30, 16. *Cyzici fons cupidinis vocatur, ex quo potantes amorem deponere Mucianus credit.* Isid. *Origg.* XIII. 13, 3. *Cyzici fons amorem Veneris tollit.*

4) Auf Münzen erscheint die Stadt in weiblicher Gestalt mit der Mauerkrone, sitzend auf einem Felsen, in der Rechten ein Steuerruder, die Linke auf den Felsen gelehnt (Mionn. *Suppl.*

Von Cyzicus führt ein Weg an der Küste nach dem am westlichsten Ende gelegenen Artaki, dem alten Artace. Im Süden dieses Städtchens geht ein Hügel, jetzt von einer Kirche des heiligen Simon benannt, wie eine kleine Halbinsel in das Meer [1]). Gegenüber Artaki liegt ein kleiner Felsen, *la Kiria Panhangia* [2]) genannt, mit den Resten eines alten Tempels [3]). Eine Miglie weiter ist eine Insel von ungefähr 8 Stadien Umfang, die einst, wie die Stadt, Artake hiefs [4]).

Die Halbinsel, die sich vor die Rhede von Cyzicus hinunter zieht, war, wie unter den byzantinischen Kaisern, so auch in ältester Zeit zur Deckung des Hafens befestigt. Sie enthält noch Mauerreste pelasgischer Bauart [5]), durch welche die Sage erklärt

---

V. n. 245. 246. 256. 304. 305. 481.), wie auf ähnliche Weise Prusa personifizirt ist auf einer Münze in Pinder's *Numm. ined.* Tab. 1. und Antiochia auf einer Gemme des Berliner Museums (Toelken's Catal. No. 1387.). Auf einer einzelnen Münze (Mionn. II. p. 540. n. 182.) entspringt zu den Füfsen der Stadt ein Flufs, welches kein anderer, als der vom Dindymus herabkommende sein kann.

1) Sest. I. p. 18. Pococke a. a. O.

2) Sest. p. 43.

3) Pococke c. 21.

4) Jetzt Peganusa. Sest. p. 43. auf Caylus Charte Apiganonisi. Steph. B. p. 82, 16. *Ἀρτάκη πόλις Φρυγίας. Δημήτριος δὲ νησίον εἶναί φησι καὶ Τιμοσθένης λέγων· Ἀρτάκη* (so ist aus dem bresl. Cod. zu lesen, s. *Dind. praef.* p. 83.) *τοῦτο μὲν ὄρος ἐστὶ τῆς Κυζικηνῆς· τοῦτο δὲ νησίον ἐστὶν ἀπὸ γῆς ἀέπχον σταδιον.* Eine sehr ungenaue Vorstellung der Gegend hat Plin. *H. N.* V. 40. (32.), der bei der Beschreibung der mysischen Küste sagt: *Flumen Granicum, Artace portus, ubi oppidum fuit.* und dann erst vom Cyzicenischen Chersonnes spricht.

5) Sest. I. p. 19. *construtte di grosse e quadrate pietre*

wird, dafs der χυτὸς λιμήν von Giganten und Encheirogastoren gebaut sei, während eine andere Nachricht den Bau den Pelasgern zuschrieb [1]).

Artace selbst hat, westlich von der Halbinsel, einen kleinen, vor dem Nordwind gesicherten Hafen [2]), der acht Schiffe fafste [3]). Die Stadt, anfangs frei, dann Cyzicus unterworfen, sank endlich zu einer Vorstadt der letzteren herab [4]). Ihr Ruhm gehört alter Zeit an, deren Sophocles gedenkt (Fragm. 776. Dind.) in dem Verse:

τί μέλλετ' Ἀρτακεῖς τε καὶ Περκώσιοι;

und ebenfalls in unbekanntem Zusammenhang Demosthenes im 9ten Buch der Bithyniaka bei Steph. Byz.:

νάσσατο δ' Ἀρτακίοισιν ἐφέστιος αἰγιαλοῖσιν.

Zu den besonderen Merkwürdigkeiten des Orts gehörte ein Tempel der Aphrodite, die von der Stadt benannt war [5]), und die Quelle, in welcher die Argonauten den Ankerstein der Argo niedergelegt hatten [6]).

Noch wird von *Apollon. Rh.* [7]) ein λιμὴν Θρηΐκιος

---

della larghezza di braccia otto. Derselbe erwähnt das noch vorhandene Castell aus der Kaiserzeit.

1) *Schol. Ap. Rhod.* I. 987.

2) Lecheval. I. c. 4.

3) Steph. B. a. a. O.

4) Procop. *bell. Pers.* I. 25.

5) Steph. B. a. a. O.

6) Orph. *Arg.* 495. *Apoll. Rh.* I. 955., zu welcher Stelle der *Schol.*: Ἀρτακίη κρήνη περὶ Κύζικον, ἧς καὶ Ἀλκαῖος μέμνηται καὶ Καλλίμαχος ὅτι τῆς Δολιονίας ἐστίν.

7) I. 1110.

κιος erwähnt, der nördlich von Artace gelegen haben mufs. Vielleicht ist es der Hafen Rodia oder Ravo [1]), der auf Caylus Charte bemerkt ist. Jetzt zählt die Halbinsel, nach Sestini's Angabe, 20 Dörfer und 10000 Einwohner [2]).

2. Zunächst westlich von dem Chersonnes, unter fast gleicher Breite, liegen drei gröfsere und mehrere sehr unbedeutende Inseln; zuerst Aloni oder Alonia, bei Plinius Halone [3]), mit einem guten Hafen, der durch eine kleine, davorliegende Insel vor dem Nordwinde geschützt wird [4]).

Weiter westlich Aphzia und Cutali, deren alter Name unter den vielen von Plinius angeführten, nicht zu erkennen ist [5]). Gerade nördlich von diesen kleinen Eilanden, und gleich weit von beiden Continenten entfernt, liegt eine grofse, und westlich von dieser eine kleine Insel, von denen jene, jetzt Marmora, bei den Alten bald *Προκόννησος*, bald *Προικόννησος* [6]) genannt wird. Diese Variante, die bis

1) Sest. I. p. 16. und die Charte b. Caylus.

2) Sest. I. p. 33.

3) Eine Inschrift von dieser Insel s. b. Muratori T. III. p. MDCCLXXIV. 9.

4) Pococke III. c. 21.

5) Sest. I. p. 14. *Passando in seguito la sopradetta Isola di Marmora si trovano diverse piccole Isole o Scogli, che Plinio (H. N. V. 40.) ne annovera nove chiamandole Ophiusa, Acanthus, Phoebe, Scopelos, Porphyrione, Halone cum oppido, Delphacia, Polydora, Artacaeon cum oppido, le quali ora si chiamano in parte Avesià, Cutalì, Gaìdaro, Arablàr e le quali tutte insieme pare che formino un bello e vasto lago rotondo.* Diogenes Cyz. bei Steph. B. s. v. *Βέσβικος* nennt: *Φοίβη, Ἀλόνη, Φυσία, Ὀφιόεσσα, Γόνιμοι, Λιπαραί.*

6) Ueber die Schreibart mit einem und doppeltem *ν* s. Strabo XIII. p. 140. T. und Böckh. *C. J.* Vol. I. p. 18. Vgl. *Etym. M.* 659. 49.

auf die Byzantiner hinabgeht [1]), beruht auf einer doppelten Etymologie des Namens von *προΐξ* oder *πρόξ* [2]). Etym. M. p. 689. 4. *προῒξ ἐστι ζῶον ὅμοιον ἐλάφῳ ὁ λεγόμενος νεβρός. Διόνυσος δὲ ὁ Ἀθήναιος ἐν ταῖς κτήσεσιν* (l. *κτίσεσιν*) *οὕτω λέγει τὰς ἐλάφους πρόκας, ὅθεν καὶ ἡ Προκόννησος· ἐν αὐτῇ γὰρ πλήθουσιν ἔλαφοι· — — — ὑπό τινων δὲ ἡ Προκόννησος Ἀδελφόνησος* (lies *Ἐλαφόννησος*) *κέκληται.* So nennt sie z. B. Plinius *H. N.* V. 44. Es ist jedoch aus Scylax [3]) wahrscheinlich, daſs dieser Name der kleinen Insel, die bei Strabo Alt-Proconnesus [4]) heiſst, eigentlich zukam [5]). Auf den Reichthum an Hirschen oder Rehen wird endlich auch der dritte Name der gröſseren Insel, Neuris [6]), gedeutet, und sie erschienen auch auf den Münzen der Hauptstadt [7]), auf denen indeſs constant *Προκόννησος* geschrieben ist, welcher Schreibart die Römer folgen. ***Priscian. per.*** 555.

---

1) Z. B. Niceph. *Greg.* p. 95, 7. Schop. *Chron. Pasch.* p. 63, 9.

2) Eustath. *ad Il.* p. 711, 40. p. 1821, 22 R.

3) *Peripl.* p. 35. Huds. *Νῆσος ἐστὶ καὶ πόλις Προκόννησος καὶ ἑτέρα νῆσος εὐλίμενος Ἐλαφόννησος. Γεωργοῦσι δ' αὐτὴν Προκοννήσιοι.*

4) Str. XIII. p. 92. *Ἐν δὲ τῷ παράπλῳ τῷ ἀπὸ Παρίου εἰς Πρίαπον ἥ τε παλαιὰ Προκόννησός ἐστι, καὶ ἡ νῦν Προκόννησος, πόλιν ἔχουσα καὶ μέταλλον μέγα λευκοῦ λίθου.*

5) Mionn. II. p. 630. n. 735. 736. (vergl. Eckhel. *D. N.* II. p. 477.) hat zwei Münzen mit *ΠΡΟΚΟΝ. ΑΦΟΝΝΗ.*. Eckhel erklärt sich bestimmt gegen eine Correctur *ΑΛΟΝΝΗ.* Es ist zu lesen: *ΠΡΟΚΟΝ*(*νησίων*) *ΕΛΑΦΟΝΝ*(*ήσου*), was durch die Stelle des Scylax erklärt wird.

6) Plin. l. l. *Schol. Apoll. Rh.* II. 279.

7) Mionnet. II. p. 630. n. 734.

Panditur hinc pelagus, tumidaque Propontide fervet
Ad Boream, saxisque riget Proconesus in illa.

Valer. *Fl. Arg.* III. 34.

Aura vehit, religant tonsas, veloque Procnesson sc.
legunt.

Was aufserdem der *Schol. Apoll. Rh.* II. 279. und aus ihm das Etym. M. a. a. O. berichtet, den Milesiern, als sie auf der Insel landeten, sei eine Jungfrau mit einer Giefskanne (πρόχοος) entgegengekommen, und von dieser sei die Insel genannt worden, das mufs, so werthlos die Etymologie ist, doch an eine Localsage oder einen Cult geknüpft sein, da die πρόχους auch auf einer Münze von Proconnesus vorkommt [1]).

Die Insel, welche 60 Miglien Umfang hat, ist von nackten Bergen bedeckt [2]), und so arm an vegetabilischen Erzeugnissen, als reich an Steinen aller Art [3]), besonders an Marmor [4]). Die Hauptstadt lag im Süden; die nördliche Küste hat einen Hafen von einiger Bedeutung, den Port von Pitala [5]). Anfangs unabhängige Colonie von Milet, ward Proconnesus zu Philipps von Macedonien Zeit Cyzicus unterworfen, und theilte dessen Schicksale. Unter der Herrschaft der byzantinischen Kaiser war es ein gewöhnlicher

---

1) Mionnet. *Suppl.* V. p. 496. n. 1262.

2) Sestini p. 14.

3) Pococke a. a. O.

4) Strabo a. a. O. Walpole *Memoirs* p. 87. Plin. V. 32. s. unten Cap. 3.

5) Lecheval. I. c. 4. Charte b. Caylus.

Verbannungsort[1]), bis es im Jahre 1115 von Immanuel Comnenus noch einmal zur souveränen Herrschaft erhoben ward.

Oestlich von dem cyzicenischen Chersonnes liegen drei Inseln, von denen zwei, die dem Golf nächsten, ihren alten Namen nach unbekannt sind, die dritte aber, Besbicus, jetzt Kalolimno, der Mündung des Rhyndacus gegenüber liegt[2]).

3. Das Gebiet der Stadt auf dem Festlande ging westlich über den Aesepus, östlich über den Rhyndacus hinaus[3]). Den westlichsten Theil desselben bildete die Ebene Adrastea, links vom Aesepus, vom Granicus durchströmt, das erste Schlachtfeld auf Alexanders Zuge. Callimachus in der Hecale nennt es das Nepeische Gefilde, und so auch Apollonius[4]):

Ἄστυ τε καὶ πεδίον Νηπήϊον Ἀδρηστείης.

Der Ort nämlich, der mit der Ebene gleichen Namen führt, lag zwischen Priapus und Parium[5]), welchem er hernach unterworfen war. In alter Zeit hatte er

1) Georgii *episc. Alex. τὰ περὶ τὸν Χρυσοστ.* bei Photius p. 82 a 29 Bekk.

2) Einen nach dieser Insel gehörigen Grabstein mit einem Relief, Isis und Serapis vorstellend, und der Inschr.: *ΜΟΣΧΙΩΝ ΑΘΗΝΑΙΟΥ ΧΑΙΡΕ* siehe b. Fauvel im *Magaz. encyclop.* a. XIII. (1808.) Th. VI. p. 162.

3) Strabo XII. p. 71. 81. 83.

4) *Ap. Rhod.* I. 1116. und *Schol.* z. d. St.

5) Strabo XII. p. 90. Steph. B. p. 19. 23 Dind. Plin. V. 40. sagt gar: *Parium Colonia, quam Homerus Adrastiam appellavit.*

ein Orakel des Apollon Aktaios und der Artemis [1]), und wird vom Homer in den Versen [2]):

Οἳ δ' Ἀδρήστειάν τ' εἶχον καὶ δῆμον Ἀπαισοῦ
Καὶ Πιτύειαν [3]) *ἔχον καὶ Τηρείης ὄρος αἰπύ*

unter die Bundesgenossen der Troer gerechnet, zugleich mit jenen drei Orten, von denen Strabo nichts anders mit Gewifsheit zu sagen weifs, als dafs sie in nachhomerischer Zeit zu Zelea gehörten, dessen Homer an derselben Stelle gedenkt [4]):

Οἳ δὲ Ζέλειαν ἔναιον ὑπαὶ πόδα νείατον Ἴδης
Ἀφνειοί, πίνοντες ὕδωρ μέλαν Αἰσήποιο
Τρῶες· τῶν δ' αὖτ' ἦρχε Λυκάονος ἄγλαος υἱός
Πάνδαρος·

Ζέλεια oder *Ζέλη* [5]), die bedeutendste Stadt der Ebene, lag am äufsersten Vorsprung des Ida, 80 Stadien von der Küste [6]), 190 von Cyzicus entfernt, am linken Ufer des Aesepus [7]). Die naheliegenden Berge, *τὰ ἐν Πειρώσσῳ ὄρη*, waren unter lydischer

1) Strabo XII. p. 91.

2) *Il.* II. 828.

3) Dies ist offenbar verschieden von *Πιτύουσα*, dem alten Namen von Lampsacus, (Strabo p. 92.) wiewohl der *Schol. Ap. Rh.* I. 933. beide verwechselt. Nach Steph. B. p. 350. 8 Dind. liegt es zwischen Parium und Priapus.

4) *Il.* II. 824.

5) S. Buch III. Cap. 1. 4. Ethnicon ist aufser *Ζελείτης*, *Ζελίτης*, *Ζελειάτης*, die Steph. B. s. v. anführt, auch *Ζελειώτης* bei Eust. *ad Il.* p. 353, 30 R.

6) Strabo XIII. p. 89. Pococke giebt die letztere Entfernung auf 10 engl. Meilen an, was etwas mehr wäre.

7) Dies folgt aus den beiden Entfernungen. Wiewohl dann Strabo's Angabe über den Flufs Tarsios ziemlich ungenau ist.

und persischer Herrschaft zu einem königlichen Jagdpark eingerichtet [1]).

Eine einheimische Sage bringt die Stadt gleich bei ihrer Gründung in ein Freundschaftsverhältnifs zu Troja. Carnabas nämlich, heifst es [2]), hatte seinen grausamen Vater Triopas, König der Perrhäber, erschlagen. Flüchtig kam er nach Brenthis in Troas, wo der König Tros seine Blutschuld sühnte; darauf gründete er Zelea. Hernach ward die Stadt erst lydisch, dann persisch bis zur Schlacht am Granicus [3]); endlich cyzicenisch [4]). Von den beiden Zeliten, deren Namen auf uns gekommen sind, ist der eine ebenso unbekannt, als der andere berüchtigt. Jenes gilt von dem Tyrannen Nicagoras, von dem ohne eine Zeitangabe Batto in dem Buch über die Ephesischen Tyrannen erzählte [5]), dieses von dem Zeliten Arthmios, der, weil er zuerst persisches Gold nach Griechenland brachte, auf Themistocles Antrag zusammt seinen Kindern in Atimie erklärt ward, und dessen, als warnendes Beispiel, die Redner oft gedenken [6]).

---

1) Strabo XIII. p. 92.

2) Eustath. *ad Il.* p. 448 R. = 358. 42 L. *Schol. ad Il.* p. 124. b. 37. Bekk.

3) Strabo XII. p. 53. Demosth. *Phil.* III. p. 122. Arrhian. *exp. Alex.* I. 17.

4) Steph. B. p. 193, 27 D. *ἔστι καὶ Ζέλεια φρούριον Κυζίκου, ὡς Διογένης ἐν τρίτῃ περὶ Κυζίκου.* Eustath. *ad Il.* p. 354, 10. Eine unsichere Münze von Zelea hat Mionnet *Suppl.* V. p. 520. Strabo XIII. p. 83. *ἔστι νῦν ἡ Ζέλεια τῶν Κυζικηνῶν.*

5) Bei Athenaeus VII. p. 289. C.

6) Plut. Them. c. 6. Aufser Demosth. Phil. III. p. 121. *π. παραπρ.* p. 428. Dinarch. *in Aristog.* Vol. IV. p. 90. R. Aristid. *Panath.* I. p. 310. Dind. s. besonders Müller zu Tzetz. *ad Lycophr.* Vol. II. p. 133.

Zerstört war zu Strabo's Zeit Sidene am Granicus, und nur durch seine mythische Bedeutung merkwürdig die *κώμη Μέμνονος* am Ausflufs des Aesepus, und der Ort, wo nach troischer Sage Ganymedes war geraubt worden, *τὰ Ἁρπαγεῖα* [1]) an der Grenze zwischen Priapus und Cyzicus, nicht weit vom Granicus an der Küste [2]). Auf dem Wege von Cyzicus nach Pergamum, welchen der Aesepus zweimal durchschneidet, liegen drei wenig bekannte Orte. Der erste, welchen die Peutingersche Tafel [3]) Phemenium nennt, ohne seine Entfernung von Cyzicus anzugeben, heifst *Ποιμανηνός* oder *Ποιμανηνόν* [4]). Auch die Münzen der Stadt haben *ΠΟΙΜΑΝΗΝΩΝ* [5]), wonach zu verbessern ist Steph. Byz. p. 352. 24 Dind.: *Ποιμάνινον πόλις ἤτοι φρούριον· ἔστι δὲ καὶ χωρίον Κυζίκου· τὸ ἐθνικὸν ὁμοίως.* Die Stadt hatte ein berühmtes Heiligthum des Aesculap, in der Nähe derselben, am Aesepus, waren warme Heilquellen [6]), und bei ihnen ein Tempel der Artemis *Θερμαία*. Die zweite Stadt, zunächst südlich [7]), ist Ergasteria, des-

---

1) Strabo XIII, p. 89. sq. Steph. B. 80, 26. *Ἁρπάγια, οὐδετέρως, τόπος περὶ Κύζικον ὅθεν ἡρπάσθαι φασὶ Γανυμήδην.* Suidas s. v. *Μίνως*. Athen. XIII. p. 601. setzt den Ort nach Euboea.

2) Thucyd. VIII. 108. der den Ort *Ἁρπάγιον* nennt.

3) Vergl. Mannert *Geogr.* VI. 3. p. 543.

4) Bei Aristid. *Or. sacr.* IV. Vol. I. p. 502. Dind. = 568 Cant. hat Dind. die erste, Jebb. die zweite Form.

5) Eckhel. *D. N.* II. p. 476. Mionnet II. p. 628. n. 724 ff. *Suppl.* V. p. 490. n. 1242. ff. Poemaneni nennt sie auch Plin. *H. N.* V. c. 32.

6) *τὰ ἐπ' Αἰσήπῳ θερμά.* Aristid. a. a. O., und sonst. S. Masson *Coll.* p. XII. ff. p. L.

7) Leake a. a. O. p. 270.

sen Entfernung von Pergamum Galen[1]) auf 440 Stadien angiebt. Die südlichste, Argesae, erwähnt die peutingersche Tafel.

Von Pergamum führte noch eine andere Strafse über Hadrianotherae in die mysische Ebene, nämlich nach Miletopolis, welchen Ort Chishull[2]), der im Jahr 1702, den Weg von Smyrna nach Brussa verlassend, sich auf einem sonst unbekannten Wege von Susugerli aus nach dem Hellespont begab, in dem heutigen Miniàs, südlich von der Miletopolitis, erkennt. Sestini, dessen Meinung dieselbe ist, berichtet sogar, die Vermuthungen Anderer widerlegend, die Stadt werde noch jetzt auf türkisch Milèt genannt[3]). In den *Notitiis ecclesiae* wird der Ort immer *Μελιτούπολις* geschrieben; die Münzen, deren eine beträchtliche Anzahl vorhanden ist, haben *Μιλητοπολίτων*, *Μιλητοπολείτων*, *Μειλητοπολείτων*, *Μειλητοπολήτων*. Einige aus Trajan's Zeit[4]) aber, mit dem Beisatz *ΕΝ ΠΟ* oder *ΤΩΝ ΕΝ ΠΟντῳ*, sind von Mionnet fälschlich hierhergezogen. S. Plin. *H. N.* IV. 26.

Noch schwieriger ist es, die Lage zweier Städte am Rhyndacus zu finden, von denen die eine, Ha-

---

1) *De medicam. simpl.* IX. c. 22.

2) S. Leake a. a. O.

3) Sest. I. p. 82. *Miletopolis, che ancora Milèt si chiama, restava vicina al già detto Lago di Majàs.*

4) Mionnet *Suppl.* V. p. 381. n. 620. 622. Holsten *ad* Steph. Byz. p. 209. b.: *Exstat etiam lucerna aerea antiqui et elegantis operis apud Joannem P. Bellorium, cujus ansa lunae crescentis formam referens hanc habet inscriptionem: Ἄρτεμις Ἐφεσίων. Εὐτυχοῦς Ἀλεξάνδρου Μειλητοπολίτων.* Derselbe Strateg kommt häufig auf den Münzen aus der Zeit des Marc Aurel und Commodus vor. Mionn. n. 624—629.



driani [1]), nicht in das Gebiet von Cyzicus gehört zu haben scheint; wogegen von der anderen, Apollonia, dies ausdrücklich Strabo angiebt [2]). In der Bestimmung der Lage von Apollonia schwanken die Reisenden zwischen drei neuen Orten, Mikalitza oder Mualitsch auf 40° 16′ 30″ Breite, am Einflufs des Macestus in den Rhyndacus [3]); Lopadi, türkisch Ulubàt auf 40° 9′ 30″ Breite, am Ausflufs des Rhyndacus aus dem See [4]), und der gröfseren Stadt Abullonia auf einer Insel im See Apolloniatis, die mit dessen Nordufer durch einen Damm verbunden ist [5]).

Das Erste, welches Pococke für die alte Stadt hält, hat wegen seiner weiteren Entfernung vom See am wenigsten für sich, Lopàdi aber, oder Lopadion ist ein im Mittelalter entstandener und von Johannes Comnenus befestigter Flecken [6]), in welchem sich zwar Ruinen [7]), aber wahrscheinlich keine aus dem Alterthum finden. Denn zu byzantinischer Zeit

---

1) Nach Massons genauer Untersuchung lag *Ἀδριανοὶ πρὸς Ὄλυμπον*, wie es auf Münzen heifst (*Coll.* p. X.), am westlichen Fufs des Olymp, in der Nähe des Rhyndacus (p. XVII.), 160 Stadien (20 engl. Meilen) von Poemanenum (p. XII), 440 Stadien von Cyzicus (p. XIII.), von Pergamum ungefähr 300 Stadien; diese Angaben, die alle vom Aristides herrühren, sind mit einander unvereinbar.

2) XII. p. 69. p. 71.

3) Pococke l. l. Sestini I. 74. Der Ort ist 12 Stunden von Brussa. Die Bestimmungen der Breiten nach Browne, dessen Papiere Leake benutzt hat. Diesen s. Vorrede p. XX.

4) Sest. I. p. 82. Paul Lucas I. p. 129. f. Pococke a. a. O.

5) Sest. I. p. 86.

6) Sest. I. p. 82.

7) Wheler und Pococke a. a. O.

gab es an dem See nicht nur diesen und vielleicht andere Flecken, sondern auch mehrere Klöster, aus deren einem im Jahre 1254 der Mönch **Arsenius** zum Patriarchen von Constantinopel erhoben wurde [1]). Man wird sich daher gegen **Vaillant** [2]) und **Paul Lucas** [3]) für das Dritte entscheiden müssen, welches den Namen für sich hat, wiewohl eine Schwierigkeit hiegegen dadurch entsteht, dafs sowohl auf den Münzen als in allen Stellen der Alten die Stadt *Ἀπολλωνία πρὸς Ῥυνδάκῳ* [4]), *ἀπὸ Ῥυνδάκου* [5]) oder *ἐπὶ Ῥυνδάκῳ* [6]) heifst, und auf den ersten mehrmals der Flufsgott selber gefunden wird. Entweder also mufs man annehmen, dafs dieser Beiname nicht auf die Lage unmittelbar am Flufs zu schliefsen berechtige, was theils **Strabo's** Worte bestätigen, XII. p. 69., *Πρὸς μὲν οὖν τῇ Δασκυλίτιδι Δασκύλειον πόλις· πρὸς δὲ τῇ Μιλητοπολίτιδι Μιλητόπολις· πρὸς δὲ τῇ τρίτῃ Ἀπολλωνία ἐπὶ Ῥυνδάκῳ λεγομένη*, theils die Münzen

---

1) **Nicephorus** *Greg.* Vol. I. p. 55. 14 Schop. *ὁ μόναχος Ἀρσένιος, ὃς τηνικαῦτα τὸν ἀσκητικὸν ἤνυσε δίαυλον περὶ ἕν τι τῶν ἀσκητηρίων, ὃ κατὰ τοὺς τῆς Ἀπολλωνιάδος ἵδρυται χώρους·* Dazu **Ducange**: *Michael Monachus in vita MS. Sti Theodori Studitae hunc ait missum fuisse in exilium ἐν τῷ ἐγκειμένῳ κατὰ τὴν Ἀπολλωνιάδα λίμνην καλουμένῳ Μετόπα. Euphraemius in catalogo Patr. Const. de Arsenio:*

Εἰθ' ἡσύχαζεν καὶ θεῷ προςανέχων
Ἐν Ἀπολλωνιάδος ἀσκητηρίοις.

2) *De numm. impp. Graec.* p. 349. ed. Amst.

3) I. p. 129.

4) **Mionnet** II. p. 319. n. 35. *Suppl.* Vol. V. p. 288. ff. *πρὸς Ῥυνδάκῳ* Ephes. Inschr. b. *Chish. Antt.* II. p. 4. **Böckh.** *C. J.* Voll. II. n. 2981. p. 611.

5) **Mionn.** II. n. 36. *Apolloniatae ab Rh., supra Rh.* **Plin.** *H. N.* V. 32. VI. 39.

6) **Steph. Byz.** p. 68. 31 Dind.

von Cyzicus, auf denen man den noch weiter entfernten Aesepus [1]) dargestellt findet, oder man mufs eine Veränderung der Ausdehnung des Sees und des Ausflusses des Rhyndacus vermuthen, was bei den häufigen Erdbeben in dieser Gegend und den sich oft wiederholenden Ueberschwemmungen vielleicht etwas für sich hat [2]).

An der Meeresküste zwischen dem Isthmus von Cyzicus und dem Rhyndacus liegt jetzt der Flecken Panormo oder Bendramo, das alte *Πάνορμος*, dessen Ursprung man dem Namen zufolge eben so wohl den Milesiern [3]), als den Cyzicenern zuzuschreiben berechtigt ist. Das Dorf, in dem er sich erhalten hat, ist mehrere Stunden vom Isthmus entfernt und hat einen kleinen Hafen. Dafs es von Alterthümern wie Sestini versichert [4]), keine Spur enthalte, widerlegen drei dort gefundene Inschriften [5]).

Weiter östlich sind drei alte Städte zu suchen, deren historische Bedeutung in die ältesten Zeiten fällt, Scyrmus, und die Sitze der Pelasger Placia und Scylace [6]). Steph. B. p. 384, 26. *Σκύρμος πόλις ἐν τῇ Δολιονίδι, Κυζίκου πλησίον. οἱ πολῖται Σκύρμιοι.*

---

1) Mionn. *Suppl.* V. 338. n. 365. *Le fleuve Aesepus. A l'exergue ΑΙΣΗΠΟΣ.* Hieraus erklären sich n. 191. 259. 266. 279. 286.

2) S. oben p. 6 f.

3) Paus. V. 7. 5. Müll. Dor. I. p. 225.

4) Sestini I. p. 68. 70. Ueber den Hafen Pococke a. a. O.

5) Pococke *Inscr. Antt.* P. I. c. 2. p. 27. vergl. Paul Lucas Voy. Vol. I. p. 294. n. 3. Richter p. 570. n. XXXI. *Μήνιος Μηνίου* etc. (es folgen 11 Namen) *Ἀπόλλωνι καὶ Ἀρτέμιδι χαριστήριον.* Eine dritte s. Buch III. c. 3. 9.

6) Herod. I. 57. Woher Raoul Roch. *H. de l'ét. d. C.*

Die beiden letzteren, von welchen, wie es scheint, ausführlicher, als Herodot, Hecataeus [1]) gehandelt hatte, und zu welchen Plinius noch eine dritte, sonst ganz unbekannte, Ariacus, hinzufügt [2]), sollen am Nordfufs des Olymp, also östlich vom Rhyndacus gelegen haben [3]). Damit stimmt die Lage des Vorgebirges Scylaceion, wie sie Val. Flacc. Arg. III. 34. beschreibt:

Aura vehit, religant tonsas, veloque Procnesson
Teque etiam medio flaventem Rhyndace ponto
Spumosamque legunt fracta Scylaceion unda.

Dort, und zwar an der Küste [4]), lag endlich auch Dascylium, bei dem See gleichen Namens, am Rhyndacus [5]), die Residenz der persischen Satrapen Kleinphrygiens, mit einem prachtvollen Park. Von dieser weiter unten.

Drittes Capitel.

Das Klima dieser Gegenden ist nicht so mild, als das der ionischen Städte [6]), sondern gilt, wie das von Bithynien [7]), für rauh, und Theophrast (Ueber

---

Gr. Vol. I. p. 328. auch Scyrmus pelasgisch nennt, geht wenigstens aus den von ihm angeführten Stellen nicht hervor.

1) Steph. B. p. 384. 14. *Σκυλάκη πόλις περὶ Κύζικον· Ἑκαταῖος Ἀσίᾳ· ὁ πολίτης Σκυλακηνὸς καὶ Σκυλάκιος.*

2) *H. N.* V. 40.

3) Plin. I. 1. *Mox oppida Placia, Ariacos, Scylace, quorum a tergo mons Olympus Mysius dictus.* Mela XIX 3. *post Placia et Scylace, quibus a tergo imminet mons Olympus, ut incolae vocant, Mysius.* Nach Spon *Misc.* p. 345. f. hat sich der Name des Orts noch erhalten.

4) Plin. V. 40. Strabo XIII. p. 81.

5) Xen. Hell. IV. 1. 15. 16. Mela I. 1.

6) Herod. I. 149.

7) Js. Vossius ad Catull. 46, 5. p. 107.

die Winde 54. Vol. I. p. 779. Schneid.) bemerkt, dafs am Hellespont und Pontus sogar der Südwind Schnee bringe, beim Nordwind aber der Frost heftig und dauernd sei, woraus sich der Anfang der Properzischen Elegie erklärt (IV. 22.).

Frigida tam multos placuit tibi Cyzicus annos.

Dagegen war die Frische im Sommer so angenehm, dafs die byzantinischen Kaiser diese Jahreszeit häufig auf den Inseln der Propontis zubrachten, auf welchen sich zum Beispiel im Jahre 1185 Andronicus aufhielt, als zu Constantinopel Isaac Angelus zum Kaiser erhoben wurde [1]). „Die Reize der Propontis," sagt Nicetas in der Geschichte dieses Kaisers (II. p. 521. 13. Bekk.), „der ergötzliche Aufenthalt, das Jagen und Reiten daselbst, fesseln wie mit Ketten unsere Kaiser," und an einer andern Stelle (III. p. 668. Bekk.), wo er die im Jahre 1199 unter Alexius III. in Macedonien stehenden Truppen redend einführt: „Wer kann es aushalten, in diesen gänzlich rohen und reizlosen Gegenden lange zu verweilen, wegen eines geringen oder gar nicht vorhandenen Vortheils, während die Zeit der Feigen und Melonen herannaht, und die andern Früchte des Landes sich dunkel färben, an denen die Propontis reich ist wie ein Garten von Gottes Hand gepflanzt? O dafs wir in Rhegions Au wären und Apamea schauten, dafs wir begrüfsten die heilige Konstantinopolis und von dort zu der Propontis üppigen Fluren hinüberschifften, wo ein sanfter, lebenspendender Nordhauch weht, und Fische munter umhertanzen, und Delphine lieblich emportauchen, und des Bades Lust überall lacht,

1) Gibbon c. 48. Th. 13. p. 162. der Uebers.

und silberne Wassergewinde den Schauer ergötzen, und das Ohr der Umherwandelnden zwitschernde Schwalben und schlagende Nachtigallen und alles andere sangreiche Gevögel, da und dort in dem Gebüsch girrend und singend, bezaubernd unterhalten."

Diese Schilderung gilt jedoch, was die Ergiebigkeit des Bodens betrifft, nicht für den Chersonnes und die Inseln, die felsig und unfruchtbar sind. So wird auf Proconnesus Getreide nur sehr spärlich gebaut [1]), und was Cyzicus gewinnt, reicht kaum für 7000 Menschen [2]), also nicht einmal für die jetzige Einwohnerzahl hin. Deshalb hatte die Stadt im Alterthum Kornmagazine, in welchen das Getreide für lange Zeit gespeichert lag [3]), und Theophrast [4]) erzählt als Besonderheit, dafs auch Bohnen hier länger als irgendwo aufbewahrt werden konnten. Desto fruchtbarer ist aber das Festland von Mysien, welches vom Granicus bis über den Rhyndacus hinaus eine lachende Ebene bildet, die mit Maulbeer- [5]), Oel- [6]) und Fruchtbäumen [7]) der verschiedensten Art bedeckt, von Weinpflanzungen durchzogen, reich an unzähligen Arten von Blumen und Sträuchen, in der That einem grofsen, blühenden Garten gleichet [8]).

1) Sestini I. p. 14.

2) Turner III. p. 197. Sest. I. p. 36. f.

3) Strabo XII. p. 70.

4) Theophr. *de caus. plant.* IV, 2. 3. *Hist. plant.* VIII, 11. 3.

5) Sestini I. p. 37. p. 70.

6) Ders. p. 27. 30. 35.

7) Ders. p. 38.

8) Ders. p. 19. 43. Am Ende des 2ten Bandes giebt er ein Verzeichnifs aller Gewächse dieser Gegend. Schilderungen

Das bezeugt auch Strabo XIII. p. 115. *Τὰ δ' ἑξῆς ἤδη τῆς Ζελείας ἐστὶ πεδία, καὶ ὀροπέδια καλῶς γεωργούμενα* und *Apollon. Rhod.* I. 937.:

ἔστι δέ τις αἰπεῖα Προποντίδος ἔνδοθι νῆσος
τυτθὸν ἀπὸ Φρυγίης πολυληΐου ἠπείροιο

welches in des Valer. Flaccus Worten (II. 636)

rex divitis agri
Cyzicus

nachgeahmt ist.

Unter den Blumen, die in grofser Fülle die Thäler von Artaki mit ihrem starken Duft erfüllen, ist besonders häufig der *Styrax officinalis*, von den heutigen Griechen Iria [1]) oder Stirakkià, von den Alten *Ἶρις* [2]) genannt, der vorzüglich oft und gut in Illyrien, Elis, und verschiedenen Theilen Kleinasiens vorkam [3]), und sowohl seines Geruchs, als seiner Heilkraft [4]) wegen berühmt war. Aus ihm wurde das *μῦρον Ἴρινον, unguentum* oder *oleum Irinum* [5]) bereitet, dessen unter vielen andern der Komiker Alexis gedenkt [6]):

ἠλειφόμην θυόμενος ἰρίνῳ μύρῳ

und zwar in älterer Zeit am besten zu Corinth, später in Elis und Cyzicus. Des *μῦρον Κυζικηνόν* gedenkt Pausan. 4, 35. 8. und Apollonius in der

---

der Ebene giebt v. Hammer, Umblick auf einer Reise von Constantinopel nach Brussa 1818, an mehreren Stellen.

1) Sestini p. 19.

2) Eustath. *ad Il.* p. 391, 34 R. *Schol. Nicand. Alex.* 406. u. and. schreiben dieselbe *ἰρίς*, den Regenbogen *ἶρις*.

3) Plin. *H. N.* XXI, 19.

4) Pausan. IX. 41, 7. Plin. *H. N.* XXI. 83.

5) Plin. an vielen Stellen.

6) Bei Athen. XV. p. 691. E.

Schrift περὶ μύρων bei Athen. XV. p. 688.: ἶρις μὲν ἐν Ἤλιδι χρηστοτάτη καὶ ἐν Κυζίκῳ· womit Plin. XIII, 2. stimmt: *Irinum Corinthi diu maxime placuit, postea Cyzici.* In demselben Capitel fügt er hinzu: *Singuli quoque succi nobilia unguenta faciunt, inprimis malobathrum, postea Iris Illyrica et Cyzicena amaracus.* Bei den bedeutenden Preisen der feinen Salben [1]) scheint dies ein einträglicher Handelsartikel gewesen zu sein.

Von gröfserer Wichtigkeit ist jedoch die Production des Weins in dem rebenreichen mysischen Felde (*Μύσιον ἀμπελόεν πεδίον* [2])), welches, von Lampsacus an, das als Weinland dem Themistocles geschenkt ward, bis Cius [3]) hinauf das Epitheton in dem sibyllinischen Orakel [4]) rechtfertigt:

Κύζικ' ὦ οἰκήτειρα Προποντίδος οἰνοπόλοιο.

Insbesondere ist Zeuge für die Ebene Adrastea Strabo XIII. p. 90.: *σφόδρα εὐάμπελός ἐστιν ἡ χώρα καὶ αὕτη καὶ ἐφεξῆς ὅμορος, ἥ τε τῶν Παριανῶν* [5]) *καὶ ἡ τῶν Λαμψακηνῶν*, und Orpheus Arg. 488 ff.

Ἴδην Δαρδανίην, Πιτύην ἐπὶ δέξι' ἔχοντας
οὗ καὶ Ἀβαρνιάδος Περκώτης τ' εὔσταχυν αἶαν
ἀργυρέαις Αἴσηπος ἐπικλύζει προχοῇσιν.

Aber auch bei Panormo [6]) und bis Brussa hin, namentlich bei Apollonia, dessen Münzen, wie die des wein-

1) Böckh. Staatsh. d. A. I. p. 117.

2) Pindar. *Isthm.* VII, 50. Bckh.

3) Rambach *de Mileto* p. 45.

4) *Ed. Obsop.* p. 252.

5) Auch Münzen von Parium haben die Traube. Mionn. *Suppl.* V. p. 387. n. 650.

6) Sestini I. p. 69. Turner III. p. 194.

weinreichen Lesbos, eine Traube zeigen [1]), wird noch jetzt der Weinbau eifrig betrieben; selbst Proconnesus [2]) ist nicht arm daran, und der von Alone ist sogar berühmt, und wird noch jetzt in nicht unbedeutender Quantität nach Constantinopel ausgeführt [3]). Auf dem Chersonnes, besonders in dem ebneren Lande bei Artaki, wachsen allein 21 verschiedene Sorten meist weifsen Weines [4]), und auch auf cyzicenischen Münzen findet sich sowohl die Traube [5]) als der zweigehenkelte Weinkrug (*diota*), welchen Naxos, dessen Wein Archilochus dem Nectar vergleicht [6]), auf seinen Münzen führte [7]), und über den Krug gelehnt der Tiger oder Panther, die heiligen Thiere des Dionysus [8]). Freilich ist dieser Wein mit Ausnahme des alonischen, für welchen auch die Artakier, deren einzige Nahrungsquelle der Weinhandel ist, den ihrigen ausgeben [9]), nicht von besonderer Güte, sondern nähert sich schon dem bithynischen, den Galen mehrmals kraftlos und wässerig nennt [10]), und Valerius Fl. *Arg.* III, 5. sagt deshalb:

rex Cyzicus Argonautis
Dat Cererem, lectumque pecus, nec palmite Bacchum

1) Mionnet a. a. O. p. 288. n. 61. Sestini I. p. 81. f.
2) Lechev. I. c. 4.
3) Pococke l. l. c. 21.
4) Sestini I. p. 36. 37. zählt sie auf. Vergl. p. 21.
5) Mionnet a. a. O. p. 308. n. 156.
6) Athen. I. p. 30 F. Vgl. Choiseul Gouff. *V. P.* I. p. 42.
7) Böttiger Archäol. Mus. Heft I. p. 95. n. 12.
8) Mionnet Suppl. V. n. 172. 173. 174. 280.
9) Pococke a. a. O.
10) s. Vossius *ad Catull.* p. 107.

Bithyno Phrygiove satum, sed quem sua noto
Colla per angustae Lesbos freta suggerit Helles.

Allein für die Geschichte von Cyzicus ist die Cultur des Weins in doppelter Hinsicht wichtig, einmal wegen des Handels nach der Nordküste des schwarzen Meeres, von dem weiter unten die Rede sein wird, sodann, weil damit offenbar der Name einer der sechs cyzicenischen Phylen, der *Οἴνωπες* zusammenhängt [1]), so wie, um nicht den Oenopion und ähnliche mythologische Namen anzuführen, die pelasgischen Einwohner von Aegina *Οἴνωνες* heifsen, die Insel selbst aber *Οἰνώνη* [2]).

Für die Ergiebigkeit des Bodens, welche den gebirgigen Theilen abgeht, liefert sowohl der Chersonnes reichen Ersatz in dem vielen Granit und dem vortrefflichen, weifsen, festen Marmor [3]), dessen Benutzung die Stadt den Ruhm, zu den schönsten Städten Griechenlands gezählt zu werden, verdankte, als auch Proconnesus, von deren berühmten [4]), im nordöstlichen Theile der Insel befindlichen Marmorbrüchen nun Insel und Meer benannt sind. Von hier holte, wie Agathocles der Babylonier schrieb [5]), Rhea den Stein, den Kronos statt des Zeus verschlang; von hier war der Marmor nach Halicarnafs geschafft, aus dem des Mausolus Grabmal erbaut

1) Sie sind also nicht mit G. Hermann *praef. ad Eur. Jon. p.* XXX. *bibones* zu übersetzen.

2) O. Müller *Aeg.* p. 7.

3) Sestini Vol. I. p. 24. 25.

4) Vitruv II, 8. Strabo XIII. p. 92 T.

5) b. Schol. z. Hesiod. Theog. 98.

wurde [1]); hier ward, nach Böckh's sehr wahrscheinlicher Vermuthung, die Statue des Phanodicus gearbeitet, die dann in Sigeum aufgestellt war [2]), und deren Inschrift uns erhalten ist; von proconnesischem Stein liefs Ptolemaeus von Aegypten zu Heraclea, in der Burg, dem Heracles einen Tempel bauen [3]), und auch zu Constantinopel hatte Constantin der Grofse zwei Bogen aus demselben Material aufgeführt [4]).

Endlich gewährte nicht geringen Ertrag auch das Meer und die Binnengewässer. Wie des Hellesponts Fischreichthum zum Sprichwort geworden war, so dafs das *ἰχθὺν εἰς Ἑλλήσποντον* [5]) dem *Γλαῦκ' εἰς Ἀθήνας* gleichgalt, so war aus gleichem Grunde die Propontis und der Pontus berühmt, über dessen Fische Solinus ein Buch Ponticon geschrieben hatte [6]). Unter ihnen ist besonders bekannt die Pelamys, die in Schaaren aus dem Pontus ins Aegeische Meer zog [7]), und die unzählige Male auf Münzen von Cyzicus er-

---

1) Plin. *H. N.* XXXVI, 6.

2) Böckh, C. J. Vol. I. p. 21 b.

3) Memnon v. Heracl. b. Phot. p. 227 a 7 Bekk.

4) Zosimus II, 30.

5) Eustath. *ad Il.* p. 88, 3 R. = 74. 38 L. *Piscosi Hellesponti* Avien. *Per.* 717.

6) S. Wernsd. *Poett. minn.* Vol. I. p. 153. *Piscosa Propontis* Avien. *per.* 465. Plin. *H. N.* IX, 19. 20.

7) Wachsm. *H. A.* I, 1. p. 22. Sophocl. *in Pastoribus* fr. 446. emend. v. Th. Bergk in Zeitschr. f. Alterth. 1835. p. 315.:

Ἔνθ' ἡ πάροικος πηλαμὺς χειμάζεται
Πάραυλος Ἑλλησποντὶς ὡραίᾳ θέρους,
Τῷ Βοσποςίτῃ τῷδε γὰρ θαμίζεται.

scheint [1]), und bei Hesiod schon hiefs Parium *κολιῶν κυδνὴ τροφός* [2]). Gleiches Lob wird dem Rhyndacus, der Apolloniatis und der Miletopolitis ertheilt [3]). Das gesuchteste Erzeugnifs des Meeres aber waren die Austern, nicht nur die von Abydus, deren unter den Griechen Athenaeus [4]) und Clemens Alex. [5]), unter den Römern aber nach Ennius Vorgang [6]) Catull [7]), Virgil [8]), Ausonius in dem *carmen de ostreis* [9]), und Andere gedenken [10]), sondern noch mehr die der austerreichen [11]) Cyzicus. Ich will, sagt Plinius, wo er von den Austern handelt [12]), auch von den Nationen reden, aber mit eines Andern Worten, der hierin der competenteste Richter unse-

1) Sestini *Descr. d. Stateri ant.* p. 49. p. 56. auch auf einem ehernen Gewicht bei Caylus *Rec. d'Ant.* T. VI. p. 3. tab. 39. 4—5. Darüber die Inschr. *KYZI.* darunter *ΔIC.*

2) Bei Athenaeus III. p. 116 B.

3) Sestini I. p. 85. p. 70. p. 38. Ueber den *Χαλκεύς*, einen kreisförmigen, buttenartigen Fisch der cyzicenischen Gegend, s. Athen. VII. p. 328 D. Aufserdem wird von Thieren dieses Landstrichs nur noch der Igel erwähnt, über welchen Plut. *de sollert. animal* Vol. X. p. 48. u. 74 R. spricht.

4) III. p. 92.

5) *Paedag.* Vol. I. p. 164, 5 Pott.

6) *Ennii Phages. fragm.* bei Wernsdorf Vol. I. p. 187.

7) fr. 2. bei Marius Victor. p. 2567. und sonst:

ora
Hellespontia ceteris ostriosior oris.

8) Georg I, 207. *Pontus et ostriferi fauces tentantur Abydi.*

9) v. 29. bei Wernsd. Vol. I. p. 233.

10) *Columna ad Ennii frgg. p.* 156.

11) *Ostreosa Cyzicus. Carm. Priap.* in *Burm. Anth. Lat.* Vol. II. p. 550. Vergl. Sestini I. p. 38.

12) *H. N.* XXXII, 21.

res Zeitalters ist. Es sind des Mucianus [1]) Worte, die ich anführe. Die cyzicenischen Austern, sagt er, sind gröfser als die lucriner, süfser als die britannischen, angenehmer als die meduler [2]), pikanter als die leptischen, voller als die lucensischen, fester als die coriphantenischen, zarter als die istrischen, weifser als die circejischen; aber sie übertrifft, wie bekannt, keine Gattung an Milde und Zartheit.

An einer andern Stelle erzählt Plinius von einer eigenthümlichen Beschaffenheit des Meeres bei Cyzicus, in welchem ein Stück ausgegrabener Erde, wenn man es hineinwirft, versteint [3]). Sestini [4]) schreibt diese Erscheinung, die sich auch anderwärts findet, dem starken Salzgehalt des Meeres zu; und von dem Salzgewinn aus demselben [5]) hat vielleicht die Insel Halone oder Alone den Namen.

In dem Inselverzeichnifs bei Plinius V, 44. findet sich auch der Name Porphyrione, welcher, wie die ähnlichen *Πορφυρίς* und *Πορφυροῦσα*, die alten

---

1) M. Licin. Crassus Mucianus stand im letzten Jahr des Nero in Syrien mit 4 Legionen. Er ging nach Galba's Tode zum Otho und dann zum Vespasian über. Ueber Cyzicus mufste er öfter in seiner *historia* gehandelt haben. Vergl. Plin. *H. N.* IX, 47. XXX, 16.

2) Auson. *ep.* 7, 1.:
Ostrea Bajanis certantia, quae Medulorum
Dulcibus in stagnis refluі maris aestus opimat.

3) *H. N.* XXXV, 47.

4) Sestini I. p. 67.

5) Die Zubereitung des Salzes aus Meerwasser war gewöhnlich. Plin. II, 87. Eustath. *ad Od.* λ. p. 1676, 22 R. = 403 L. Böckh. Staatsh. I. p. 109.

Benennungen von Nisyros [1]), Kythera [2]) und Chios [3]), auf Gewinn von Purpur zu deuten scheint. Und zum Sprichwort geworden ist, wie das *βάμμα Σαρδιανικόν*, das auch anderweitig bekannt ist [4]), das *βάμμα Κυζικηνόν*, letzteres aber nur, wie es scheint, durch Mifsverständnifs der aristophanischen Stelle am Ende des Friedens v. 1173:

ταξίαρχον προσβλέπων
τρεῖς λόφους ἔχοντα, καὶ φοινικίδ' ὀξεῖαν πάνυ,
ἣν ἐκεῖνός φησιν εἶναι βάμμα Σαρδιανικόν·
ἣν δέ πού δέῃ μάχεσθαι ἔχοντα τὴν φοινικίδα,
τηνικαῦτ' αὐτὸς βέβαπται βάμμα Κυζικηνικόν.

wozu der *Schol.*: *διαφέρουσι γὰρ αἱ Κυζικηναὶ βαφαί*, was Suidas, Hesychius, das Etym. M. Zonaras, und die Paroemiographen nachschreiben, während aus Aristophanes gerade das Entgegengesetzte hervorgeht, mag man *Κυζικηνικόν*, oder, worauf auch dies offenbar anspielt, *χεζικηνικόν* lesen.

1) Eustath. *ad Il.* p. 318, 29 R.
2) Ders. *ad Il.* p. 804, 35 R.
3) Ders. p. 1213, 63 R.
4) *Palmerii exercitt.* p. 720.

Zweites Buch.

Erstes Capitel.

1. Die Sagen von der Gründung und den ersten Bewohnern der Stadt liegen ganz aufserhalb des troischen Mythenkreises, und sind mit diesem erst von späten Chronologen auf sehr ungeschickte Weise in Verbindung gebracht worden. Als älteste Einwohner des Landes zwischen Aesepus und Rhyndacus werden die Dolionen [1]) genannt, deren als eines selbstständig nicht mehr vorhandenen Volkes Apollodorus bei Strabo XIV. p. 236 T. gedenkt. Einst safsen sie an dem Mysischen Olymp und dem See Ascanius, wie aus Alexander Aetolus bei Strabo XIV. p. 241. hervorgeht:

Οἳ καὶ ἐπ' Ἀσκανίῳ δώματ' ἔχουσι ῥόῳ
Λίμνης Ἀσκανίης ἐπὶ χείλεσιν· ἔνθα Δολίων
Υἱὸς Σιληνοῦ νάσσατο καὶ Μελίης·

von welchem in der Genealogie Apoll. Rhod. I, 952. abweicht:

Ποσειδάωνος ἀρωγῇ·
τοὶ γὰρ ἔσαν ταπρῶτα Δολίονες ἐκγεγαῶτες.

---

1) Strabo XII. p. 69 T. *Schol. Apoll. Rh.* I, 1115.

Später zogen sie in das Feld des Aesepus hinab, wie es scheint, den Mysern weichend, von denen nicht nur der Olymp, sondern auch der Bosporus [1]) und der Ascanische See den Beinamen des Mysischen empfing, welchen der letztere noch bei Euphorion *fr.* XCIII. führt:

Μυσοῖο παρ' ὕδασιν 'Ασκανίοιο.

Nach der im Alterthum am meisten verbreiteten Ansicht wanderten dann in dieselben Gegenden die Phryger aus Thracien ein [2]), die Myser aber zogen in das Uferland des Caïcus hinab [3]). Langes Zusammenwohnen brachte später eine solche Vermischung beider Völker hervor, dafs die Unmöglichkeit einer Grenzbestimmung zwischen Mysien und Phrygien sprichwörtlich [4]) wurde; unter ihnen verloren sich auch mit andern älteren Stämmen die Dolionen [5]), deren Landschaft, vorher *Δολιονία* oder *Δολιονίς* genannt, später bald Mysien, bald Phrygien [6]) heifst.

2. Hier nun legten thessalische Pelasger, von Aeolern aus ihrer Heimath vertrieben [7]), dieselben, wie

1) Dionysius ὁ τὰς κτίσεις συγγράψας b. Strabo XII, 54.

2) S. die Stellen b. Creuzer *hist. Gr. fr.* p. 170. Vergl. C. Völcker über Spuren ausländischer Culte bei Homer Rhein. Mus. 1832. p. 174. und über die Verwandtschaft der phrygischen und thracischen Sprache. G. T. Grotefend in *Transactions of the Royal Asiatic Society of Gr. Brit.* Vol. III. P. II. p. 317. ff.

3) Xanthus b. Strabo XII. p. 64 T.

4) *Χωρὶς τὰ Μυσῶν καὶ Φρυγῶν ὁρίσματα.* Strabo XIII. p. 51 T.

5) Strabo XIV. p. 236 T.

6) Apoll. Rh. I, 437.

7) Conon. c. 41.

es scheint, welche Cretheus, des Aeolus Sohn, aus Magnesia vertrieben haben soll [1]), auf dem Propontischen Chersonnes den ersten Grund der Stadt. Zum Anführer der Auswanderer macht Conon c. 41. den König Cyzicus selbst, einen Sohn des Apoll; nach Andern [2]) war dem Apollo in Thessalien von der Stilbe Aeneus geboren; der wanderte aus, wohnte am Hellespont, und zeugte mit Aenete, der Tochter des thracischen Königs Eusorus, den Cyzicus. Nach Hygin Fab. XVI. endlich ist Cyzicus des Königs Eusorus Sohn. Der König Cyzicus selbst hatte zur Gemahlin die Kleite, Tochter des Königs Merops von Percote [3]). Nach einer andern, weniger gangbaren Sage starb er unvermählt, aber verlobt mit des Thessalers Piasus Tochter Larissa, die vor der Hochzeit von ihrem eigenen Vater entehrt ward [4]).

Diese Genealogien bestätigen den thessalischen Ursprung der Pelasger, die Cyzicus gründeten. Denn nicht nur wird Aeneus ein Thessaler genannt, sondern auch *Stilbe* ist eine thessalische Stadt [5]), und

---

1) Müller. *Orchom.* p. 243. 254. not. 5.

2) S. die Quellen beim *Schol. Apoll. Rh.* I, 948., denen Apoll. selbst folgt. Orph. *Arg.* 503. ff. Valer. Fl. III, 4.

3) Apoll. Rh. I, 974 ff. Deilochus und Euanthes b. *Schol.* zu I, 976. 1063. Valer. Fl. III, 10 f. Conon. 41. Parthen. *Erot.* 28.

4) So Euphorion im *Apollodorus fr.* IV. Parthen. 28. *Schol. Ap. Rh.* I, 1063. verbess. v. Meineke z. Euph. p. 60. Anon. bei Suid. s. v. *ἀθέμιστα.* Strabo XIII. p. 144 T. *Ἐν δὲ τῇ Φρικωνίδι Λαρίσσῃ τετιμῆσθαι λέγεται Πίασος, ὅν φασιν ἄρχοντα Πελασγῶν ἐρασθῆναι τῆς θυγατρὸς Λαρίσσης· βιασάμενον δ᾽ αὐτήν, τίσαι τῆς ὕβρεως δίκην.* Aus ihm hat das Seine Eustath. z. *Il.* p. 358, 43 R.

5) *Schol. Apoll. Rh.* I, 948.

der Name des **Piasus** geht nicht undeutlich auf die Fruchtbarkeit des thessalischen Bodens [1]). So heifst es denn auch bei **Ovid** *Trist.* I, 10. 29.:

Cyzicus Haemoniae nobile gentis opus.

Wenn aber **Ephorus** beim *Schol. Apoll. Rh.* (I, 1037. vergl. 948.) erzählt, die Dolionen selbst seien Pelasger, und aus Thessalien gekommen, so ist dies ein leicht erklärbarer Irrthum [2]). Denn Cyzicus wird oftmals der König der Dolionen genannt, weil theils späterhin sie der Stadt unterworfen waren, theils ihr Name nur als Bezeichnung des eroberten Landes gilt. **Deilochus** hatte ihrer, als des unterthänigen Volkes in seiner Erzählung vom Cyzicus gar nicht erwähnt [3]).

Noch weniger haltbar ist die Meinung von **Raoul Rochette**, die Dolionen seien nach den Pelasgern ebenfalls aus Thessalien gekommen [4]), welche, weit entfernt, etwas für sich zu haben, den angeführten Stellen über die Dolionen widerspricht. **Eusebius** p. 293. *ed.* Ang. **Mai** und J. **Zorab** setzt diese erste Colonisation 140 Jahre nach **Abraham**, 3 Jahre vor der Argonautenfahrt; das *Chron. Pasch.* p. 148, 16 Dind. und **Cedren** p. 58 D. Par. 34 Jahre nach der Gründung von Ilion durch **Ilos**. Mit den troischen Begebenheiten ist auch die Genealogie in Verbindung gebracht; einmal durch den **Eusorus**, denselben ohne Zwei-

1) Müll. *Orchom.* p. 126.
2) Müll. ebend. *Excurs.* I.
3) *Schol. Apoll. Rh.* I, 961.
4) *Sur l'établ. d. Col. Gr.* I. p. 277.

fel, dessen Sohn Acamas bei Homer der Telamonier Aiax erschlägt [1]),

υἱὸν Ἐϋσσώρου, Ἀκάμαντ' ἠΰν τε μέγαν τε,

anderseits durch Merops den Percosier, dessen Söhne Homer *Il.* II, 830. nennt:

Ἄδρηστός τε καὶ Ἄμφιος λινοθώρηξ
υἷε δύω Μέροπος Περκωσίου.

3. Je weniger aber hier ein alter Zusammenhang der Sagen Statt findet, desto enger ist in die erste Geschichte der Stadt die Fahrt der Argonauten verflochten. Diese nämlich, heifst es, als Stammverwandte der cyzicenischen Ansiedler, landeten auf der Hinfahrt in Artace, und nachdem sie daselbst in der Quelle Artacia den Ankerstein der Argo gelassen, gingen sie nach Cyzicus hinauf, wo sie gastlich aufgenommen wurden. Schon hatten sie wieder die hohe See gewonnen, als in der Nacht ein widriger Wind sie an die Küste zurückwarf. Die Dolionen, einen feindlichen Angriff von fremden Räubern befürchtend, griffen die eben Gelandeten an; im nächtlichen Kampf fiel der König Cyzicus, kaum noch zum Mann gereift [2]), von Jason's, oder der Dioskuren [3]), oder Hercules [4]) Hand; mit ihm die Blüthe seiner Helden. Am Morgen erst ward der Irrthum entdeckt; die hinterlassene Königin Kleite tödtete sich selbst bei der Nachricht [5]); Denkmal ihrer Thränen und

---

1) *Il.* VI, 8. vergl. *Schol. Apoll. Rh.* I, 949.

2) Dies wird ausdrücklich bemerkt. Auch erscheint der Heros Cyzicus auf Münzen immer unbärtig.

3) *Schol. Apoll. Rh.* I, 1040.

4) Orph. *Arg.* 527.

5) Apoll. Rh. I, 936 — 1153. Conon. c. 41. Deilochus b. *Schol. Apoll. Rh.* I, 1037. Orph. *Arg.* 599.

ihres Namens ward die Quelle Kleite. Die Argonauten aber, nachdem sie den König feierlich bestattet, erstiegen, um günstige Fahrt flehend, den Dindymus, und weihten der Rhea einen Tempel, der noch lange gezeigt ward, und ein Bild aus Rebenholz [1]). Anders erzählt nach seiner pragmatischen Weise Ephorus und Callisthenes im Periplus [2]), die Pelasger vom Cyzicus hätten, um sich an den Thessalern, ihren Vertreibern, zu rächen, denselben aufgelauert; über den Ausgang des Kampfs stimmen sie mit den Uebrigen überein.

In der Darstellung dieser Begebenheit erwähnt nach dem Vorgang Anderer [3]) Apollonius [4]) eines fabelhaften, ureinwohnenden Volks erdgeborner Encheirogastoren. Als nämlich die Argonauten den Dindymus bestiegen, sagt er, blieb Hercules allein zur Bewachung der Schiffe zurück. Da machten diese Erdgeborenen, welche zum Verderben des Hercules Juno ernährt hatte, auf die Schiffe einen Angriff, und suchten den Hafen, der nachmals *χυτὸς λιμήν* hiefs, durch Felsen, die sie in das Meer warfen, zu schliefsen; sie wurden aber vom Hercules und den zurückkehrenden Minyern mit Pfeilen erschossen. Anlafs zu dieser Mythe sind, wie schon Deilochos [5]) bemerkte, die pelasgischen Mauerwerke am Hafen und

---

1) Neanthes b. Strabo I. p. 45. Vgl. XII. p. 70. Cedren. p. 58 C. p. 119 B. Par. Zosimus II, 31.

2) *Schol. Apoll. Rh.* I, 1037. Noch eine andere Ursache des Streits hat Valer. Fl. III, 20—24.

3) *Schol. Apoll. Rh.* I, 966.

4) Apoll. Rh. I, 942—52. 989—1011.

5) Bei *Schol. Apoll. Rh.* I, 989. 987.

der davorliegenden Halbinsel [1]), welche er den thessalischen Pelasgern zuschreibt. Damit ist vermischt eine andere Sage vom Briareus und den Giganten, welche, nachdem sie vergeblich versucht hatten, die Mündung des Rhyndacus zu verbauen, da Proserpina den vorgeworfenen Felsen in eine Insel, das nachherige Besbicus, verwandelte, endlich sollen vom Hercules erschlagen worden sein [2]). Dafs Juno als Anstifterin des Angriffs erwähnt wird, scheint dem Apollonius eigenthümlich zu gehören. Andere [3]) deuten das fabelhafte Volk auf einen räuberischen Stamm der *Μακριεῖς* oder *Μάκρωνες*, der aber nur auf Euboea [4]) und Corcyra [5]) vorkommt.

4. Cyzicus soll entweder keinen [6]) oder einen sehr jungen Sohn hinterlassen haben [7]), weshalb Conon [8]) nach seinem Tode eine Aristocratie einrichten läfst. Geschichtlich aber scheint, was derselbe berichtet, dafs bald darauf die tyrrhenischen Pelasger, aus Böotien vertrieben [9]), nachdem sie Attica und das Aegeische Meer durchzogen, den cyzicenischen Chersonnes be-

---

1) S. Buch I. p. 15.

2) Agathocles Cyz. b. Steph. Byz. s. v. *Βέσβικος*.

3) *Schol. Apoll. Rh.* I, 1024. vergl. Müll. *Orchom. Exc.* I.

4) Pflugk *Rer. Euboic. spec.* p. 11. not.

5) Welcker über d. Homerischen Phäaken im Rhein. Mus. 1832. I. p. 262.

6) *Schol. Apoll. Rh.* I. 1063. Val. Fl. III, 345.

7) Euanthes bei *Schol. Apoll. Rh.* a. a. O. Hygin. *fab.* CCLXXIII. p. 321. Munk. und *fab.* XVI. nennt mehrere Söhne.

8) c. 41. *Οὐδὲ γὰρ ἦν Κυζίκῳ διάδοχος, ὕστερον δὲ ὑπὸ Τυῤῥηνῶν Κυζίκου μετανέστησαν, καὶ Τυῤῥηνοὶ τὴν Χεῤῥόννησον ἔσχον.*

9) Müll. *Orchom.* p. 444.

setzten, und die Thessaler unterjochten. Damals müssen denn auch die tyrrhenischen Colonien in Placia und Scylace entstanden sein [1]).

5. Als nach der Rückkehr der Heracliden in den Peloponnes durch die allgemeine Wanderung der hellenischen Völkerschaften nicht nur Griechenland, sondern auch die kleinasiatische Küste gröfstentheils neue Bewohner erhielt, blieb auch Cyzicus von dieser Völkerbewegung nicht unberührt, wiewohl, was Strabo von einer äolischen Ansiedelung in diesen Gegenden sagt, wie viele andere Berichte über diese erste Colonie, höchst zweifelhaft und ungewifs scheint [2]). Während nämlich nach einigen Nachrichten Orestes selbst den Zug der Aeoler entweder nach Tenedos [3]) oder nach Lesbos [4]) geführt haben soll, so läfst ihn selber zwar Strabo [5]) in Arcadien sterben, womit theils einige homerische Stellen [6]), nach welchen er noch lange nach Agamemnon's Tod der väterlichen Herrschaft genofs, theils andere Zeugnisse [7]) stimmen, seinen Sohn Penthilus aber nach Thracien kommen, und von da wieder dessen Nachkommen Ar-

---

1) Ders. ebendas. Proll. z. e. w. *Myth.* p. 150.

2) Das Folgende ist nach C. Völcker. Die Wanderungen der äolischen Colonien nach Asien als Veranlassung und Grundlage des trojan. Krieges in der Schulzeit. 1831. Bd. II. p. 305 ff., über die Colonie in Cyzicus s. besonders p. 315—317.

3) Pind. *Nem.* XI, 34. mit d. *Schol.*

4) Hellanicus Lesb. b. Tzetz. z. Lyc. 1374.

5) Strabo XIII. p. 81 T.

6) *Odyss.* III, 196. 306.

7) Paus. VII, 1. Vellej. Pat. I, 1. Asclepiades b. *Schol. Eurip. Or.* 1616. Vergl. Müll. *Orchom.* p. 319. 477. *Dor.* I. p. 65. Plehn. *Lesb.* p. 38.

chelaus nach Dascylium [1]) übersetzen. Darauf führt Gras die Aeoler durch das cyzicenische Gebiet erst an den Granicus, dann nach Lesbos. Da in dieser Stelle offenbar das spätere Thracien verstanden wird, weil, wenn die Aeoler aus dem Aegeischen Meere gekommen wären, sie nicht in dem östlichsten Theile des cyzicenischen Gebiets gelandet wären, so ist damit eine andere Stelle Strabo's IX. p. 249 T. = 401 C. schwer zu vereinigen, in welcher gesagt wird, dafs des Orestes Kinder zu Aulis in Böotien, welches damals Thracien genannt worden sei, den Zug versammelt hätten. Nach Vorgang von Larcher und Freret hat sich O. Müller [2]), der letzten Stelle folgend, dafür entschieden, dafs Penthilus nur bis Böotien gekommen sei, von da aber der Zug direct nach Lesbos übergesetzt habe. Wenigstens findet sich weder in Thracien, noch auf cyzicenischem Gebiet irgend eine Spur äolischer Wanderung [3]). Dagegen widersprechen alle andere Quellen dem Strabo, indem sie die Ansiedelung direct nach Lesbos gelangen lassen, darin allein uneinig, ob Penthilus [4]), Archelaus [5]), oder Gras [6]) ihr Anführer gewesen sei. Zudem nennt Strabo selbst an anderen Stellen Les-

---

1) *εἰς τὴν νῦν Κυζικηνὴν τὴν περὶ Δασκύλιον.*

2) *Orchom.* p. 386. Plehn. *Lesb.* p. 39. not. 37.

3) Dafs in den cyzicenischen Chersonnes keine Aeoler kamen, bezeugt Conon a. a. O.

4) Paus. III, 2. 1. Ueber die Pentheliden zu Lesbos Schneid. *ad Aristot. Pol.* V, 8. 13.

5) Das der Archelaus des Strabo, der Echelatus des Pausanias, der Echelaus Plutarch's (*Conv. sept. sapp.* p. 621 R.) identisch seien, zeigt Völcker a. a. O.

6) Anticlides b. Athen. XI. p. 466.

bos und Mysien am Caicus als Mittel- und Ausgangspunkt der asiatischen Colonien der Aeoler. Strabo XIII. p. 616=136 T. *Σχεδὸν μητρόπολις ἡ Λέσβος ὑπάρχει τῶν Αἰολικῶν πόλεων.* p. 622=145 T. *σχεδὸν μητρόπολις αὕτη (Κύμη) τε καὶ Λέσβος τῶν ἄλλων πόλεων περὶ τριάκοντά που τὸν ἀριθμόν.* p. 895 =110 T. *Λεσβίων ἐπιδικαζομένων σχεδόν τι τῆς πάσης Τρωάδος, ὧν δὴ καὶ κτίσματά εἰσιν αἱ πλεῖσται τῶν κατοικιῶν.*

Auf diese Weise sind also nur zwei äolische Colonien anzunehmen, wie schon Vellejus Pat. I, 2. 4. und Pausan. III, 2. 1. that, von denen die eine zu verschiedenen Zeiten nach Lesbos, die andere unter Cleuas und Malaus nach Mysien am Caicus ging, und es widerspricht dieser Annahme nur die eine Stelle des Strabo, deren abweichende Angabe sich aber erklären läfst. Es waren nämlich sowohl in Thracien äolische, von Lesbos, Cumae und andern Orten aus gegründete Städte, wie Sestus [1]), Aenus [2]), Aeolium auf dem thracischen Chersonnes [3]), als auch in der ganzen Gegend des Ida [4]), welche, um in dem Ruhm des Ursprungs nicht den alten Städten der Aeoler, (*ταῖς Αἰολέων πόλισι ἀρχαίαις* Herod. I, 149.) zu weichen, die Sage so scheinen umgestaltet zu haben, dafs Penthilus und seine Söhne zu Land durch Thracien, und dann von Osten her nach Lesbos gekommen seien [5]).

Hier-

1) Herod. IX. 115.

2) Raoul Roch. III. p. 131.

3) Steph. Byz. s. v.

4) Raoul Roch. III. p. 133.

5) Vergl. Völcker a. a. O. K. F. Hermann Gr. Staatsalt. §. 76. n. 16.

Hiernach scheint die Nachricht von einer cyzicenischen Colonie der Aeoler unbedingt verworfen werden zu müssen, da man nicht wohl, wie O. Müller *Orchom.* p. 386., und nach ihm Plehn *Lesb.* p. 40., gethan haben, das Eine, nämlich den Zug durch Thracien, leugnen, das Andere, die cyzicenische Colonie, die eben so wenig bezeugt ist, annehmen kann.

Zweites Capitel.

1. Nachdem die Aeoler sich über ganz Troas ausgebreitet hatten, reichten ihre östlichsten Besitzungen an den Aesepus. Jenseits desselben wohnten Phryger, denen vielleicht Artace seinen Ursprung verdankt, dessen Name Analogie hat mit den bei den Persern so häufigen ähnlich anfangenden, wie *Ἄρσης Ἀρβάκης, Ἀρσάκης, Ἀρτακόανα* und anderen, über welche vergl. Böckh. *Corp. J.* II. p. 112. 113. 116. Eine Stadt desselben Namens lag in Ariana [1]); auch kommt ein Volk *Ἀρτακοί* in Thracien vor [2]). Cyzicus selbst, Placia und Scylace hatten tyrrhenische Pelasger besetzt; an der ganzen Küste von Abydos bis Heraclea [3]) hin, gab es thracische Niederlassungen,

---

1) Strabo XI. p. 516 B. = p. 438 T.

2) Steph. Byz. s. v.

3) Strabo XIII. p. 88 T. *Τὰ μὲν γὰρ περὶ Κύζικον Φρύγες ἐπῴκησαν ἕως Πρακτίου· τὰ δὲ περὶ Ἄβυδον Θρᾷκες· ἔτι δὲ πρότερον τούτων Βέβρυκες* (cf. Plut. *de virt. mul.* c. 18. Wytt. Charon Lamps. b. Creuz. p. 115., vergl. Syncellus p. 181. b. Par. = 340 Dind.) *καὶ Δρύοπες, ... τὸ δὲ Θήβης πεδίον Λυδοί. τῶν Αἰολέων τὴν ἀπὸ τοῦ Ἑρμοῦ πᾶσαν μέχρι τῆς κατὰ Κύζικον παραλίας κατασχόντων — τήν τε Αἰολίδα ἀπὸ τοῦ Ἑρμοῦ μέχρι*

und weiter westlich wohnten Bebryker und Dryoper [1]), welches letztere Volk, wie nach Cythnus, Jonien und Cypern, so auch hierher in geringer Anzahl verschlagen war.

Dies war der Zustand des Landes, als die Milesier, einem Orakel des Apollon folgend, das der neuen Stadt Reichthum und Gedeihen versprach, ihre Colonie nach Cyzicus führten. Von dem Orakel sagt Aristides *or. ad Cyz.* Vol. I. p. 383 Dind.; *πεπύσθαι δέ τινα ἤδη καὶ τῶν ἐν Ὑπερβορέοις οἶμαι τὸν περὶ Κυζίκου χρησμὸν καὶ τὸν μάρτυρα τῆς εὐδαιμονίας τῇ πόλει, ὃς ταῖς μὲν ἄλλαις πόλεσιν ἐξηγητής ἐστι, τῇ δὲ πόλει ταύτῃ καὶ ἀρχηγέτης* [2])· *τὰς μὲν γὰρ ἄλλας πόλεις διὰ τῶν οἰκιστῶν ᾤκισεν, οὓς ἀπέστειλεν ἑκασταχόσε, ταύτης δὲ ἐκ τοῦ εὐθέος αὐτὸς γέγονεν οἰκιστής· ὥστε πῶς, οὐκ εὐδαίμων Κύζικος, ἀπὸ τοιαύτης τε ἀρχῆς ἀρξαμένη, εἰς τοιοῦτον τε ἅμα τὸν οἰκιστὴν καὶ μάρτυρα ἀναφέρουσα.* Dasselbe Orakel, in welchem die Stadt *εὐδαίμων* genannt war, erwähnt nochmals sowohl Aristides in einer bald folgenden Stelle, als auch der *Schol. Apoll. Rhod.* I, 955. 959.

Ueber die Zeit der Gründung hat Eusebius eine doppelte Angabe. An der einen Stelle, p. 116. *Scal.*, setzt er sie Ol. 7, 3., an der andern p. 120. *Scal.* Ol. 24, 2. Mit der letzteren stimmt Syncel-

---

Λεκτοῦ καὶ τῆς ἐφεξῆς μέχρι τοῦ Αἰσήπου. cf. p. 95. XII. p. 15. 16. Memnon Heracl. p. 96. Orell.

1) Müll. Dor. I. p. 43.

2) Dies erklärt Spanh. z. *Callim. h. in Apoll.* 57. *Ἀρχαγέτας* war Apollo auch von Aegina, Megara, Cyrene und andern Städten. Vergl. Müll. *Aeg.* p. 150. Als solcher erscheint er auch auf Münzen von Enna, Tauromenium und Hierapolis.

lus p. 213. b. überein. Nicht unwahrscheinlich ist, dafs beide Zahlen Glauben verdienen, und, wie, um ein Beispiel aus der nächsten Zeit zu nehmen, Sinope zweimal gegründet ist [1]), so auch Cyzicus eine Verstärkung der Ansiedler von Hause erhalten habe [2]). Denn abgesehen davon, dafs die Tyrrhener unterworfen werden mufsten, die Phryger aber die neue Colonie von allen Seiten umdrängten, so fällt auch gerade in die Zeit zwischen dieser doppelten Gründung das Aufblühen des lydischen Reiches [3]). Damals nämlich erweiterte Gyges seine Besitzungen über ganz Troas bis an den Hellespont hin [4]), und erwarb das ganze nördliche Mysien, so dafs der gröfste Theil der Küste, von Adramyttium [5]) an bis über den Rhyndacus hinaus, in seine Gewalt kam. Sidene [6]) und Zelea [7]) heifsen ausdrücklich lydisch. Dascylium scheint damals entstanden zu sein. Seinen lydischen Ursprung verbürgt der Name [8]).

---

1) Raoul Roch. III. p. 330.

2) Ders. III. p. 169. 253 ff. Lehnert *de foedere Jonico* p. 28 f.

3) Die Zahlen des Eusebins sind 751 und 683 vor Chr. Gyges herrscht nach Clinton *Fast. H.* p. 309. Krüg. von 716—678.

4) Strabo XIII. p. 95 T. *Ἄβυδος δὲ Μιλησίων ἐστὶ κτίσμα ἐπιτρέψαντος Γύγου, τοῦ Λυδῶν βασιλέως· ἦν γὰρ ὑπ᾽ ἐκείνῳ τὰ χωρία καὶ Τρωὰς ἅπασα· ὀνομάζεται δὲ καὶ ἀκρωτήριόν τι πρὸς Δαρδάνῳ Γύγας.*

5) Strabo p. 131 T. Die Stadt selbst ist erst unter Croesus gegründet. Aristot. *Polit.* b. Steph. Byz. s. v.

6) Strabo XIII. p. 112 T.

7) Ders. p. 92 T.

8) Den Dascylus, Vater des Gyges, erwähnt aufser

2. Obgleich über die erste Verfassung der Colonie jede Nachricht fehlt, so läſst sich doch vermuthen, daſs die ältere Einrichtung der Democratie — denn von einer andern Form des Staates ist keine Spur vorhanden — von der aus späten, zum Theil römischen Inschriften bekannten wesentlich verschieden war. Der letzteren liegt, wie der milesischen Verfassung [1]), die Eintheilung des Volks in 6 Phylen zu Grunde, von denen vier, die *Γελέοντες* [2]), *Ὅπλητες*, *Αἰγικορεῖς* [3]) und *Ἀργαδεῖς*, die den Jonern gemeinsam sind, aus Athen nach Asien gekommen waren, die beiden andern aber, die *Οἴνωπες* und

---

Herod. I, 8. und Pausan. IV, 21. 5. auch Alexand. Aetol. *fr.* X. 6. *ed. Capellm.* (*Anthol. Pal.* VII, 709.)

Καὶ Μούσας ἰδάην Ἑλικωνίδας, αἵ με τυράννων
θῆκαν Δασκύλεω μείζονα καὶ Γύγεω·

oder nach Jacobs Emendation

θῆκαν καὶ Γύγεω μείζονα Δασκύλεω.

So weit das lydische Reich ging, findet sich dieser Name wieder. Fünf verschiedene Orte, die ihn theilen, nennt Steph. Byz., von denen einen, *τὴν Δασκύλου κώμην*, in Carien auch Pausan. IV, 35. 11. anführt. Daſs Dascylium an der Propontis unter Sadyattes wirklich lydisch war, zeigt die Erzählung bei Nicolaus Damasc. p. 52. Orell = 269. Tauchn.; und wie der Fluſs Lycus bei Heraclea ein Sohn des Dascylus genannt wird, so mag auch der Rhyndacus, dessen alter Name Lycus (s. Plin. *H. N.* V, 40.) war, dafür gegolten haben.

1) Zu Milet gab es 6 Phylen und 6 Prytanen. Böckh. *C. J.* II. n. 2855. lin. 21. n. 2878.

2) So habe ich nach den Inschriften geschrieben. Die Literatur über die *Τελέοντες* oder *Γελέοντες* s. b. Herm. Gr. Staatsh. p. 178.

3) Auf den Namen dieser Phyle bezieht sich die auf cyz. Münzen nicht seltene Darstellung eines Ziegenhirten, der eine Ziege melkt. Mionn. II. n. 210. 227. Suppl. V. n. 258. 404. 413.

Βωρεῖς [1]), jene benannt von dem in diesen Gegenden uralten Weinbau [2]), diese unbekannten Namens, offenbar die von den Jonern vorgefundene Bevölkerung enthalten [3]). Wahrscheinlich stand diese zuerst im Verhältnifs von Periöken zu den Jonern, welche, durch Gentilsacra [4]) in sich geschlossen, in einem Rath von 400 [5]) die Regierung führen mochten. Erst nachdem die beiden andern Stämme, ungewifs wann, zu gleichem Rechte sich erhoben hatten, ward, wie zu Athen durch Hinzufügung der Antigonischen und Demetrischen Phyle [6]), die Zahl des Raths auf 600 erhöht [7]).

Analog der athenischen Verfassung ist der Rath in Prytanien, und zwar in zwölf, zu funfzig Mitgliedern für die einzelnen Monate getheilt [8]). Die Pry-

---

1) Caylus Th. II. Pl. 60—62. Die *Αἰγικορεῖς* kommen noch Pl. 59. 70. 71, die *Οἴνωπες* Pl. 67., die *Ἀργαδεῖς* und *Γελέοντες* Pl. 69., die *Βωρεῖς* Pl. 70. vor.

2) s. oben S. 34.

3) O. Müller *Aegin.* p. 8.

4) Hierher gehören die Apaturien, ein Fest der Gentilverbindung, das auch zu Cyzicus gefeiert ward. Vergl. Müller Proll. z. e. wiss. Myth. p. 401.

5) Vergl. Plut. *Solon.* 19. *δευτέραν προςκατένειμε βουλὴν, ἀπὸ φυλῆς ἑκάστης, τεττάρων οὐσῶν, ἑκατὸν ἄνδρας ἐπιλεξάμενος.*

6) Böckh. Staatsh. II. p. 342.

7) Ueber diese Zahl spricht Tittmann Darst. d. gr. Staatsverfassung p. 457. sehr unbestimmt, indem er aus dem grofsen Umfang des Rathhauses auf eine grofse Anzahl der Rathsglieder schliefst. Die Zahl der Prytanen eines Monats war, wie aus Caylus Pl. 69. hervorgeht, 50, die Gesammtzahl der Prytanen aller Monate also 600, was mit den 6 Phylen stimmt, und zugleich zum Beweise dienen kann, dafs es nicht mehr als 6 Phylen zu Cyzicus gab. Vergl. Caylus II. p. 243.

8) Caylus Pl. 69.

tanen jedes Monats scheinen jedesmal aus zwei Phylen, jedoch nicht in gleicher Anzahl gewählt [1]). Sie versammelten sich in dem Prytaneum, wo sie auch mit den andern dazu Berechtigten [2]) auf öffentliche Kosten speisten, während für die Sitzungen des Rathes ein Rathhaus von großsem Umfang bestimmt war [3]). In einer Inschrift werden sie auch als Vollzieher der vom Volke beschlossenen Ehrenbezeugungen genannt [4]). Die Prytanen des einen Monats bekleiden in den folgenden eine Würde, deren Bedeutung völlig unbekannt ist; sie heifsen *καλλιάσαντες* [5]) (*καλλιεῖς*), und stehen unter einem *καλλιαρχῶν* [6]), während dem Verzeichnifs der Prytanen als eponyme Würde der Archon vorgesetzt ist [7]), der auch auf Münzen vorkommt, ohne dafs sich jedoch von einem Collegium von Archonten [8]) eine Spur fände. Denn

---

1) Von den 50 Prytanen des Poseideon, die Pl. 69. aufgezählt werden, sind 27 *Ἀργαδεῖς*, 23 *Γελέοντες*; die Prytanen des Lenaeon in ders. Inschr. sind aus den *Βωρεῖς* und *Αἰγικορεῖς* gewählt; Pl. 67. ist daber die Ueberschrift der Prytanen des Apaturion zu ergänzen: (*Ὅπλητες*) *καὶ Οἴνωπες*.

2) Herm. Gr. Staatsalt. §. 127. 15.

3) s. den Abschn. üb. d. Bauten.

4) Spon. *Misc.* p. 336. Montfaucon *Diarium ital.* p. 38.

5) Caylus Pl. 66—70.

6) Pl. 67. *Ἱππαρχούντων Τερεντί. καὶ Βειβί. Δωνάτου, Ἀμφικτύωνος γραμματέως τῆς ἱερᾶς βουλῆς*, (üb. dies Epitheton vergl. Spanh. *de Pr. N.* Vol. I. p. 132. Liebe. *G. N.* p. 365. Eckhel. *D. N.* II. p. 492. 494. III. p. 95. 101). *Νικομήδους τοῦ β′ Καλλιαρχοῦντος οἵδε ἐπρυτάνευσαν μῆνα τόν Ἀπατουρεῶνα.*

7) Caylus Pl. 71. [*Ἄρχ*]*οντος τῆς νεωκόρου βου*[*λῆς*] *Αἰμιλίου Αἰλιανοῦ Ἰτάλου οἵδε ἐπρυτάνευσαν μῆνα Καλαμαιῶνα καὶ ἐκαλλίασαν τὸν Πάνημον ἐπὶ ἄρχοντος Φιλήνου Τροφίμου.* Der hier erwähnte zweite Archon ist der Kalliarch.

8) Dies vermuthet fälschlich Tittmann p. 458. u. Caylus.

der Titel *βασιλεύς*, der in der 71. Inschrift bei Caylus acht verschiedenen Namen von Prytanen beigefügt ist, scheint, wie andere in derselben Inschrift, sich auf die Mysterien zu beziehen [1]).

Aufser dem Grammateus, der in Inschriften auch als eponyme Würde vorkommt [2]), finden wir zu Cyzicus zwei von Athen herübergekommene Behörden noch in Zeiten, in welchen sie dort bereits lange ihre Bedeutung verloren hatten, einen Phylarchen [3]) nämlich, und die Kolakreten [4]). Letztere erscheinen als Finanzbehörde in einer wahrscheinlich auf Spiele bezüglichen Inschrift, deren Kosten sie verwaltet zu haben scheinen [5]).

3. Was die äufseren Verhältnisse der Stadt betrifft, so möchte man trotz der Behauptung Herodots [6]), vor Crösus seien die Hellenen in Asien allzumal freie Männer gewesen, aus der Nachricht des Strabo [7]), dafs zu der Gründung von Abydus des Gyges Erlaubnifs eingeholt worden sei, fast schlie-

1) S. unten B. III.

2) Pl. 67. Oft als Titel hinter den Namen der Prytanen Pl. 71.

3) Pl. 71. heifst *P. Ael. Ulpianus Athenodorus* γραμματεὺς καὶ φύλ[αρχός]. Vergl. über ihn Herod. V. 69. Wachsm. *H. Alt.* I. S. 270.

4) S. Böckh. Staatsh. I, 187.

5) Caylus Pl. 65.

γυμνασιαρχοῦντος — —
τοῦ Ἀριστολόχου ἐφηβάρχ[ου]
ἐπὶ Ἀπολλοφάνου τοῦ Ἀρ — —
οἵδε ἐκωλεκράτησαν (*sic*)

Es folgen 13 Namen. S. Cayl. p. 233.

6) I, 6.

7) XIII. p. 95 T.

fsen, dafs sowohl diese Stadt, als die fast gleichzeitig entstandenen, Cyzicus, Priapus, Percote [1]), Artace [2]), Proconnesus [3]), von Anfang an in einem Abhängigkeitsverhältnifs zu dem damals aufblühenden lydischen Reich gestanden haben. Wie dem aber auch gewesen sei, so bestand dies Verhältnifs wenigstens unter Crösus, nach der ersten Eroberung Joniens [4]), in Folge deren, wie Herodot ausdrücklich sagt, alle Hellenen in Asien zinsbar wurden [5]), und dauerte fort unter den persischen Königen [6]). Der gröfste Theil Lydiens war unter Cyrus in zwei Satrapien getheilt worden, von denen die eine Oroetes erhielt, der zu Sardes, die andere Mitrobates, der zu Dascylium, der nachherigen Residenz des Pharnabaz [7]), seinen Sitz hatte [8]). Zur Dascylitischen Provinz [9]), d. h. Mysien oder Phrygia minor [10]), scheint schon damals Cyzicus gerechnet worden zu sein.

---

1) Scylax p. 35 *Huds.*

2) *Schol. Ap. Rh.* I, 955. Anaximenes v. Lamps. b. Strabo XIV. p. 166. T.

3) *Schol. Ap. Rh.* I, 1177.

4) Herod. I, 92.

5) Herod. I, 26.

6) Die zweite Unterjochung der asiat. Griechen durch Cyrus war allgemein. Herod. I, 177. 194. 196. Cambyses sah alle Aeoler und Joner als Erbknechte an. Her. II, 1.

7) Sie wird beschrieben bei Xenoph. *Hell.* IV, 1. 15.

8) Herod. III, 120.

9) Thucyd. I, 129. Die Provinz *τὴν Δασκυλῖτιν σατραπείαν* od. *τὸν ἐν Δασκυλείῳ νομόν* hatte unter Xerxes Artabazus, des Pharnaces Sohn; ihm folgten Pharnabaz I., Pharnaces II., Pharnabaz II. s. Krüger *de Persarum cum Graecis rationibus* hinter Dion. *Hal. Hist.* p. 353. n. 17.

10) Arrhian. I, 12. Xen. *Hell.* IV, I. 1.

Die Verfassung blieb Anfangs unverletzt, wiewohl ein gewisser Pytharchus [1]), vom Cyrus mit sieben Städten beschenkt, und auf dessen Hülfe trauend [2]), die Tyrannis der Stadt, aus welcher er selbst gebürtig war, mit Gewalt der Waffen zu erringen versuchte. Die Bürger schlugen das Belagerungsheer in einem Ausfall zurück, und erst unter Darius, durch dessen Einfluſs und Veranlassung in ganz Jonien die Tyrannis sich erhob [3]), finden wir auch zu Cyzicus und Proconnesus Tyrannen, hier den Metrodorus, dort den Aristagoras, welche beide in dem Verzeichniſs der mit dem Miltiades und Histiäus zur Bewachung der Isterbrücke zurückgelassenen ionischen Herrscher genannt werden [4]).

Zwar, als gegen das Ende des bald darauf entstandenen ionischen Krieges die Joner, von Sardes zurückgewichen, bei Ephesus besiegt, von den Athenern verlassen, sich ihren hellespontischen Colonien zuwandten, und auch Byzanz unterwarfen [5]), stand mit seinen Nachbarstädten auch Cyzicus gegen den König auf, aber nur auf kurze Zeit, und um das Verderben seiner Mutterstadt zu theilen. Denn nachdem Daurises ohne Widerstand zu finden Abydos, Percote, Lampsacus und Paesus erobert [6]), Hymeas

1) Agathocles v. Cyz. b. Athen. I. p. 30 A.

2) Schon Cyrus begünstigte die Tyrannis. Heracl. Pontic. 11. sagt von Cyme: *Κῦρος δὲ καταλύσας τὴν πολιτείαν μοναρχεῖσθαι ἀντ᾽ αὐτῆς ἐποίησεν·*

3) s. Wachsm. Hell. Alt. I, 1. p. 277.

4) Herod. IV, 138.

5) Herod. V, 101—103.

6) Herod. V, 117.

aber in Mysien und Troas Herr geworden [1]), nachdem in Folge des entscheidenden Sieges bei Lade die phönizische Flotte in die Propontis eingelaufen war, um zuerst die thracischen Städte zu nehmen, da wandten sich die Einwohner von Byzanz und Chalcedon, neue Sitze suchend, der Flucht zu, Artace und Proconnesus wurden mit Feuer und Schwert verwüstet, Cyzicus aber unterwarf sich wieder dem Oebareus, Satrapen von Dascylium [2]).

4. Die Unabhängigkeit der Stadt, wie der asiatischen Griechen überhaupt [3]), beginnt erst nach den Perserkriegen mit dem Anschlufs an die athenische Hegemonie [4]), welche nicht nur dem Tribut an die Perser ein Ende machte [5]), sondern auch für die Fortdauer der Selbstständigkeit und freien Verfassung den ionischen Städten die einzige, wenn auch nicht immer hinlängliche [6]) Gewähr zu leisten im Stande

1) Ders. V, 122.

2) Ders. VI, 33. vergl. c. 44. Dies geschah ein Jahr vor Mardonius Expedition, 493 v. Chr.

3) Dafs dies jedoch weder eine völlige und allgemeine, noch eine von den Persern anerkannte Freiheit war, darüber s. Müll. *Dor.* I, 186.

4) Die Zeit desselben für Cyzicus läfst sich nicht genau bestimmen, da keinesweges gleich nach der Schlacht bei Mycale alle asiat. Griechen von den Persern abfielen. S. Krüger *üb. den Cimon. Frieden* in Seebodt's Archiv Jahrg. I. Hft. 2. p. 225. Müll. *Dor.* I. p. 186 ff. Im Jahre 478. wurde nichts aufser Sestos erobert (Thuc. I, 89.), und erst Aristides *Panath.* I. p. 151. Jebb. sagt von den Athenern: *ἅμα μὲν περιέπλεον τὴν Ἀσίαν, ἅμα δὲ ἀνέπλεον διὰ τῶν δεχομένων ποταμῶν, ἅμα δ' ἠκούοντο, ἅμα δ' ἑωρῶντο.*

5) Thucyd. VIII, 5. 56. III, 31.

6) Ephesus z. B. war schon vor dem sicilischen Unglück den Athenern von Tissaphernes entrissen worden. s. die

war. Es war daher, so sehr sich auch in der Folge die Stellung der Athener zu ihren Bundesgenossen, nicht ohne der Letztern eignes Verschulden, änderte, indem sie nicht allein für den Augenblick drückend, sondern für die Zukunft gefährlich ward [1]), dennoch ein sehr unüberlegtes und leidenschaftliches Unternehmen [2]), dafs in der letzten Hälfte des peloponnesischen Krieges, auf die Nachricht von der Niederlage der Athener in Sicilien, der gröfste Theil der asiatischen Griechen deren Parthei verliefs. Denn von den beiden Mächten, welchen sie nunmehr sich anschlossen, hatten die Lacedämonier, so lange sie im Kriege mit Athen begriffen waren, schon von der Schwächung und dem Verderben der durch Abkunft, Verfassung [3]) und ihr wahres Interesse an Athen gebundenen Joner Vortheil zu hoffen [4]); sobald jedoch der Sieg ent-

---

scharfsinnige Combination von Krüger *de sociis Ath.* hinter Dion. *Hal. Hist.* p. 339. Colophon hatten die Perser schon im Jahre 430 angegriffen. Thuc. III, 34. Im Allg. vergl. aufser den Untersuchungen über den Cimonischen Frieden Krüg. *de Persarum c. Graecis rationibus* a. a. O. p. 350—361. Wachsm. *H. A.* I, 2. S. 116.

1) Krüger a. a. O. p. 326.

2) Thucyd. VIII, 2.

3) Milet wenigstens blieb auch nach der Verbindung mit Sparta democratisch. Diodor. XIII, 104. u. Wessel. z. d. St., und so wie dieses, hatte auch Chios fortwährend eine athenisch gesinnte Parthei. Krüg. hinter Dion. *H. Hist.* p. 293.

4) Deshalb gestehn in den drei Verträgen mit Tissaphernes (Thuc. VIII, 18. 37. 58.) die Lacedämonier ihm unbedingt den Besitz Joniens zu, und Lichas, der, als Symbulos dem Astyochus beigesellt (Thuc. VIII. c. 39.), anfangs diese Verträge als einen Verrath an den Jonern verworfen hatte (c. 43.), war bald nachher, entweder durch Tissaphernes Geschenke umgestimmt (s. Krüg. hinter Dion. *Hal. Hist.* p. 281 not.),

schieden, das Verhältnifs zu Persien aber gebrochen war, schien für die Bundesgenossen, so sehr sie auch Anfangs nur die Freiheit derselben zu beabsichtigen vorgegeben hatten [1]), ihre Herrschaft noch drückender als die vorige [2]). Die Perser dagegen hatten sogleich bei ihrer Verbindung mit Sparta keinen näheren Zweck im Auge, als das Recht auf die griechischen Städte, das sie niemals aufgegeben hatten [3]), nun wieder geltend zu machen [4]), und ergriffen, da ihnen für die zu zahlenden Subsidien Jonien Preis gegeben wurde, noch während der Verhandlung Besitz davon [5]).

Während die ersten Bewegungen der athenischen Bundesgenossen geschahen, ward Lacedämon zu gleicher Zeit vom Pharnabaz und Tissaphernes zu einer Verbindung aufgefordert, schlofs sich aber der Chier wegen zuerst dem letzteren an [6]), und

---

oder nun erst von der Richtigkeit der spartanischen Politik überzeugt, so einverstanden damit, dafs er die Milesier, als diese die Besatzung des Tiss. verjagten, tadelte, dafs sie nicht in ihrer Unterwürfigkeit, so lange es irgend leidlich wäre, beharrt hätten (Thuc. VIII, 84.), worauf denn, als er starb, die erbitterten Milesier ihm ein Grab verweigerten. Vergl. Wachsm. *H. A.* I, 2. p. 229. n. 8.

1) Thuc. II, 9. 72. IV, 86. 88. 108. 114. 121. Isocr. *Panath.* 39.

2) Xen. *Hell.* III, 1, 5. 2, 20 etc.

3) Müller *Dor.* I. p. 186 f.

4) Thuc. VIII, 5. 56.

5) Teos mufs gleich nach seinem Abfall von Athen die Mauer nach der Landseite hin abbrechen. Thuc. VIII, 16. In Milet baut Tissaphernes ein Castell, c. 84.; in Cnidus hat er eine Besatzung, c. 10.; Antandros und die Delier in Adramyttium werden hart bedrängt, c. 108.

6) Thuc. VIII, 8.

sandte erst, nachdem dieser die Subsidien spärlicher zahlte, wie es anfangs versprochen [1]), den Clearch mit einer Flotte nach dem Hellespont [2]), wo Dercyllidas schon Abydos und Lampsacus für Sparta gewonnen hatte [3]). Clearch's Ankunft entschied auch in Byzanz [4]) und Cyzicus [5]) den Sieg der persisch-lacedämonischen Parthei [6]), so dafs Mindarus, der noch in demselben Jahre nach Astyochus Abgang den Oberbefehl der Flotte übernahm, als er, wegen des steten Ausbleibens der vom Tissaphernes versprochenen phönicischen Flotte und des gänzlichen Aufhörens der Soldzahlung [7]), sich vom Tissaphernes zu trennen und des Pharnabaz Einladung zu folgen beschlofs, den Hellespont gröfstentheils in der Gewalt der Lacedämonier fand. Jedoch änderte gleich bei seiner Ankunft die Schlacht bei Kynossema, die er gegen Thrasyll und Thrasybul verlor [8]), diese günstigen Umstände; die athenische

1) Thuc. VIII, 8. 25.

2) Im Winter 411. c. 39. Im Frühjahr kamen sie im Hellespont an, c. 80.

3) c. 61.

4) c. 80.

5) Diodor. XIII, 40.

6) Des Pharnabaz Abgesandte nach Lacedaemon waren Calligitus aus Megaro und Timagoras aus Cyzicus, beide aus ihrer Heimath vertrieben. Vielleicht war dies bei dem Letztern in Folge einer zu frühen und mifsglückten Bewegung der persischen Parthei in der Stadt geschehen. Eine solche existirte auch in Chios (Thuc. VIII, 14.), Milet (c. 17.), Samos (c. 21.), Byzanz (c. 84.) schon vor Ankunft der Lacedämonier, durch welche sie dann die Oberhand gewann.

7) c. 80.

8) c. 100 ff.

Flotte segelte nach Cyzicus, eroberte die Stadt, die damals noch ohne Mauer war, mit leichter Mühe wieder, und trieb den rückständigen Tribut ein [1]). Kaum aber hatte sich die athenische Flotte bis auf vierzig bei Sestus zurückgelassene Schiffe zerstreut, um aufserhalb des Hellespontes Geld einzutreiben [2]), als Mindarus wieder in die offene Stadt einzog, und sich in ihr mit dem Pharnabaz vereinigte [3]). Das Treffen indefs, welches er gegen die inzwischen verstärkte, unter Alcibiades von Proconnesus her anrückende Flotte der Athener unvorsichtig annahm, vereitelte zum zweitenmal seine Pläne und kostete ihn das Leben [4]). Alcibiades segelte Tags darauf nach Cyzicus, dem er eine bedeutende Geldzahlung auflegte, ohne ihm jedoch sonst Schaden zuzufügen [5]). Dafs die Cyzicener ihm für sein Benehmen verpflichtet zu sein glaubten, geht aus einer Anekdote bei Athenaeus XII, p. 534 D. hervor, nach welchem, so oft Alcibiades auf Reisen war, ihm ein persisches Zelt von den Ephesiern, das Futter der Pferde von den Chiern, Wein von den Lesbiern, Opferthiere aber von den Cyzicenern geliefert zu werden pflegten.

---

1) Thuc. VIII, 108. *Κύζικον, ἀτείχιστον οὖσαν, προςηγάγοντο καὶ χρήματα ἀνέπραξαν*, über welchen Ausdruck vergl. Wessel. *addend.* Vol. II. p. 464, 3. Beck. Diodor. XIII, 40.

2) Xen. *Hell.* I, 1. 8.

3) Xen. *Hell.* I, 1. 14.

4) Ueber die Schlacht s. Xen. *Hell.* I, 1. Diodor XIII. 49. 50. Plutarch *v. Alcib.* 28. Polyaen. I, 40. 9. Sie fällt in den Februar 410 = Ol. 92, 2. s. Haacke *diss. chronol. de postremis belli Pelop. annis* p. 9. 13., welchem Böckh. *C. J.* I. p. 223 a. folgt.

5) Xenoph. a. a. O. §. 20.

5. Die Schlacht bei Aegos Potamoi machte durch die Zerstörung der athenischen Flotte dem Einfluſs der Athener auf Asien für eine Zeit lang ein Ende, während Sparta, auf welches derselbe überging [1]), seitdem es dem Cyrus hatte Hülfe zukommen lassen [2]), den Persern feindlich gegenübergestellt, auch darin die Rolle Athens in Asien übernahm, daſs es, vorgeblich um die Freiheit der griechischen Städte zu erzwingen [3]), in der That aber, um dieselben in seiner Botmäſsigkeit zu erhalten, den Kampf gegen die Satrapen Lydiens und Phrygiens fortsetzte [4]). Dieser wurde, namentlich von Agesilaus (seit 396), so glücklich geführt, daſs, wenn auch Plutarchs Nachrichten sehr übertrieben sind [5]); doch für die Sicherheit der hellenischen Staaten vollkommen gesorgt war. Daſs auch Cyzicus in der Spartaner Händen war, sieht man aus der Nachricht des Xenophon [6]), daſs Spithridates, als er vom Pharnabaz zu Lysander und Agesilaus abfiel, seine Schätze in Cyzicus niederlegte, so wie aus einer anderen, wonach die Hellespontier, zu denen die Stadt stets gerechnet wird, dem Agesilaus Truppen stellen [7]).

---

1) Xen. *Hell.* III, 1, 5. *πᾶσαι γὰρ τότε αἱ πόλεις ἐπείθοντο, ὅ, τι Λακεδαιμόνιος ἀνὴρ ἐπιτάττοι.*

2) Daſs dies von Staats wegen geschehen war, s. Diod. XIV, 21. Plut. *Artax.* 6. Wachsm. *H. A.* I, 2. p. 231.

3) Xen. *Hell.* III, 4, 5. 25. Paus. III, 9. 1.

4) Unter Thimbron 399. Dercyllidas 398. Agesilaus 396.

5) Plut. *Ages.* 15. Isocr. *Paneg.* 40. *μικροῦ δεῖν τῆς ἐντος Ἅλυος χώρας ἐκράτησεν.*

6) *Hell.* III, 4. 10.

7) Das. §. 11. 15. Der Cyzicener Apollophanes ist Ver-

Es stand ohne Zweifel, wie die asiatischen Städte alle [1]), unter einem Harmosten [2]), so lange die Macht der Spartaner in Asien dauerte. Der Ausbruch des corinthischen Krieges aber rief schon im Jahre 394 Agesilaus nach Europa; Conons Sieg bei Cnidus (394) begründete aufs Neue die Herrschaft der Athener, die Harmosten wurden aus den Städten vertrieben, und diesen vom Pharnabaz vorläufig Freiheit zugestanden [3]). Jonien verband sich gröſstentheils [4]) gleich damals (394) mit Athen; im Hellespont ward die Macht der Athener, die auch den Sundzoll bei Byzanz wiederherstellten, erst zwei Jahre darauf (Ol. 97, 1 = 392) wieder durch Thrasybul befestigt [5]); und Athens Seeherrschaft schien aufs Neue aufblühen zu wollen, als der Antalcidische Friede ihm alle diese Erwerbungen wieder entriſs (387).

Drittes Capitel.

1. Mit diesem Frieden, der die asiatisch-griechischen Städte den Persern unbedingt opfert, endet die Geschichte Joniens [6]). Aber der alte, damals er-

---

mittler des Gesprächs zwischen Pharnabaz und Agesilaus. Xen. *Hell.* IV, 1. 29. Plut. *Ages.* 12.

1) Xen. *Hell.* III, 2. 20.

2) Schon seit dem Jahre 423 setzte Sparta Harmosten ein. Thuc. IV, 132.

3) Xen. *Hell.* IV, 8. 1. 2.

4) So Samos, Cos, Nisyros, Teos, Chios, Ephesus etc.

5) Xen. *Hell.* IV, 8. 25. Böckh. Staatsh. I. p. 446.

6) S. Wachsm. *H. A.* I, 2. p. 238.

erlöschende Glanz Milets sollte auf die gröfste seiner achtzig Pflanzstädte forterben, und dieselbe Begebenheit, welche die Mutterstadt niederwarf, die Selbstständigkeit der Colonie begründen. Die grofse Hülflosigkeit nämlich, mit welcher sowohl Jonien als Cyzicus, dieses schon in den letzten Jahren des peloponnesischen Krieges, jenes besonders seit dem Ende desselben jeder fremden Einwirkung sich willenlos hingab, rührte in dem Ersteren von dem Ersterben aller sittlichen und politischen Kraft her [1]), während in dem Letzteren diese sich noch nicht entfaltet hatte. Erst bei dem verminderten und zuweilen ganz gehemmten Einflufs Athens auf den Handel, dazu dem immer tieferen Sinken Joniens scheint Cyzicus den Grund zu seinem Wohlstand und der darauf beruhenden Macht gelegt zu haben, von der es den ersten Beweis gab, indem es etwa 22 Jahre nach dem antalcidischen Frieden die persische Besatzung vertrieb, und sich gegen den Satrapen von Dascylium, der es wieder zu erobern versuchte, so lange hielt, bis Timotheus, der mit einer athenischen Flotte in Thracien stand, zum Ersatz herbeieilen konnte [2]). Es

1) Xen. *Hell.* III, 2, 17. Vgl. Athen p. 527. 625.

2) Die Notizen hierüber sind sehr nnvollständig. Diod. XV, 80, nachdem er vom Tode des Pelopidas erzählt hat, sagt: *Ἅμα δὲ τούτοις πραττομένοις Τιμόθεος ὁ Ἀθηναίων στρατηγὸς ἔχων δύναμιν πεζικήν τε καὶ ναυτικὴν Τορώνην μὲν καὶ Ποτίδαιαν πολιορκήσας εἷλε, Κυζικηνοῖς δὲ πολιορκουμένοις ἐβοήθησε*, woraus man sieht, dafs die Begebenheit Ol. 104, 1 = 364 fällt. Noch kürzer Corn. Nep. *Timoth.* 1. *Cyzicum obsidione liberavit.* Wer Cyzicus belagert habe, und was dem vorangegangen sei, wird nirgends berichtet, und ist nur aus dem Zusammenhang der Begebenheiten zu vermuthen.

ist nicht unwahrscheinlich, dafs dieser Feldherr, dessen Gewandtheit und unermüdetem Eifer Athen hauptsächlich das Gedeihen seiner seit Ol. 100, 3 = 378 aufs Neue entstandenen Seemacht verdankte [1]), die erste Veranlassung zu diesem Abfall gegeben habe, wenigstens nahm er Cyzicus in die wiedergebildete Bundesgenossenschaft Athens auf, aus welcher es jedoch schon nach wenigen Jahren, nämlich im Bundesgenossenkriege (358 — 56), einer zufälligen Beleidigung wegen, wieder ausschied. Midias nämlich, mit athenischen Schiffen auf einem Streifzug begriffen, traf auf dem Meer cyzicenische Kaufleute, und raubte ihnen mehr als fünf Talente. Die Cyzicener klagten in Athen; Midias hintertrieb den Procefs, und behielt das Geld, die Cyzicener aber, beleidigt durch diese Rechtsverweigerung, fielen ab [2]).

2. Von nun an auf sich selbst angewiesen, hielten sie einen bedeutenden Söldnerhaufen, wie man aus zwei, auf diese Zeit bezüglichen Nachrichten sieht, die freilich wegen Mangels einer genauen Zeitangabe nur halb benutzt werden können. Der Verfasser des pseudoaristotelischen *Oeconomicus* 2, 11. erzählt, das Volk in Cyzicus sei gegen die Reichen aufgestanden, und habe diese gefangen genommen. Da es aber den Söldnern Löhnung geschuldet habe, so sei beschlossen worden, die Reichen nicht zu tödten, sondern zu verbannen, zugleich aber ihnen eine Geldbufse aufzulegen, von der die Soldaten dann bezahlt werden

---

1) Böckh. Staaths. I, 447 ff.

2) Demosthen. in *Mid.* p. 47 b. und Ulpian zu d. St. vgl. Böckh. Staatsh. II, p. 411.

sollten [1]). Und Aeneas der Taktiker [2]) führt, als Beweis, wie gefährlich es sei, eine der Anzahl und den Kräften der waffenfähigen Bürger überlegene Hülfe in die Stadt aufzunehmen, an, die Chalcedonier, von einem Belagerungsheer eingeschlossen, hätten von Cyzicus ein Hülfscorps erhalten; als sie aber nichts desto weniger wegen der Uebergabe berathschlagten, hätten die cyzicenischen Truppen erklärt, sie würden ihre Zustimmung zu keinem Beschlusse geben, der nicht den Cyzicenern erspriefslich scheinen würde. Bald auch schritt die Stadt zu Eroberungen, und griff, nachdem Artace und der ganze Chersonnes wahrscheinlich schon länger in ihrer Gewalt war, auch Proconnesus an. „Die Proconnesier, unsere Bundesgenossen, sagt Demosthenes in einer Rede, die kurz nach dem Jahre 361 gehalten ist [3]), flehten uns um Hülfe an, erzählend, dafs die Cyzicener sie zu Wasser und Lande bedrängten.“ Athen aber hatten sie vergebens um Hülfe gebeten, denn Proconnesus wurde erobert, und das Bild der proconnesischen Rhea nach Cyzicus geführt [4]). Dieser Periode verdanken gröfstentheils die Einrichtungen für Krieg und Frieden ihr Entstehen, die Strabo bewundert und mit denen zu Rhodus und Massilia vergleicht [5]); die Docken

---

1) Vgl. Wachsmuth *H. A.* 1, 2. p. 378. n. 87 b.

2) Aeneae Tact. *Comm. Poliorcet.* hinter Gronov's *Polybius* Vol. II. p. 1662. Aeneas schrieb bald nach 360.

3) geg. *Polycl.* p. 1207.

4) Pausan. VIII, 46. *Κυζικηνοί τε ἀναγκάσαντες πολέμῳ Προκοννησίους σφίσι συνοίκους γενέσθαι, Μητρὸς Δινδυμήνης ἄγαλμα ἔλαβον ἐκ Προκοννήσου.*

5) Strabo XII. p. 70 T. *Ἔστι δ' ἐνάμιλλος ταῖς πρώταις τῶν κατὰ τὴν Ἀσίαν ἡ πόλις — — — καὶ εὐνομίᾳ πρός τε εἰ-*

(*νεώςοικοι*) [1]), deren Cyzicus mehr denn zweihundert hatte, die Zeughäuser und Magazine, endlich die Festungswerke und Wälle, deren unbezwingliche Stärke in späterer Zeit berühmt und mehrmals erprobt ward [2]), und wie in den Kämpfen der römischen Kaiserzeit, galt auch schon unter Philipp von Macedonien Cyzicus für das Haupt und den Schlüssel des Hellesponts.

3. Sobald daher die Kunde von Alexanders des Grofsen Rüstung nach Asien kam, suchte vor allen Memnon der Rhodier in Cyzicus Fufs zu fassen, und glaubte, mit nicht bedeutender Mannschaft von Ida herunter ziehend, mit List die Stadt überrumpeln zu können. Beinahe wäre er in die Thore eingedrungen, aber die Cyzicener merkten den Betrug noch zu rechter Zeit, und er mufste sich mit der Verheerung der cyzicenischen Mark begnügen [3]),

---

ρήνην καὶ πόλεμον· — — — τρεῖς δὲ Θησαυροὺς κέκτηται; τὸν μὲν ὅπλων, τὸν δ᾽ ὀργάνων, τὸν δὲ σίτου·

1) Strabo a. a. O. Bekk. *Anecd.* I. p. 282, 1. *Νεώςοικοι καταγώγια ἐπὶ τῆς θαλάττης ᾠκοδομημένα εἰς ὑποδοχὴν τῶν νεῶν, ὅτε μὴ θαλαττεύοιεν· τὰ νεώρια δὲ ἡ τῶν ὅλων περιβολή.*

2) Ammian Marc. 26, 23. *Cyzico forte Severianus repertus, domesticorum tunc comes, missus ad thesauros tuendos, urbem inexsuperabili moenium ambitu, monumentis quoque veteribus cognitam, fretus tumultuario praesidio, custodiebat, ad quam expugnandam Procopius, ut possessa Bithynia sibi etiam Hellespontum jungeret, validam destinaverat manum.* Florus III, 5. *Cyzicum, nobilis civitas arce moenibus, portu, turribusque marmoreis, Asiaticae plagae litora illustrat.* Paull. Diacon. VI, 5. *Mithridates Cyzicum fossa cinxit, ut Cyzico capto totam Asiam invaderet.*

3) Dies geschah *Ol.* 111, 2 = 335. Diodor. XVII, 7. Polyaen V, 44, 5.

welche damals noch nicht bis Zelea herunterging. Alexander zog nun nach Asien, die Schlacht am Granicus ward gewonnen, Kleinphrygien, das zuletzt Arsites verwaltet hatte, dem Calas, Sohn des Harpalus anvertraut. Die Verwaltung der Provinz blieb unverändert, Cyzicus aber, durch die von Alexander angelegten Dämme mit dem Lande verbunden, ward immer wichtiger für den Besitz des Hellesponts, während es zugleich theils durch seine treffliche Lage, theils durch seine wachsende Macht im Stande war, in den Kämpfen nach Alexanders Tode seine Unabhängigkeit zu erhalten. Zwar blieb diese unter Leonnatus, welchem Ol. 114, 2 Kleinphrygien in der Theilung des eroberten Reiches zufiel [1]), ungefährdet; als aber drei Jahre nach dessen im lamischen Kriege erfolgten Tode [2]) die Provinzen zu Triparadisus in Syrien neu vertheilt wurden, kam Phrygien am Hellespont an Arrhidäus [3]), welcher seit Perdiccas Tod [4]) (322) mit Python die Regentschaft geführt hatte [5]). Beiden war in diesem Amte Antipater gefolgt, der aber noch 322 starb, dem Greise Polysperchon die Verwesung des Reiches hinterlassend. Damals, als die Nachricht von seinem Tode nach Asien kam, begann Antigonus, der aufser seinen früheren Besitzungen die ihm in der Theilung angewiesenen des geächteten Eumenes hinzu erworben hatte, seine bedeutenden Streitkräfte

1) Diod. XVIII, 3.

2) Ders. XVIII, 15.

3) Ders. XVIII, 39.

4) Ders. c. 36., vergl. üb. das Jahr *Clinton F. H.* p. 174.

5) Ders. c. 36. 38.

zu entwickeln, und seine Pläne zu enthüllen. **Arrhidäus**, um sich gegen ihn sicher zu stellen, beschloſs, die festesten Oerter seiner Satrapie in Vertheidigungsstand zu setzen, und vor allen sich der Stadt Cyzicus, „der gröſsten, und wegen ihrer Lage wichtigsten," zu bemächtigen [1]). Mit 10,000 gedungenen Fuſssoldaten, 1000 Macedoniern, 500 persischen Schleuderern, 800 Reitern und vielem Belagerungsapparat stand er so unerwartet vor Cyzicus, daſs diejenigen Einwohner, die auf dem Lande zerstreut waren, nicht Zeit hatten, in die Stadt zu gelangen. Dennoch verloren die Cyzicener den Muth nicht, sondern wuſsten durch wiederholte Gesandtschaften, die alles zuzugestehen schienen, die Verhandlung so lange zu verzögern, bis sie die nothwendigsten Vorkehrungen zum Widerstande getroffen hatten. So lieſs **Arrhidäus** den günstigsten Augenblick ungenützt. Die Cyzicener aber, denen ihre Lage auf der Halbinsel und die Herrschaft der Propontis die Vertheidigung erleichterte, brachten nicht nur von Byzanz her Verstärkung und Munition in die Stadt, sondern holten auch, an der mysischen Küste hinfahrend, ihre auf dem Festland abgeschnittenen Landsleute zurück, so daſs **Arrhidäus**, auf diese Art hintergangen, mit bedeutendem Verlust die Belagerung aufgeben muſste. **Antigonus**, der sich damals in Celaenae befand, hörte von **Arrhidäus** Züge, und rückte, um sich die Stadt für künftige Zeiten zu verbinden, mit 23,000

---

1) **Diod.** XVIII. c. 51. 52. *Οἱ Κυζικηνοὶ*, sagt er, *πόλιν ἔχοντες ὀχυρὰν καὶ παντελῶς εὐφύλακτον ἀπὸ τῆς γῆς, διὰ τὸ χεῤῥόννησον αὐτὴν εἶναι καὶ θαλαττοκρατοῦντες ῥᾳδίως ἠμύνοντο τοὺς πολεμίους.* Vorher heiſst die Stadt *πόλις ἐπικαιροτάτη καὶ μεγίστη.*

Mann zu ihrem Entsatz heran. Aber auch er verfehlte seinen Zweck, denn er fand die Belagerung schon aufgehoben, und die ganze Begebenheit hatte nur den Ausbruch des Krieges zwischen beiden Feldherren zur Folge, ohne dafs Cyzicus auf eine von beiden Seiten trat.

Auch nachher scheint Arrhidäus die einmal gefafste Hoffnung nicht aufgegeben zu haben. Es lebte nämlich zu Cyzicus ein Schüler des Platon, Timaeus, ein reicher und freigebiger Mann, und deswegen in grofsem Ansehn. Dieser, von ihm gewonnen, und durch seine Unterstützung die Austheilungen von Geld und Brod vermehrend, bildete in der Stadt eine Parthei zu Gunsten des Arrhidäus. Aber nur kurze Zeit behielt er die Oberhand, und ehe er noch zu einem neuen Versuch auf die Stadt behülflich werden konnte, wurde er vor Gericht gestellt und in Atimie verurtheilt, und lebte bis zu einem hohen Alter ehr- und ruhmlos in Cyzicus [1]).

4. Es ist zu bedauern, dafs in dem Grade, wie die Stadt anfängt, historisch bedeutend zu werden, die Nachrichten über sie uns immer spärlicher zukommen, so dafs wir aus einzelnen, abgerissenen Notizen auf lange Perioden einer glücklichen Entwickelung zurückzuschliefsen gezwungen sind. Für die nächsten hundert Jahre fehlen alle Berichte. Erst im Jahre 219 finden wir die Cyzicener als Friedensunterhändler zwischen Antiochus dem Grofsen und Ptolemaeus IV. Philopator wieder. Der Krieg zwischen beiden Königen, der 217 in der Schlacht bei Raphia für Antiochus unglücklich endigte, war um

1) Demochares bei *Athenaeus* XI. p. 509 A.

den Besitz von Syrien entstanden, welchen Antiochus sich anmafsen wollte. Agathocles und Sosibius, die Vormünder des Ptolemaeus, durch den plötzlichen Feldzug überrascht, suchten durch Verhandlungen zur Rüstung Zeit zu gewinnen, und ordneten deshalb nicht nur selbst eine Gesandtschaft ab, sondern forderten auch Rhodus, Byzanz, Cyzicus und die Aetoler auf, den Frieden vermitteln zu helfen [1]). Eben dieselben Städte sind es, die in den Verhandlungen zwischen Antiochus M. und den Römern 2 Jahre vor der Schlacht bei Magnesia als Repräsentanten der griechischen Städte Asiens genannt werden. Antiochus, berichtet Appian [2]), antwortete den römischen Gesandten, er wolle die Rhodier, Byzantier und Cyzicener, und was noch sonst von Griechen in Asien wäre, in ihrer Freiheit unangetastet lassen, wenn ein Bündnifs zwischen ihm und den Römern zu Stande käme. So hatten sich diese Städte aus dem Dunkel, in welches sie, während der Blütheperiode Griechenlands, theils dessen Uebergewicht, theils ihre eigene Schwäche gestellt hatte, in der Zeit aufreibender Kämpfe und des Verfalls der griechischen Macht durch ihre Lage, ihren Handel und die Erhaltung eines energischen Lebens, zu dem Range einflufsreicher Staaten erhoben, in welchen der Glanz des hellenischen Lebens zum letztenmale vor seinem gänzlichen Verschwinden noch einmal nicht unkräftig aufleuchtet.

5. Für Cyzicus scheint von besonders günstigem Einflufs das befreundete Verhältnifs mit seinen

1) Polyb. V, 63.
2) Appian. Syr. 12.

nächsten Nachbarn, den nachher so mächtigen Königen von Pergamus, gewesen zu seyn. Die Verbindung mit dieser Stadt mochte schon Philetaerus, der Stifter des Reichs (283), zu seiner eigenen Sicherheit angeknüpft haben; sie blieb bis in die letzten Zeiten des Reichs unverletzt. Attalus I. (241—197), der erste König von Pergamus, hatte eine cyzicenische Bürgerin zur Gemahlin, jene berühmte Apollonias, deren Tugend und Mutterliebe, so seltene Eigenschaften jenes verdorbenen Zeitalters, von den Historikern wetteifernd gepriesen werden. „Apollonias, des Königs Attalus Gattin, sagt Polybius [1]), war aus vielfachen Gründen des Andenkens und Lobes würdig. Denn theils wurde sie, im bürgerlichen Stande geboren, doch zur Königin erhoben, und hielt sich auf dieser Höhe bis zu ihrem Tode, nicht durch buhlerische Kunst, sondern durch Sittsamkeit, bürgerliche Ehrbarkeit und Tugend; dann aber, Mutter von vier Söhnen geworden, bewies sie allen diesen bis an ihr Ende unübertreffliche Liebe und Zuneigung, wiewohl sie nicht geringe Zeit ihren Gemahl überlebte.“ Ihre vier Söhne waren Eumenes, Attalus, Philetaerus und Athenaeus, von denen der erste seinem Vater im Jahre 197 folgte, während die anderen als Privatleute lebten [2]), und Plutarch [3]) erzählt, Apollonias habe sich glücklich gepriesen und den Göttern Dank gewufst, nicht wegen ihres Reichthums, noch ihrer Macht, sondern weil sie drei ihrer Söhne

---

1) Polyb. XXII, 18. in *excerptt. de virt. et vit. b. Schweigh.* Vol. IV. p. 281.

2) Strabo XIII. p. 151 T.

3) *de frat. am.* Vol. VII. p. 875 R.

dem Aeltesten zur Leibwache dienen, jenen aber in seiner bewaffneten Brüder Mitte furchtlos leben sah.

Nach der Beendigung des Krieges mit Prusias [1]) — erzählt Polybius weiter [2]) — besuchte Eumenes und sein Bruder Attalus mit ihrer Mutter Cyzicus. Ihr zu beiden Seiten gehend, und sie zwischen sich führend, besahen sie Tempel und Stadt mit königlichem Gefolge; die Umstehenden aber, von dem Anblick erfreut, bewiesen den Jünglingen lauten Beifall, und an des Cleobis und Biton Kindesliebe erinnernd, verglichen sie sie mit diesen. Nach dem Tode der Apollonias errichteten ihr die Söhne zu Cyzicus einen Tempel, der nicht allein durch seine sonstige Pracht [3]), sondern auch durch vielfache darin angebrachte Darstellungen der Sohnesliebe ein Andenken dieses Verhältnisses späteren Zeiten blieb.

Auch ihrerseits erhielten die Cyzicener die Verbindung mit Pergamus durch thätige Hülfe, namentlich in dem Kriege des Eumenes gegen Pharnaces, der im Jahre 179 für den ersteren günstig geendet ward. In den Friedensvertrag sind mit den anderen Bundesgenossen des Eumenes die Cyzicener ausdrücklich eingeschlossen [4]).

---

1) Im J. 184 v. Chr. s. Liv. XXXIX, 51. Justin. 32, 4.

2) a. a. O. und bei Suidas u. *Ἀπολλωνιάς* Vol. I. p. 282.

3) Der Tempel wird *θαυμαζόμενος* genannt. Von ihm s. das 3te Buch.

4) Polyb. *in excerptt. legg.* 59. *ed. Gron.* Vol. II. p. 1221. Aus der Zeit vor den mithridatischen Kriegen mag hier seines Namens wegen Antiochus von Cyzicus, der Sohn des Antiochus Sidetes und der Cleopatra, erwähnt werden, der zu Cyzicus von dem Eunuchen Craterus erzogen war. S. Appian. *Syr.* 68. Justin. 39, 1. Josephus 13, 17. Diod. *fr.* p. 606 Wess.



6. Durch Eumenes, dessen Politik sie auf gleiche Weise in dem Kriege Roms gegen Perseus von Macedonien folgten, wiewohl dieser es nicht an Versuchen fehlen liefs, sich mit ihnen zu befreunden [1]), trat Cyzicus zum erstenmal mit den Römern in Berührung, an welche es sich, als diese im Jahre 130 n. Chr. durch die Besitznahme des pergamenischen Reichs in seine nächste Nachbarschaft kamen, noch enger und fester anschlofs, und bei welchem es fortan in guten und bösen Zeiten mit unerschütterlicher Treue und Anhänglichkeit ausharrte. Aus dem ersten mithridatischen Kriege zwar hat sich keine Notiz darüber erhalten, ob Cyzicus, wie fast alle vorderasiatischen Städte, zu des Königs Parthei übergegangen, oder, wie Rhodus, durch seine feste Lage geschützt, dem römischen Bündnifs treu geblieben sei; das Letzte kann nur aus der Art geschlossen werden, wie es sich im dritten mithridatischen Kriege durch Muth und vielfache Aufopferung den Römern ergeben bewies. Es war im Spätherbst des Jahres 73 n. Chr. [2]), als Mithridat, nachdem er den Cotta bei Chalcedon geschlagen, und diese Stadt, fast ohne Widerstand zu finden, erobert hatte, nach Cyzicus

1) Wenigstens machte er, so wie er die Rhodier nicht allein durch Vorstellungen (Liv. XLIV, 23.), sondern auch durch wiederholte reiche Geschenke zu gewinnen suchte (Liv. XLI, 25.), auch den Cyzicenern ein Geschenk mit goldenem Efsgeschirr für einen Tisch des Prytaneums (Liv. a. a. O.).

2) Die Beschreibung der Belagerung giebt Appian, *Mithr.* 72 — 76. Plutarch v. Lucull. c. 9 — 12. vergl. Strabo XII. p. 70 T. Florus III, 5. Memnon v. Heracl. b. Photius p. 233 a. 23. Bekk. Cicero *pr. lege Manil.* 8. *pro Arch. poet.* 9. Sallust. *fragm. Hist.* III, 11. IV, 5. *incert.* 20. Paull. Diacon. VI, 4—6. Aurel. Vict. 74. Freinsh. *Suppl. Liv.* 94. c. 1—18.

herunterzog, dessen Besitz ihm den des Hellespontes verbürgte, und das jetzt gerade, nach dem Verlust von 100 Schiffen und 3000 Bürgern, welche den Chalcedoniern zu Hülfe geschickt und dort umgekommen waren, leicht zu gewinnen schien. Auf der dem Chersonnes gegenüberliegenden Küste traf er auf den Consul Lucius Lucullus, der aufser einer Legion, die er von Rom nach Asien geführt, noch vier andere an sich gezogen hatte, so dafs Appian seine Macht auf 30,000 Mann zu Fufs und 1600 Reiter angiebt. Das Terrain wurde von einem Berge beherrscht, den Strabo und Plutarch den Berg der Adrastea nennen, und welcher sowohl eine unangreifbare Stellung, als auch die Möglichkeit gewährte, die Zufuhr vom Lande her sich selbst frei zu halten, dem Feinde aber abzuschneiden. Diesen Punkt hatte zwar Mithridat, auf den Rath des Taxiles und seiner übrigen Feldherren, stark besetzt, es gelang aber dem Lucull, durch einen geschickten Unterhändler den König glauben zu machen, die beiden fimbrianischen Legionen würden zu ihm übergehen, und ihm ohne Schwerdtstreich den Sieg über die Römer verschaffen. So getäuscht, liefs Mithridat, um nicht nutzlos einen Kampf zu beginnen, dessen Ausgang ihm ohnehin sicher schien, es ohne Widerstand geschehen, dafs die Römer den Berg besetzten und sich darauf befestigten. Der König stand nun zwischen der feindlichen Stadt und dem Consul in der Mitte; sein ungeheures Heer, welches Appian auf 300,000 Mann angiebt, war nur auf drei bis vier Tage verproviantirt; die Zufuhr vom Binnenlande schnitt Lucull ab, die von der See war theils unzureichend, theils drohte sie wegen des einbrechenden Winters ganz aufzuhö-

ren; eine schnelle Entscheidung war daher für Mithridates nothwendig; er mufste entweder die Römer aus ihrer festen Position treiben, was, bei unsicherm Erfolg und grofsen Opfern, nur augenblickliche Hülfe gewähren konnte; oder die Stadt erobern, in welcher er nicht nur die nöthigen Mittel zur Versorgung seines Heeres, sondern auch einen sicheren Haltpunkt für gemachte und noch bevorstehende Eroberungen finden mufste. Er wählte daher das Letztere, und den Lucull im Rücken lassend, setzte er auf den Chersonnes über, schlofs die Stadt zu Land und Wasser ein, und liefs Geschütze und Belagerungsmaschinen von aller Art und ungeheurer Gröfse heranführen. Vor Beginn des Sturmes wurden auf seinen Befehl dreitausend gefangene cyzicenische Bürger auf Schiffen in das Angesicht des Hafens gebracht, welche, die Hände gegen die Mauer erhebend, ihrer Gefahr eingedenk zu sein flehten. Die Belagerten, wiewohl noch bestürzt von dem unerwarteten Anzug des Königs, verloren aber den Muth nicht, sondern Pisistratus, ihr Führer, liefs jenen von der Mauer hinüberrufen, sie sollten, da sie einmal gefangen seien, ihr Schicksal standhaft ertragen. Dafs Lucull im Anzuge sei, wufsten sie zwar, doch hielten sie sein Lager, das sie vom Berge sehen konnten, für das der Armenier und Meder, die Tigranes dem Mithridat zu Hülfe geschickt hatte, bis endlich ein Taucher [1]), der durch die feindlichen Schiffe unentdeckt hindurchkam, von der Stellung des Consuls den Be-

1) So Florus. Ob der Demonax, welchen Plut. zum Boten des Lucull macht, dieser Taucher sei, ist nur zu vermuthen. Mit Florus stimmt Paull. Diac. a. a. O.

lagerten Nachricht brachte, die bald darauf durch Gefangene bestätigt ward.

Zuerst griff Mithridat die Häfen an. Er hatte zu diesem Zweck auf zwei mit einander verbundenen Penteren einen Thurm errichten lassen, aus welchem, wenn man sich der Mauer des Hafens näherte, eine Brücke auf dieselbe hinübersprang. Obgleich über die neue und überraschende Art des Angriffes stutzend, wichen doch die Bürger nicht, sondern stürzten vier Soldaten, welche schon die Mauer erstiegen hatten, herunter, und zwangen, Feuer und Pech auf die Schiffe herabwerfend, die Feinde, die Maschine zurückzuziehen. Noch blieb dem König ein dritter Versuch, und er liefs an demselben Tage mit allem Belagerungsgeräth von der Landseite stürmen. Unter den Maschinen war eine Helepolis, hundert Ellen hoch, aus der sich noch ein Thurm erhob, Steine und Geschosse aller Art herabsendend. Allem diesen setzten die Belagerten Muth und Klugheit entgegen, und obwohl sie wegen des grofsen Umfangs der Mauern und der verhältnifsmäfsig geringen Besatzung überall zugleich sein mufsten, so hielten sie doch den ganzen Tag über die Mauer, bis dieselbe spät Abends an einer Stelle verbrannt zusammenstürzte. Zum Glück wagten die Feinde nicht augenblicklich, durch die brennende Bresche in die Stadt zu dringen; in der Nacht aber füllten die Belagerten die Lücke wieder, und ehe noch der Sturm erneuert werden konnte, zertrümmerte ein Orkan (die Cyzicener schrieben ihn göttlicher Hülfe zu) die Helepolis und das andere Belagerungszeug des Königs.

Allein weder das Mifslingen dieser ungeheueren Anstrengungen, noch der bereits im Heere eingetre-

tene Mangel vermochten den Entschlufs des Königs wankend zu machen. Die Pferde, die ihm ohnehin unnütz waren, sandte er nach Bithynien, — sie fielen beim Uebergang über den Rhyndacus dem Lucull in die Hände, der 6000 von ihnen erbeutete, und gegen 15,000 Mann, die ihnen zur Deckung mitgegeben waren, gefangen nahm — mit dem Heere aber einen neuen Angriff vorbereitend, warf er von dem über der Stadt gelegenen Dindymus her einen Wall gegen dieselbe auf, und unterirdische Gänge hineinführend, untergrub er die Mauer. Indessen war es dem Lucull geglückt, auf einem grofsen Fahrzeug, das er aus dem Dascylitischen See hatte ins Meer schaffen lassen, in einer dunkelen Nacht ein Hülfscorps in die Stadt zu werfen. Nun kam der Winter heran, die Zufuhr vom Meere hörte auf, im ganzen Heer rifs eine Hungersnoth ein, wozu sich, theils durch die unnatürlichen Nahrungsmittel, theils durch die Ausdünstungen der unbegrabenen Leichname herbeigeführt, eine pestartige Krankheit gesellte. Noch immer hoffte Mithridat, die Stadt zu gewinnen, und mit der Bedrängnifs mehrte sich seine Anstrengung. Als aber die Belagerten seine Wälle untergruben, seine Maschinen verbrannten, durch häufige und glückliche Ausfälle sein von Hunger und Krankheit geschwächtes Heer immer mehr aufrieben, und mit solchem Glück seinen Minen entgegenarbeiteten, dafs er selbst einstmals gefangen zu werden Gefahr lief, so entschlofs er sich endlich die Belagerung aufzuheben. Nachts liefs er den Rückzug antreten; er selbst wollte zur See nach Parium, das Landheer sollte unter Hermaeus und Marius nach Lampsacus. Beides ward unglücklich ausgeführt. Denn die Einschiffung geschah

mit Eile und grofser Verwirrung, welche die Belagerten nicht sobald bemerkt hatten, als sie einen Ausfall machten, einen grofsen Theil der noch nicht Eingeschifften tödteten und viele Beute gewannen [1]); das Heer aber war kaum bis an den Aesepus gekommen, der damals ungewöhnlich angeschwollen war, als Lucull, welcher so lange seine Stellung unverändert behauptet hatte, den Feinden beim Uebergang unerwartet in den Rücken fiel, ein grofses Blutbad unter ihnen anrichtete, und, was nicht im Strome geblieben war, bis an den Granicus hin verfolgte. Plutarch giebt die Zahl der Getödteten allein auf 20,000 an. Darauf zog Lucull in die Stadt ein, ward mit lauter Freude und grofsen Ehren von den Einwohnern aufgenommen, und es wurden, zum Andenken an die Befreiung der Stadt, noch unter Hadrian [2]) und vielleicht später Lucullische Spiele gefeiert.

Viertes Capitel.

1. Bisher hatte Cyzicus zu Rom in dem Verhältnifs einer *civitas foederata* [3]) gestanden, jetzt, da die Einrichtung der Provinz Asien vorbereitet wurde, erhielt es, als Anerkennung seiner Aufopferungen, wie aus ähnlichen Gründen andere Orte früher vom Sulla, her-

1) Memnon v. Heracl. a. a. O.

2) Appian a. a. O. c. 76. *ἀγῶνα δὲ αὐτῷ θέμενοι, μέχρι νῦν τελοῦσι, τὰ Λουκούλλεια καλούμενα.*

3) vergl. Eckh. *D. N.* IV. p. 271.

hernach vom Pompejus, die Rechte einer *libera civitas* [1]). Diese bestanden zur Zeit der freien Verfassung Roms in einem Dreifachen: der Befreiung von einer bleibenden römischen Besatzung, dem Recht der Autonomie, d. h. der Befugnifs, das vaterländische Recht von jeder Einmischung römischer Rechtsprincipien frei zu erhalten, endlich der Immunität nicht nur von jeder an das römische Volk zu entrichtenden Grundsteuer, sondern auch von jeder andern directen oder indirecten Abgabe [2]). Aufserdem beschenkten die Römer es mit einem bedeutenden Theil Mysiens, und erweiterten das Gebiet der Stadt bis zu dem Umfange, welcher im ersten Buch, vorzüglich nach Strabo's Grenzbestimmung, geschildert ist. „Die Römer, sagt dieser [3]), ehrten die Stadt, und sie ist frei bis jetzt, und besitzt vieles Land, theils von Alters her, theils durch Hinzuverleihung der Römer, denn von Troas haben die Cyzicener das Land jenseits des Aesepus, die Gegend um Zelea und das Feld der Adrastea, und von dem Dascylitischen See besitzen einen Theil sie, den andern die Byzantier; in dem dolionischen und mygdonischen Lande haben sie viel

1) Tacit. *Ann.* IV, 36. *Cyziceni amisere libertatem, quam bello Mithridatis meruerant.* Sueton. *Tib.* 37. Cyzicus war nunmehr eine *civitas et libera et foederata*, so wie unter andern Amisus, das die *libertas* kurz darauf vom Lucull erhalten hatte, und von welchem Plinius in einem Briefe an den Trajan (*Epp.* X. 93.) sagt: *Amisenorum civitas et libera et foederata beneficio indulgentiae tuae legibus suis utitur.*

2) S. Dirksen, Versuche zur Kritik und Auslegung der Quellen des römischen Rechts, p. 146 ff. über den letzten Punkt, welcher unter den Kaisern verändert ward, besonders p. 150.

3) Strabo XII. p. 71. Dies ist die Hauptstelle. Andere sind oben citirt.

Gebiet bis zum See Miletopolitis und selbst bis zur Apolloniatis inne, durch welche Gegenden der Fluſs Rhyndacus flieſst.

2. Trotz dieser vielfachen Gunstbezeugungen, ward das Abhängigkeitsverhältniſs den Bürgern von Cyzicus bald so lästig, daſs es unter Augustus zu einem Volksauflauf kam, in welchem mehrere Römer gegeiſselt und getödtet wurden. In Folge dessen beraubte Augustus im Jahre 734 die Stadt Cyzicus ihrer Freiheit [1]), und wiewohl er fünf Jahre darauf dieses Urtheil wieder zurücknahm [2]), so fand doch Tiberius [3]), theils in einem neuen Tumulte, in welchem abermals einige Römer gemiſshandelt wurden, theils darin, daſs die Cyzicener einen Tempel, den sie dem August zu bauen angefangen, unvollendet gelassen hatten, einen geeigneten Vorwand, die Privilegien der Stadt zum zweitenmal zu vernichten.

3. Mit der politischen Selbstständigkeit verlor jedoch Cyzicus nicht den Wohlstand und äuſseren Glanz, welchen ihm seine vortheilhafte Lage und sein Handel verschafft hatten, und von welchem Aristides in einer unter Marc Aurel an die Cyzicener gehaltenen Rede sagt [4]): „Beim ersten Blick nur auf die Lage und die ganze Beschaffenheit der Stadt kann man erkennen, daſs der Beiname [5]), den der Gott

---

1) Dio Cassius p. 525 E. Zonaras X. 34. p. 535 Par. Vergl. Sueton *Aug.* 47. Euseb. setzt dies schon Ol. 189, 3 = 22 v. Chr. vgl. Scalig. *Th. T.* p. 168.

2) Dio Cassius p. 537 D.

3) Im Jahre 777. U. c. Tacitus *Ann.* IV, 36. Sueton *Tiber.* 37. Dio Cassius p. 619.

4) Vol. I. p. 384 Dind.

5) Das Orakel nannte die Stadt εὐδαίμων. s. p. 50.

ihr gegeben, in Erfüllung ging. So kommen ihr Land und Meer zu Statten. Denn vor Asien gelegen, von einer Insel ihren Anfang nehmend, in das Festland aber herübertretend, auf der einen Seite vor dem Pontus Euxinus sich hinziehend, auf der andern vor dem Hellespont, bildet sie eine Verbindung beider Meere, oder vielmehr aller, welche Menschen beschiffen. Denn vorbei und herum und hinein hören allerlei Schiffer nicht auf, zu steuern, sondern einige segeln auf der Höhe in günstigem Wind in das Meer durch die Inseln der Stadt, andere laufen ein und aus, und man mufs, fährt er auf der folgenden Seite fort, Cyzicus mit noch gröfserm Recht als Corinth glückselig nennen, denn inmitten des Meeres liegend, vereint es alle Menschen auf einen Punkt, die einen aus dem Binnenmeer in das Aufsenmeer entsendend, die andern von dem Aufsenmeer in das Binnenmeer, gleichsam ein Mittelpunct des ganzen Raumes zwischen Gades und dem Phasis." So wenig sich sowohl über die Ausdehnung, als über die Gegenstände dieses Handels etwas Näheres ermitteln läfst, so scheint doch eine Hauptrichtung desselben nach der Nordküste des Pontus gegangen zu sein [1]). Ausgeführt wurden dahin besonders Oel und Wein, welchen diese Länder, besonders die Krimm noch jetzt, theils zwar von Samos und Lesbos, theils aber auch aus der Propontis und dem Pontus beziehen [2]), wogegen von dort

1) Jornand. *de reb. Getic.* V. p. 1090 Grut. *Juxta Chersonem Aulziagri, quo Asiae bona avidus mercator importat.*

2) Peyssonel *traité sur le commerce de la mer noire* Vol. I. p. 84. 164.

Pelzwerk [1]), Wachs [2]), Honig [3]), Talg und gesalzene Fische kamen. Für diesen Handel hatten die Cyzicener eigene Niederlassungen an der Nordküste des Pontus, wie man aus einem Decret von Olbia aus Augustus oder Tiberius Zeit sieht, in welchem achtzehn Städte, deren Bürger als Peregrini in Olbia lebten, unter ihnen auch Cyzicus, einem gewissen Theocles einen Kranz weihn [4]), ferner in ihrer Heimath eine eigene Behörde, den *Οἰνοφύλαξ* [5]), der mit den athenischen Sitophylaken [6]) zu vergleichen ist.

4. Einen andern Ersatz für die verlorene Freiheit, so unvollkommen er auch war, fanden die Cyzicener in den mannigfachen Begünstigungen, welche ihnen von den Kaisern zu Theil wurden. Vielleicht erfuhren sie deren schon vom Tiberius und seinen nächsten Nachfolgern, wenn es nicht eine freilich sonst häufig vorkommende grundlose Schmeichelei ist [7]), dafs auf ihren Münzen sowohl Tiberius [8]) als Domitian [9]) unter dem Bilde des Hercules dargestellt sind, mit der Umschrift: *TON KTIΣTHN KYZIKHNΩN.* Insbesondere erhielten sie von Hadrian nicht nur Beweise grofser Freigebigkeit, son-

1) Peyssonel a. a. O. p. 130.
2) Vergl. Plin. *H. N.* XV, 18. XXI, 14.
3) Peyssonel p. 139. und über die Fische p. 157.
4) Böckh. *C. J.* Vol. II. p. 126. n. 2059.
5) Caylus a. a. O. p. 246.
6) Böckh. Staatsh. I. p. 90 f.
7) Eckhel. *D. N.* IV. p. 347 a.
8) Rasche a. a. O. n. 41.
9) Mionnet II. p. 537. n. 163. Suppl. V. p. 316. n. 213. 214.

h die Würde des Neocorats mit den dazu- Einrichtungen [1]), eine Auszeichnung, nach eit Augustus Zeit vorzugsweise die Städte) strebten, wiewohl der Titel Νεωκόρος spä- Jrsprungs ist [3]), und welche durch einen eige- Senatsbeschlufs ertheilt wurde [4]). Freilich be- t diese Annahme, welcher Rasche I, 2. p. 1171. ad Eckhel IV. p. 292 a. folgen, auf einer einzigen Münze Hadrians, auf welcher sich zuerst das *ΚΥΖΙΚΗΝΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ* findet [5]), das auf den Münzen des Antoninus Pius constant wird, und Mionnet [6]) glaubt daher, die Medaille einem Irrthum Vaillants zuschreiben, das Neocorat aber von Antoninus Pius an datiren zu müssen. Allein abgesehen von dem grofsen Tempel des Hadrian zu Cyzicus, von welchem unten die Rede sein wird, beweisen theils der Name *Ὀλύμπιος*, den er auf cyzicenischen Münzen führt [7]) (denn als *Ζεὺς Ὀλύμπιος* ward er verehrt), theils die Olympischen Spiele (*Ἀδριάνεια Ὀλύμπια*), die, wie zu Athen und anderswo, so auch wohl zu Cyzicus bei seinem Leben eingerichtet wurden, und welche, wie aus einer allgemeinen Analogie hervorgeht [8]), mit dem Neocorat

---

1) s. Eckhel. *D. N.* Vol. IV. c. VII.

2) Van Dale *dissert.* p. 318.

3) Ders. a. a. O.

4) Eckhel. *D. N.* IV. p. 297 b.

5) Mionnet Suppl. V. p. 318. n. 225.

6) Vergl. Sestini *lettere e dissertazioni numism.* Vol. IV. p. 74.

7) S. unten Buch III. c. 3, 5.

8) Van Dale a. a. O. p. 314. 315. 325.

verbunden waren, dafs Hadrian selbst der Stadt das Neocorat ertheilt habe.

5. Von nun an führen die Münzen die Umschrift: *ΚΥΖΙΚΗΝΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ* [1]), und, wie neocore Städte pflegen, häufig einen Tempel mit 8 Säulen, mit [2]) oder ohne [3]) jene Inschrift. Ebenso hat auf einem Stein bei Caylus Pl. LX. die Stadt, und auf einem andern [4]) der Rath derselben den Titel *νεωκόρος*, endlich findet sich als eigentlicher Priester des Kaisers auf einem Marmor von Thyatira [5]) aus Caracalla's Zeit ein gewisser Ant. Cl. Alphens, *Νεωκόρος τῆς λαμπροτάτης Κυζικηνῶν πόλεως*; über welche auch sonst vorkommende Würde vergl. Van Dale a. a. O. p. 300 ff. Eckhel. *D. N.* IV. p. 291 a.

Wahrscheinlich geschah es in Folge der Ertheilung des Neocorats, dafs die Stadt den Beinamen *φι-*

---

1) Bemerkenswerth ist es, dafs durch die ganze Reihe der Münzen hindurch die Schreibart *ΝΕΟΚΟΡΟC* und *ΝΕΩΚΟΡΟC* wechselt, und zwar so, dafs bis auf Heliogabal die erste überwiegt, von da au die zweite. Das Verhältnifs der vorkommenden Münzen mit *ΝΕΟΚΟΡΟC* zu den andereu ist nach den Mionnetschen Verzeichnissen unter Antonin. Pius 5 : 6. M. Aurel 14 : 6. Faustina iun. 23 : 7. Commodus 18 : 12. Sept. Severus 9:2. Caracalla 8:5. Macrinus 4:0. Diadumenian 3:1. Heliogabal 5:1. Alex. Sever. 6:8. Gordian 1:14. Auch eine Inschrift bei Sestini *Lettere Odepor.* Vol. I. p. 29., von welcher ich noch eine andere Copie aus Fanvels Papieren benutzen konute, hat *ΤΗ ΝΕΟΚΟΡΩ ΚΥΖΙΚΗΝΩΝ ΠΟΛΕΙ.*

2) Mionnet II. p. 540. n. 179. p. 551. n. 245. Suppl. V. n. 265. n. 426. n. 427. n. 433. n. 452. n. 489.

3) Mionnet II. n. 152. Suppl. V. n. 203. n. 234. n. 414.

4) Caylus Pl. LXXI. *τῆς νεωκόρου βουλῆς.*

5) Spon. *Misc.* p. 112.

λοσέβαστος und Ἀδριανή annahm, welche Titel, obgleich sie sich nie auf Münzen [1]) finden, mit dem Cult des Hadrian, den besonders Antoninus Pius begünstigte, unter den späteren Kaisern fortdauern [2]). Antoninus, der, als er unter Hadrian Proconsul von Asien war, zu Cyzicus ein Omen seines Herrscherberufs empfangen haben soll [3]), setzte die von Hadrian begonnenen Bauten, namentlich des grofsen Tempels, fort [4]); seine Nachfolger sind nur für die Münzgeschichte der Stadt von einigem Interesse. Unter den Medaillen stellen einige den Commodus als *ΡΩΜΑΙΟC ΗΡΑΚΛΗC* ganz in dem Aufzug dar, welchen Herodian I, 14, 7. beschreibt [5]), andere sind auf die Besiegung der Parther durch L. Verus [6]), spätere auf den bei Cyzicus erfochtenen Sieg des Septimius Severus über den Pescennius Niger [7]) geschlagen. Von den letzteren haben zwei eine Victorie zu Wagen, einen Palmzweig in der Hand [8]), eine dritte den Flufs Aesepus, auf

---

1) Bei andern Städten ist dies gewöhnlich. Eckhel. *D. N.* IV. p. 328 b.

2) Caylus Pl. 60. aus M. Aurels oder Commodus Zeit: τῆς λαμπροτάτης μητροπόλεως τῆς Ἀδριανῆς νεωκόρου φιλοσεβάστου Κυζικηνῶν πόλεως.

3) Jul. Capitolin *v. Ant. Pii* c. 3. *Cyzici etiam de simulacro Dei ad statuam eius corona translata est.*

4) s. unten Buch III. c. 3, 5.

5) Mionnet II. p. 544. n. 208. Suppl. V. p. 333. n. 327.

6) Mionnet Suppl. V. p. 328. n. 295. p. 329. n. 299.

7) Herodian. III, 2 ff. Spartian. *v. Severi* c. 8. 9. Aurel. Vict. c. 74. Paull. Diac. X, 21.

8) Mionnet Suppl. V. p. 336. n. 354. p. 338. n. 368.

seine Urne gestützt; daneben ein Tropaeum, welches der Kaiser, im Kriegskleid, bekränzt [1]).

6. **Septimius Severus** scheint es auch gewesen zu sein, von dem die Stadt das zweite Neocorat erhielt, nicht, wie **Eckhel.** IV. p. 292 a. und **Rasche** a. a. O. angeben, **Caracalla.** Denn nicht nur auf den Münzen der **Julia Domna** [2]), sondern auch auf einer des **Septimius Severus** selbst [3]) findet sich die Umschrift: *ΚΥΖΙΚΗΝΩΝ ΔΙC ΝΕΩΚΟΡΩΝ* oder *Β ΝΕΩΚΟΡΩΝ.*, welche von da an häufig vorkommt, so wie auch das Bild zweier Tempel [4]), womit aber auch die allgemeine Bezeichnung des Neocorats, mit Weglassung der Zahl und des zweiten Tempels abwechselt [5]). Indessen hatte auch **Caracalla** in der Stadt einen Cult. Von ihm nannte sie sich *Αὐρηλία Ἀντωνεινιανή* [6]), ihm wurden Spiele, Namens *Ἀντωνείνια*, gefeiert. Auf diesen Cult bezieht sich eine Münze bei **Mionn.** II. p. 347. n. 220. mit einem Tempel anderer Art, als die sonst auf Cyzicenischen Münzen als Zeichen des Neocorats vorkommenden, nämlich mit 9 Säulen; neben welchem ein grofser Altar, zu dessen beiden Seiten eine Fackel.

---

1) **Mionn.** ebend. p. 338. n. 365.

2) **Ders.** das. p. 339. n. 369. 370.

3) **Ders.** das. p. 338. n. 368.

4) **Ders.** II. p. 533. n. 132. p. 547. n. 225. Suppl. V. n. 375. n. 380. n. 386.

5) **Rasche** n. 25. hat eine bei **Mionnet** fehlende autonome Münze mit *ΚΥΖΙΚΗΝΩΝ Γ* (ter) *ΝΕΟΚΟΡΩΝ.* Sonst kommt keine Spur eines dritten Neocorats vor, und die Münze, die **Rasche** aus **Hunter** hat, ist deshalb wenigstens verdächtig.

6) *Κυζικηνῶν Αὐρ. Ἀντωνειν ιανῶν.* **Mionn.** II. n. 216—20. Suppl. V. n. 377—380. Vergl. **Eckhel.** IV. p. 329 b.

Der Titel: *Μητρόπολις τῆς Ἀσίας* [1]), welchen Cyzicus auf den beiden oben angeführten Inschriften (Spon. *Misc.* p. 112. Caylus Pl. 60.), aber niemals auf Münzen führt, läfst sich vor Commodus nicht nachweisen. Nach der Einführung der Metropolitanverfassung ist die Stadt Metropolis des Hellespontes, zu welchem 33 Städte gehörten, obwohl sie von Syncellus noch später *Ἑλλησπόντου καὶ Ἀσίας Μητρόπολις* genannt wird [2]).

7. Was endlich die Verfassung der Stadt unter den Kaisern anbetrifft, so verursacht das Einzige, welches darüber bekannt ist, nämlich der eponyme Magistrat, eine nicht unbedeutende Schwierigkeit. Während nämlich ein Theil der asiatischen Städte als höchste und eponyme Würde den Archon auf den Münzen führt, wie Sardes, Philadelphia, Priene, Halicarnafs, der andere den Strategen (praetor), welches in dieser Zeit ebenfalls ein jähriger Civilmagistrat ist [3]), wie z. B. Smyrna, Colophon, Pergamum, Tralles, Cumae, Phocaea, so kommen auf Münzen sowohl von Cyzicus, als auch von einigen andern Städten Phrygiens, Mysiens, Lydiens und Bithyniens [4]), Strategen und Archonten abwechselnd vor. Cyzicus hat unter Domitian und Trajan Strategen, unter Hadrian und Antoninus Pius

---

1) Vergl. Eckhel. IV. p. 273 ff.

2) s. Malalas XI. p. 364 A. Ox. = 279. Nieb. *Κύζικος, ἥτις ἐστὶ μητρόπολις μεγάλη τῆς Ἑλλησπόντου ἐπαρχίας.* Cedren p. 119 B. Par. Anderes bei Spanh. *de P. N.* Vol. I. p. 629.

3) Ders. p. 696. Van Dale a. a. O. p. 417. Eckhel. IV. p. 194.

4) Eckhel. IV. p. 197 b.

sowohl Strategen als Archonten, von M. Aurel bis Septimius Severus Strategen, unter Caracalla wieder einen Archon, unter Macrin Strategen, unter Diadumenian einen Archon, unter den Folgenden wieder Strategen [1]).

Da es nun eben so unmöglich ist anzunehmen, dafs, so oft Strategen und Archonten wechseln, die Verfassung der Stadt verändert worden sei, als, dafs beide Titel, welche in Glossarien oft durch einander erklärt werden, auch offiziell verwechselt worden seien, so mufs man annehmen, dafs beide neben einander bestanden, wiewohl der Umfang jeder Würde, wie sie zu römischer Zeit waren, gänzlich unbestimmbar ist. Jeder von beiden Magistraten kommt demnach auf denjenigen Münzen vor, die auf seine Veranlassung oder unter seiner Aufsicht geprägt sind [2]), so wie auch der Asiarch zu Zeiten Münzen hat schlagen lassen, die dann mit seinem Namen versehen sind [3]).

Zu diesen sind als dritte eponyme Würde die beiden Hipparchen hinzuzufügen, welche in den Fasten von Cyzicus, in denen die Prytanen der einzelnen Monate aufgeführt werden, und die sonst mit dem Namen des Archon [4]) beginnen, einmal statt die-

---

1) Zu den Strategen, deren Namen sich aus Münzen zusammenstellen lassen, kommt noch ein Leontius *praefectus Cyzici* unter Diocletian, dessen die *Acta SS. Philetaeri et Eubioti* erwähnen in *Acta Sanctorum edd. a Jesuitis Antverpenss.* Vol. IV. ad 19. Maii.

2) Ueber alles dieses s. Eckbel. IV. p. 199 a.

3) Es giebt 5 Münzen von Cyzicus mit dem Namen des Asiarchen. Vergl. den Abschn. üb. die Spiele.

4) Caylus Vol. II. Pl. 71.



ses genannt werden. Caylus II. Pl. 67. *Ἱππαρχούντων Τερεντί. καὶ Βειβί. Δωνάτου, Ἀμφικτύωνος, γραμματέως τῆς ἱερᾶς βουλῆς, Νικομήδους τοῦ β' Καλλιαρχοῦντος, οἵδε ἐπρυτάνευσαν μῆνα Ἀπατουρεῶνα.* Fünf andere Inschriften haben nur einen Hipparchen. Von diesen werden zwei samothracische unten [1]) angeführt werden; eine dritte, cyzicenische, befindet sich im Kl. Schwed. Museum zu Upsala:

[Μ]ΗΝΟΣΤΑΥΡΕΩΝΟΣΤΡΙΤΗΙΑΠΙ
ΟΝΤΟΣΕΠΙΙΠΠΑΡΧΕΩΒΟΣΠΩΝΟΣ
ΕΔΟΞΕΝΤΟΙΣΠΟΛΙΤΑΙΣ [2]).. *ΦΙΛΟΣΑΠο*
ΛΛΩΝΙΟΥΕΙΠΕΝΕΠΕΙΔΗΕΤΑΡΡΙΑΣΗΞι
ΩΣΕΝΘΕΟΓΝΗΤΟΝΚΑΙΤΟΥΣΠΟΛΙΤΑΣΔΙΑ
ΛΥΘΗΝΑΙΥΠΕΡΑΠΑΝΤΩΝΤΩΝΠΡΟΣΑΛ
ΛΗΛΟΥΣΑΙΑΔΕΛΥΣΘΑΙΑΥΤΟΥΣΔΟΥΝΑΙ
ΔΕΤΟΥΣΠΟΛΙΤΑΣΘΕΟΓΝΗΤΩΙΣΤΑΤΠΡΑΣ
ΕΚΑΤΟΝΑΛΛΑΞΑΣΘΑΙΔΕΑΥΤΩΙΚΑΙΤΑ
ΜΕΝΗΙ ΕΞΑΡΧΗΣ
ΠΑΤΕΡΕΣ ΕΣΘΑ.

Dazu kommt eine Grabinschrift ungewissen Fundortes, aber wahrscheinlich nach Cyzicus gehörig, unter den Choiseul'schen Marmorn des Pariser Museums [3]):

ΙΠΠΑΡΧΟΥΝΤΟΣ ΒΟΥΛΕΙΔΟΥ ΤΟΥ ΜΗΤΡΟΔΟΡΟ.

Getrennt durch ein Relief, das ein der Göttermutter gebrachtes Opfer darstellt, folgt darunter:

1) s. 3tes Buch. Ceres und Proserpina 5.

2) In allen andern Inschr. ist die Formel ἔδοξε τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ oder blos τῷ δήμῳ.

3) Dubois *Catalogue d'antiques etc. formant la collection de feu M. le comte de Choiseul-Gouffier.* n. 160. Osann. *Syll. Inscr.* p. 371, 37.

*ΣΩΤΗΡΙΔΗΣΓΑΔΔΟΣΕΥΞΑΜΕΝΟΣΜΗ-
ΤΡΙΚΟ
ΥΠΕΡΤΟΥΙΔΙΟΥΣΥΜΒΙΟΥΜΑΡΚΟΥΣ-
ΤΑΚΚΙΟΥΜΑΡ
...ΥΤΟΥΣΤΡΑΤΕΥΣΑΜΕΝΟΥΕΝΤΗΕΞΑΠΟΣ
...ΜΑΧΙΑΕΙΣΑΙΒΥΗΝΕΠΙΘΕΟΓΝΗΤΟΥΤΟΥ
.Ο.ΙΠΠΑΡΧΕΩ* etc.

Die fünfte, cyzicenische, findet sich bei Caylus Pl. 60.: *Ἱππαρχούσης Αὐρηλίας Μενελαΐδος Ἡρωΐδος θυγατρὸς Αὐρ. Μενελάου Ἀσιάρχου.* Was die letzte betrifft, so findet man ein anderes Beispiel, dafs dergleichen Würden als Ehrenamt [1]) auf Frauen übertragen wurden, aufser in einer Phocäischen Inschrift, in welcher eine gewisse Flavia, die Titel: *Ἀρχιέρεια, Πρύτανις, Στεφανηφόρος, Ἀγωνοθέτις,* führt [2]), und den weiblichen Gymnasiarchen, welche auf einem parischen [3]), vielleicht auch auf einem athenischen Steine [4]) vorkommen, in einer andern cyzicenischen Inschrift, in der Aurelia Asclepiodora, Schwester des Asiarchen Plotius Aur. Gratus, *Ἀρχιέρεια* heifst [5]).

8. Die Notizen über die weitere Geschichte der Stadt unter den letzten römischen und unter den byzantinischen Kaisern sind zwar ungemein spärlich, doch gehen sie bis tief in das Mittelalter, und reichen hin, um zu zeigen, wie, bei wiederholten Zerstörungen durch Kriege und Erdbeben, doch Jahrhunderte ver-

1) Van Dale a. a. O. p. 396. Eckhel. IV. p. 201 b.
2) Spon. *Misc.* p. 349. n. 83. V. Dale p. 272.
3) Spon. *Misc.* p. 335.
4) Böckh. *C. J.* Vol. I. p. 369. n. 267.
5) Caylus p. 248.

gehen mufsten, ehe der alte Glanz der Stadt, welche einst Asien verherrlicht [1]), ihre Mutterstadt aber überstrahlt [2]) und lange überdauert hatte, allmählig verdunkelnd, endlich ganz erlosch. Dem verheerenden Zuge der Westgothen, welche im Jahre 265 nach Chr. Kleinasien durchzogen, Nicaea, Cius, Apamea und Prusa plünderten, und darauf nach Griechenland übersetzten, scheint Cyzicus, geschützt durch den damals stark angeschwollenen Rhyndacus, entgangen zu sein [3]), wiewohl eine andere Nachricht [4]) es die Leiden der genannten Orte theilen läfst. Hundert Jahre darauf, in dem Kriege des Procopius gegen Valens, Valentinian's I. Bruder (365), in welchem es von dem ersten erobert ward, erscheint es zum letztenmal in dem Besitz aller seiner Vertheidigungsmittel, mit seinen unersteigbaren Mauern, seinen weitberühmten Bauwerken, seinem festen Hafen [5]), denn 443, den 6ten September, stürzte durch ein Erdbeben, dessen Verwüstungen sich weit verbreiteten, die Hälfte der Stadt zusammen [6]). Was noch übrig war, vernichtete eine Eroberung durch die Araber unter Constantinus Pogonatus um das Jahr 675; sie überwinterten in Cyzicus, und wurden erst im folgenden

1) Florus 3, 5.

2) Vellejus Pat. 2, 15, 1,

3) Zosimus I, 35., der die Sache ausführlich erzählt.

4) Trebell. Poll. *V. Gallien.* c. 13. *Atque inde Cyzicum et Asiam, deinceps Achaiam omnem vastaverunt.*

5) S. die Beschreibung b. Ammian Marc. 26, 23. Zosimus IV, 6.

6) Cedren p. 374. Par.

Jahre durch **Callinicus** wieder vertrieben [1]). Darauf folgte ein neues, furchtbares Erdbeben den 23sten September 1063 [2]), welches den Türkenkriegen, deren Schauplatz nun diese Gegenden werden, zur Verwüstung wenig mehr übrig liefs.

---

1) Ders. p. 437 B.

2) Zonaras XVIII, 9. Vol. II. p. 274 B. Joh. Scylitza. Curop. p. 816 D. Auf diese Erdbeben beziehen sich drei sibyllinische Orakel bei Opsopoeus l. III. p. 251.

Κύζικε σοὶ πόντος ἀποῤῥήξει βαρὺν ὄλβον

p. 252. *Κύζικ' ὦ οἰκήτειρα Προποντίδος οἰνοπόλοιο,*

Ῥύνδακος ἀμφὶ σὲ κῦμα κορυσσόμενον σμαραγήσει.

l. IV. p. 292. welches so zu lesen ist:

Καὶ Σύβαρις πεσεῖται καὶ Κύζικος, ἡνίκα γαίης

Βρασσομένης σεισμοῖσι [χαμαὶ] πίπτουσιν αἱ πόλεις.

Drittes Buch.

Erstes Capitel.

Cultus.

1. Cybele.

1. Obgleich, wie Aristides sagt, Cyzicus wegen der Menge seiner Tempel fast allen Göttern und Göttinnen heilig schien, so ward daselbst doch vor andern, und mit manchem eigenthümlichen Glauben und Gebrauche Cybele und Proserpina verehrt. Herodot erzählt, daſs Anacharsis, als er, von seinen Reisen heimkehrend, in Cyzicus anlegte, die Bürger angetroffen habe, wie sie der Göttermutter ein prächtiges Fest feierten und ein Pervigilium hielten; nach seiner Rückkunft habe er diese Feier in seinem Vaterlande einführen wollen, die Pauke und das Cymbalum schlagend, und Schmuck, wie ein Menagyrt, sich um den Hals hängend [1]). Dies ist die einzige Nachricht über den Festritus [2]), der ohne Zweifel mehr-

1) Herod. IV, 76 f. Clemens Alexandr. *Protr.* p. 20.

2) Ein Opfer der Cybele ist auf dem Relief eines cyzicenischen Grabsteins dargestellt, der sich unter den Choiseulschen

facher Art war, da die Göttin unter drei Namen verehrt ward, als Dindymene, Placiane und Lobrine. Von dem ersten ist nebst vielen andern Bergen, von den Quellen des Sangarius bis zur Propontis hinauf [1]), der cyzicenische Dindymus benannt [2]); wiewohl eine andere, jedoch schlecht ersonnene Vermuthung über den Namen sich im Etym. M. p. 276, 32. findet, welches die Fabel von der Aura, die vom Bacchus Zwillinge gebar, wie es scheint ohne Grund, nach Cyzicus setzt. Die Gründung des Heiligthums auf dem Dindymus ward den Argonauten zugeschrieben, welche der Göttin dort ein Bild aus Rebenholz weihten, aus welchem Stoff auch die Diana von Ephesus, und bei den Naxiern Dionysus Statuen hatten [3]). Später stand in dem Tempel ein Marmorbild der Göttin zwischen zwei Löwen, die sie mit den Händen hielt. Constantin der Gr. liefs dieses nach Constantinopel bringen, jedoch ohne die Löwen, und die Stellung der Arme so verändern, dafs die Göttin einer Betenden ähnlich sah [4]). Ein anderes berühmtes Bild hatte die Dindymene zu Proconnesus, das zu Demosthenes Zeit nach Cyzicus gebracht ward; es war

---

Marmorn des Pariser Mus. befindet (Dubois n. 160. Osann. *Syll. inscr.* p. 371. 37.). Eine Frau, die das Opfer bringt, wird begleitet von einem Jüngling, der zwei Flöten, und einem Mädchen, das auf dem Haupt Opfergaben trägt. Ein Kind führt einen Widder zum Altar, der unter einer Eiche, an der zwei Krotala hängen, errichtet ist.

1) Ptolemaeus V, 2.

2) Der Berg nämlich ist nach der Göttin, nicht diese nach jenem genannt. Schwenk *Myth. And.* p. 93 f.

3) Meineke *zu Euphorion*, fr. 147.

4) Zosimus II, 31.

war von massivem Golde, das Gesicht aber, statt von Elfenbein, aus Nilpferdzahn gearbeitet [1]), vielleicht ebenfalls nicht ohne einen besonderen Bezug, da der Hippopotamus auch auf einer Münze von Cyzicus vorkommt [2]).

Des dindymenischen Heiligthumes gedenkt auch Properz IV, 22, 1—4 in einer Stelle, welche nicht nur in den vorhandenen Handschriften sehr verderbt, sondern durch die Erklärungen der Ausleger noch mehr erschwert ist.

Frigida tam multos placuit tibi Cyzicus annos,
Tulle, Propontiaca qua fluit Isthmos aqua,
Dindymus, et sacrae (all. *sacra*) *fabricata inventa Cybellae,*
Raptorisque tulit qua via Ditis equos,

was heifsen würde: *ubi Dindymus est, et ubi inventa sacrae Cybelae fabricata sunt.* Da hierin der Ausdruck *inventa fabricata sunt* sowohl sprachlich unerweisbar [3]) als durchaus nichtssagend ist, im Fall er nicht bedeuten soll *primum fabricata sunt,* welches wieder historisch falsch ist, so sagt Is. Vossius z. *Catull* p. 160 f. (ihm folgen Burmann z. *Prop.* und z. *Anthol. Lat.* Vol. I. p. 32., Falconnet in *Mem. de l'acad. des inscr.* Vol. XXIII. p. 225., und auch Scaliger z. *Prop.*), nachdem er aus einer oben angeführten Stelle des Nicander [4]), der den Berg Ἄρκτος bei Cyzicus ὀμφαλόεσσα nennt, geschlossen hat, in der Mitte dieses Berges sei eine Höhle gewe-

1) Pausan. VIII, 46.
2) Mionn. Suppl. V. p. 330. n. 307.
3) Jacob z. Prop. p. 209.
4) *Alexiph.* v. 7.

sen, in der der Cybele und dem Attis geopfert worden sei: *De hoc ipso Cybeles antro accipi debet locus Propertii, ubi legendum juvenca* [1]. *In specu nempe seu antro Lobrinae seu Arcti montis sacellum erat matris Deum, in quo juvenca marmorea visebatur, quam hic designat Propertius. Istius modi antrum expressum est in marmore, quod exstat in Porticu Justinianea, in quo Attis seu Taurobolus iuvencum mactans conspicitur* etc. Nun aber, mag man Ἄρκτος ὀμφαλόεσσα erklären als einen Berg, welcher viele ὀμφαλούς [2], oder als einen, der in der Mitte einen ὀμφαλός hat [3], kann dieses Wort bei einem Berge nichts anders heifsen, als was es bei einem Gebäude bedeutet, nämlich ϑόλος, Kuppel [4]. Gesetzt aber, es wäre in dem Arctus eine Höhle der Art gewesen, so kann an deren Gebrauch für die Taurobolien zu Properz Zeit nicht gedacht werden, weil dieser Ritus, der erst im Gegensatz zum Christenthum entstanden ist [5], sich vor den Zeiten der Antoninen wenigstens nicht nachweisen läfst [6]. Endlich, abgesehen davon, dafs das angebliche *Sacellum* dem Zusammenhang nach auf dem Dindymus, nicht auf dem Arctus gesucht werden müfste, sieht man

---

1) So hat auch ein Cod. des Rich. Mead, angef. v. Wesseling *Add. ad Thucyd. ed.* Bauer und Beck. Vol. II. p. 842 a.

2) wie ἀμπελόεις, πυρόεις s. Buttm. Gr. Gr. II. p. 342.

3) wie ἀσπὶς ὀμφαλόεσσα erklärt wird vom Buckel in der Mitte.

4) s. Lobeck *Aglaoph.* II. p. 1002 ff.

5) Van Dale *diss.* I. c. 1.

6) Ders. p. 7. Die älteste Nachricht von Taurobolien giebt eine lugdunensische Inschrift aus dem Jahre 160 n. Chr. Orelli n. 2322.

nicht ein, wie in einer Stadt, die so reich an den prächtigsten und berühmtesten Tempeln war, eine unbedeutende Capelle [1]) als besondere Merkwürdigkeit angeführt werden sollte. Dagegen gab es nichts Erwähnungswertheres, als den Tempel der Dindymene, gerade weil die Argonauten ihn gegründet hatten. Nimmt man hierzu erstens, dafs *inventa* falsch, *sacrae* aber ein ganz müfsiges Epitheton ist, sodann, dafs der erste und dritte, mit *qua* anfangende Satz denselben Anfang auch für den zweiten wahrscheinlich machen, so ergiebt sich die Lesart des Puccius, wiewohl er nicht angiebt, ob sie aus einem Codex ist, als die einzig richtige, und es ist danach zu lesen:
Dindyma qua Argivum fabricata juventa Cybellae [2]) d. h. *qua „Dindyma religiosa matris magnae delubra"* (Ammian. Marc. XXII, 12.) *Argivum juventa fabricata est.*

2. Der zweite Name, Mater Placiane kommt in einem Volksbeschlufs von Cyzicus aus vorrömischer Zeit vor.

Caylus Rec. Vol. II. Pl. XXX. Ἐπὶ Ἡγησίου Ἀρτεμισιῶνος τετράδι φθίνοντος ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ· — — — Ἐπεὶ Ἀρίστανδρος ὁ Ἀπολλο-

1) Abbildungen von solchen sacellis s. bei V. Dale p. 18 ff.

2) Die Lesart des Puccius ist:
Dindima qua argivum fabricata juventa cybele est.
Cybellae habe ich aus der Lesart der Cod. behalten. Es ist der Dativ. Ueber das fehlende *est* vergl. Virg. *Aen*, II, 792.
Ter conatus ibi (sc. sum) collo dare brachia circum,
Ter frustra comprensa manus effugit imago.
Ennius b. Cic. *Tusc.* I, 44.
Vidi, videre quod me passa (sc. sum) aegerrime
Hectorem curru quadriiugo raptarier.

φάνου φησὶν τὰς συντελούσας τοὺς κόσμους παρὰ τῇ Μητρὶ τῇ Πλακιανῇ καὶ τὰς ἱεροποιοὺς τὰς προσαγορευομένας θαλασσίας καὶ τὰς συνούσας μετ' αὐτῶν ἱερείας βουλομένας ἀναθεῖναι εἰκόνα χαλκῆν Κλειδίκης, τῆς Ἀσκληπιάδου, ἀξιοῦν συγχωρηθῆναι ἑαυταῖς τόπον ἐν τῇ ἀνδρῄᾳ ἀγορᾷ — — — δεδόχθαι τῷ δήμῳ δεδοκιμάσθαι τε τὴν εἰκόνα καὶ ἐξεῖναι αὐταῖς ἀναθεῖναι κατάπερ ἀξιοῦσιν, ἐξεῖναι δὲ αὐταῖς καὶ ἐπιγράψαι ἐπὶ τὴν βάσιν· Αἱ συντελοῦσαι τοὺς κόσμους παρὰ τῇ Μητρὶ τῇ Πλακιανῇ καὶ ἱεροποιοὶ προσαγορευόμεναι θαλάσσιαι καὶ συνοῦσαι μετ' αὐτῶν ἱέρειαι Κλειδίκην Ἀσκληπιάδου ἱερωμένην Μητρὸς τῆς ἐκ Πλακίας καὶ προϊερωμένην Ἀρτέμιδος Μουνυχίας ἐπαγγειλαμένην καὶ ἐπιδοῦσαν ἑαυταῖς δωρεὰν εἰς τὰ συντελούμενα ὑπ' αὐτῶν ἱερὰ ἐν τῇ συνόδῳ τοῦ Ταυρεῶνος τῇ πεμπτῇ στατῆρας ἑπτακοσίους εὐσεβείας ἕνεκεν. — — —

Von den in dieser Inschrift erwähnten Collegien der Priesterinnen, die den aus dem pelasgischen Placia nach Cyzicus eingeführten Dienst der Göttermutter versahen, wie zu Rom den Cult der Mater Idaea ein *Quindecemvirale feminarum sacerdotium* [1]), erinnern die ersten (αἱ συντελοῦσαι τοὺς κόσμους) an die κοσμήτειραι der Ephesischen Diana, deren eine Inschrift jener Stadt Erwähnung thut [2]). Mit den andern Priesterinnen, welche θαλάσσιαι genannt werden, hat schon Lobeck *Aglaoph.* II. p. 1011. das *Collegium lotorum Dianae Augustae* zu Rom, so wie

1) Orelli inscr. n. 2199. n. 2328. 2329.

2) Böckh. *C. J.* II. n. 2869.

den *καταvίπτης* [1]) und die *πλυνεῖς* zu Athen, endlich einen Sühnritus tanagräischer Frauen [2]) verglichen. Auch Hera hatte einen Cultus, nach welchem jungfräuliche Priesterinnen, *Ἡρεσίδες* genannt, ihr Bäder bereiteten [3]), und Cybele selbst ward zu Rom sechs Tage vor den Calenden des April im Flusse Almo, später im Meere gebadet [4]).

Sonst findet sich keine Notiz über die placianische Göttin, aufser vielleicht bei Pausan. V, 13, 4. *Πέλοπος δὲ ἐν Σιπύλῳ μὲν θρόνος ἐν κορυφῇ τοῦ ὄρους ἐστὶν ὑπὲρ τῆς Πλαστήνης μητρὸς τὸ ἱερόν*, in welcher Stelle Siebelis (in Böttigers *Amalthea* II. p. 265.) *Πλακιηνῆς* zu lesen vorschlägt.

3. Den Namen Lobrine, der nur aus Nicanders Versen bekannt ist, in welchen von Cyzicus gesagt wird:

ἧχι τε Ῥείης
Λοβρίνης θαλάμαι τε καὶ ὀργαστήριον Ἄττεω·

leitet der Göttingische Scholiast zu dieser Stelle von einem Berge zu Cyzicus, Namens *Λοβρίνιον*, her, auf welchem ein Tempel der Rhea sei. Ueber die Richtigkeit dieser Nachricht läfst sich bei dem Mangel jeder weiteren Notiz über Berg und Göttin nicht entscheiden. Die *θαλάμαι* der Cybele, von welchen Attis und die Galli *θαλαμηπόλοι* heifsen, sind unter-

---

1) *Et. Magn.* 294, 25. *καταvίπτης ἱερωσύνη Ἀθήνησι ὁ τὰ κάτω τοῦ πέπλου τῆς Ἀθηνᾶς ῥυπαινόμενα ἀποπλύνων.*

2) Polyaen V, 14. Pausan. IX, 20, 4.

3) Hesych. *Ἡρεσίδες. Κόραι αἱ λουτρὰ κομίζουσαι τῇ Ἥρᾳ.*

4) Hierüber und über Aehnliches s. Spanh. z. *Callim. h. in Pall.* Vol. II. p. 597 ff. Ern.

irdische, oder doch ganz überbaute Sacella [1]), vergleichbar den in den Culten der unterirdischen Götter vorkommenden *μεγάροις*, die entweder als *ἑστίαι περιῳκοδομημέναι* erklärt werden, oder auch als Höhlen und Gruben, in welche die Opferthiere der Ceres und Persephone versenkt wurden [2]). Etwas Specielles fügt der Scholiast des Nicander hinzu. *Θαλάμαι*, sagt er, *τόποι ἱεροὶ ὑπόγειοι ἀνακείμενοι τῇ 'Ρέᾳ, ὅπου ἐκτεμνόμενοι τὰ μήδεα κατετίθεντο οἱ τῷ Ἄττει καὶ τῇ 'Ρέᾳ λατρεύοντες·* In späterer Zeit wurden auf ähnliche Weise bei den Taurobolien die Testikeln des geopferten Stiers bei oder unter dem Altar vergraben, welcher Gebrauch in den zum Andenken solcher Opfer gesetzten Inschriften durch die Formeln ***vires tauri excipere, consecrare, condere*** bezeichnet wird [3]). Und auf einen Ritus der Art müssen sich folgende Münzen beziehen, die einen in der Mitte mit einer Thür versehenen Altar, daneben drei Figuren mit Fackeln darstellen, offenbar die Vollzieher der Ceremonie [4]).

Autonome. Mionn. II. p. 534. n. 137. ***Autel de forme ronde, avec une porte au centre, au dessus, trois femmes portant des flambeaux; de chaque côté de l'autel une torche allumée autour de laquelle est un serpent.***

---

1) Schneider z. d. St. des *Nicand.*

2) Lobeck *Aglaoph.* II. p. 830.

3) Van Dale *disc.* I. c. 4., der das *vires conserare* falsch nimmt.

4) Auch bei Mithrasopfern sieht man 3 Figuren. Van Dale p. 18. 19.

Commodus. M. II. p. 544. n. 207.[1]). *Autel entre deux torches entortillées de serpens; au milieu de l'autel une porte; au dessus trois figures tenant des flambeaux.*

Heliogabal. M. II. p. 548. n. 226. *Autel; au centre une porte; au dessus trois femmes, portant des flambeaux; de chaque côté de l'autel une torche, autours de laquelle est entortillé un serpent.*

2. Adrastea.

1. Von dem Felde zwischen dem Granicus und Aesepus redend, sagt Strabo XII. p. 588 = 90 T.: Ἐκαλεῖτο δ' ἡ χώρα αὕτη Ἀδράστεια καὶ Ἀδραστείας πεδίον. — — — Φησὶ δὲ Καλλισθένης, ἀπὸ Ἀδράστου βασιλέως, ὃς πρῶτος Νεμέσεως ἱερὸν ἱδρύσατο, καλεῖσθαι Ἀδράστειαν. — — Ἐνταῦθα μὲν οὖν οὐδὲν ἱερὸν Ἀδραστείας δείκνυται, οὐδὲ δὴ Νεμέσεως, περὶ δὲ Κύζικόν ἐστιν Ἀδραστείας ἱερόν· Die Meinung des Callisthenes, welche Adrastea und Nemesis identificirt, ist später die allgemeine, und beiden wird auf gleiche Weise zugeschrieben das

'πᾶσι παραγγέλλειν· μηδὲν ὑπὲρ τὸ μέτρον

und

μητ' ἄμετρόν τε ποιεῖν, μητ' ἀχάλινα λέγειν [2]).

Und nicht nur diese beiden, sondern theils mit ihnen, theils unter einander wurden in römischer Zeit die Ananke, die Mören, die Fortuna (Τύχη), die Justitia (Δίκη), die Fors, die Fata gleichge-

1) Eine andere ganz ähnliche Münze des Commodus s. Suppl. V. p. 333. n. 332.

2) *Anthol. Pal.* Vol. II. p. 693. n. 224. n. 223.

stellt, und die Symbole der Einen auf die Anderen übertragen [1]), oder das Verhältnifs dieser Wesen zu einander auf apriorische Weise festgestellt. So z. B. bei Dio Chrysost. *Or.* 64. Th. II. p. 330 R.; *ὠνόμασται δὲ τύχη πολλοῖς τισιν ἐν ἀνθρώποις ὀνόμασιν· τὸ γὰρ ἴσον αὐτῆς Νέμεσις, τὸ δὲ ἄδηλον ἐλπίς, τὸ δὲ ἀναγκαῖον μοῖρα, τὸ δὲ δίκαιον θέμις.*

Dafs aber ursprünglich Nemesis und Adrastea, wie von den andern genannten Gottheiten, so auch unter sich verschieden gewesen seien, davon zeugen noch Spuren in sehr später Zeit. So ein Epigramm Diodors (V. Jacobs Anth. Vol. II. p. 171.).

Ἀδρήστειά σε δῖα καὶ ἰχναίη σε φυλάσσοι
πάρθενος, ἡ πολλοὺς ψευσαμένη Νέμεσις·

und ein anderes *ἀδέσποτον* (18. Vol. IV. p. 122.).

Καὶ σὺ μὲν Ἀδρήστεια, κακῆς ἀντάξια βουλῆς
τῖσαι, καὶ μακάρων πικροτάτη Νέμεσις·

aufserdem fast alle Grammatiker, die den Namen der Adrastea erklärend, nachdem sie verschiedene Meinungen über dieselbe angeführt, am Ende hinzufügen: *ἔνιοι ἑτέραν μὲν Ἀδράστειάν φασιν, ἑτέραν δὲ Νέμεσιν.* S. *Schol. Vat. z. Rhesus* 342. Eustath. z. *Il.* p. 355, 39 R. = 288, 12 L. Apostol. I, 40. *Lex. Seg.* p. 312.: *ἔνιοι μέντοι ὡς διαφέρουσαν συγκαταλέγουσιν αὐτὴν τῇ Νεμέσει, ὡς Μένανδρος καὶ Νικόστρατος.* Suid. Vol. I. p. 57 [2]). Dazu kommt, dafs, wie schon Manso [3]) bemerkt hat, die Attribute und

1) S. die Inschrift bei Gruter p. 80, 1. *Deae Nemesi sive Fortunae.* Ueber die Dike s. Hemsterhusii *Anecd. ed. Geel* p. 184. und im Allgem. Zoega *Abh.* p. 54 f.

2) Nach Bernhardy's richtiger Emendation.

3) Ueber den Begriff der Nemesis in Wielands *Mercur* 1810. St. 7. p. 178 ff.

Symbole der späteren Nemesis aus zwei ganz entgegengesetzten Bestandtheilen zusammengesetzt sind. Denn einerseits wird sie dargestellt mit der einen Hand das Gewand in die Höhe haltend, und mit ernstem Blick und sinnend gesenktem Haupt in den Busen schauend, den Zaum, das Joch oder den Maafsstab (πῆχυς) in der andern Hand [1]), andererseits mit den Symbolen unentrinnbarer Schnelligkeit, mit Flügeln am Rücken, den Greif zu ihren Füfsen oder an ihrem Wagen, vor sich das Rad.

Fragt man nun, welches das älteste Zeugnifs für die Identität beider Göttinnen sei, an welcher auch Strabo zu zweifeln scheint, wenn er sagt, dafs weder Nemesis noch Adrastea auf dem Felde einen Tempel hätten, so wird einstimmig [2]) auf Antimachus Verse zurückgewiesen:

Ἔστι δέ τις Νέμεσις μεγάλη θεὸς, ἣ τάδε πάντα
πρὸς μακάρων ἔλαχεν· βωμὸν δέ οἱ εἵσατο πρῶτος
Ἄδρηστος, ποταμοῖο παρὰ ῥόον Αἰσήποιο
Ἔνθα τετίμηταί τε καὶ Ἀδρήστεια καλεῖται.

welchem dann Callimachus folgt beim *Schol. Ap. Rhod.* I, 1116. *Ὁ Καλλίμαχος ἐν ὑπομνήμασί φησιν, Νέμεσιν εἶναι τὴν τὸ πεδίον (Ἀδραστείας) κατέχουσαν·*

2. Nach Antimachus Ansicht war also die Ebene am Aesepus das Vaterland der Göttin, der

1) s. Eckhel. *D. N.* Vol. II. p. 549. Jacobs z. *Hymn. des Mesomedes Anthol.* IX. p. 341 ff. Ueber das ζύγον *Gemmen des Berliner Museums* n. 1265, wodurch die zweifelhafte Stelle des Mesomedes (s. Manso a. a. O. p. 194.) erklärt wird. Vergl. n. 1261 — 1275.

2) Von Strabo, Suidas, Harpocrat. *Lex. Seg.* Apostolius I, 40. Antimachi *Coloph. Rell. ed. Schellenberg fr.* XXIII. p. 71.

Name Adrastea aber ein Beiname. In dem Letzteren stimmten andere mit ihm überein [1]). Eustath. z. *Il.* p. 355, 27 R. = 288, 1 L. *ἕτεροι δὲ οὐκ ἰδίᾳ μὲν Ἀδράστειάν φασιν, ἰδίᾳ δὲ Νέμεσιν, — — — ἀλλὰ Νέμεσιν Ἀδράστειαν λέγοντες — — τὴν μὲν Νέμεσιν ὡς εἰς κύριον τιθέασιν ὄνομα, τὴν δὲ Ἀδράστειαν ὡς εἰς ἐπίθετον.* Vergl. Manuel Moschop. π. σχεδῶν p. 45.

Ueber die Ableitung des Epithetons jedoch war die Meinung verschieden. Die, welche dem Antimachus folgen, sind durchaus ungewifs darüber, welcher von den vielen Adrasten [2]) hier zu verstehen sei, ob jener König von Argos, den Einige auf die ungereimteste Weise mit Mysien in Verbindung bringen [3]), oder Merops Sohn von Percote, von dem Homer *Il.* II, 828. sagt:

Οἳ δ' Ἀδρήστειάν τ' εἶχον καὶ δῆμον Ἀπαίσου,
τῶν ἦρχ' Ἄδρηστος,

oder endlich ein sonst unbekannter *ἀνὴρ ἡρωικὸς παλαιός, ᾧ ξυνέδραμεν εἰς ὁμωνυμίαν ὁ προῤῥηθεὶς Ὁμηρικὸς Ἄδραστος* [4]). Nicht nur die Unbestimmtheit dieser gleichsam in der Luft schwebenden Mythe, sondern auch der Umstand, dafs sie eine Localsage [5])

---

1) Besonders Demetrius v. Skepsis bei Suid. Harp. und sonst.

2) s. Creuzer in *Bährs Herodot.* Th. I. p. 890.

3) Eustath. und Suid. a. a. O. Harpocrat. *Schol. Ap. Rh. Schol. Rhes a. a. O.*

4) Eustath. a. a. O.

5) Dies zeigt der Name eines Orts am Granicus, *Ἀδράστου δρῦς.* Hesych s. v. Von dergleichen aus Namen des Orts entstandenen Localsagen s. die Beispiele weiter unten p. 112, 4.



war, die also Antimachus nur benutzte, geben der Vermuthung Gewifsheit, dafs jener Adrast erst aus dem Namen der Göttin fingirt sei [1]).

3. Verwirft man aber sowohl diese, als einige ganz unhaltbare Etymologien [2]), so bleibt noch eine übrig, der nach dem Aristoteles die Alexandriner zu folgen scheinen. Aristot. *de Mundo* p. 401 b. 12. Bekk. *Νέμεσιν ἀπὸ τῆς ἑκάστῳ διανεμήσεως, Ἀδράστειαν δὲ ἀναπόδραστον αἰτίαν οὖσαν·* Vergl. Stob. *Ecl.* I. p. 190 Heeren. Cornutus *de N. D.* c. 13. *Αὕτη δὲ (ἡ Ἄτροπος) ἐστι καὶ Ἀδράστεια ἤτοι παρὰ τὸ ἄφυκτος καὶ ἀναπόδραστος εἶναι ὠνομασμένη.* Didymus *b. Euseb. praep. ev.* XV, 5. *Schol. Plat. ed. Ruhnk.* p. 161. Hesych. Suid. *s. v. Etym. M.* p. 663, 8. Eustath. a. a. O. Z. 10 L. Apulej. p. 75,36. Elmenh.: *Adrastia, quasi ineffugibilis necessitas ultionis.* Darauf wird auch in zwei verderbten Versen bei Suid. *s. v. Διονυσίων σκωμμάτων* angespielt:

Θεοῦ ὄπιν οὐκ ἀλέγων — — οὐδὲ κατεπτηχώς
Ἀδράστειαν ἄφυκτον.

Endlich vergleiche die Stellen des Plotin b. Ast. z. *Plat. Phädr.* p. 306. Diese Ableitung des Worts von *διδράσκειν*, welche von den Grammatikern nicht erdacht, sondern aus dem bestimmten Bewufstsein der

1) Vergl. Zoega *Abhandl. her. v. Welcker* p. 73. C. Völcker im Rhein. Museum 1832. p. 210., der dasselbe von dem Phryger Adrast, der den Atys tödtete, vermuthet. S. Herod. I, 34. Auch der Argiverkönig *Ἄδραστος* ist nur eine Personification der Adrastea-Nemesis, s. Müller *z. Aesch. Eumen.* p. 173. Die Ableitung vom Adrast sucht Welcker *z. Schwenk's Myth. And.* p. 303. auf unhaltbare Weise zu vertheidigen.

2) Z. B. aus *ἀειδράστεια*. s. die angef. Grammatiker.



Sprache genommen ist, wie die Ausdrücke *θεσμὸς Ἀδραστείας* [1]), *ὀφθαλμὸς Ἀδραστείας* [2]), besonders aber *προσκυνεῖν τὴν Ἀδράστειαν* [3]) zeigen, findet eine merkwürdige Analogie in dem sicilischen Gott Adranus. Durch ganz Sicilien, besonders aber zu Adranum und bei den Mamertinern ward dieser als Kriegsgott verehrt; so wenigstens erscheint er theils in der Geschichte der Kriege des Timoleon [4]), theils auf den Münzen der Mamertiner [5]), theils in dem Tempel zu Adranum [6]). In dem letzteren wurden zu seinem Dienst tausend Hunde gehalten, welche die molossischen an Gröfse und Schönheit übertrafen [7]), was um so auffallender ist, da der Hund, wenige Fälle ausgenommen, in welchen er zur Bewachung der Tempelschätze gebraucht wurde [8]), als ein un-

---

1) S. aufser Plat. *Phaedr.* p. 248 C. Philostr. *V. Apoll.* VIII, 7, 333. Galen *de usu partt. corp. hum.* c. 6. Vgl. Plut. *de Stoic. repugn.* V. X. p. 362 R. *τὴν δὲ εἱμαρμένην αἰτίαν ἀκίνητον καὶ ἀκώλυτον καὶ ἄτρεπτον ἀποφαίνων*, (sc. *Chrysippus*) *αὐτὸς Ἄτροπον καλεῖ καὶ Ἀδράστειαν καὶ Ἀνάγκην καὶ πεπρωμένην.*

2) Zosimus V, 20.

3) S. aufser den Stellen bei G. Schäfer zum *Steph. Thes.* unter *Ἀδρ.* Wyttenb. *ad Plut. de S. N. V.* p. 107. Blomf. *gloss. z. Aesch. Prom.* 972. So häufig dies ist, so selten findet man *προσκυνεῖν τὴν Νέμεσιν* (Alciphron. *Ep.* I, 33.), welche Formel aus jener abgeleitet ist, wie *προσκυνεῖν τὸν φθόνον* (Soph. *Phil.* 765.) oder *τὴν τύχην.* (Diod. 13, 21.)

4) Plut. *Timol.* 12.

5) Eckel. *D. N.* Vol. I. p. 224.

6) Plut. a. a. O.

7) Nymphodorus bei Aelian. *H. N.* XI, 20. *Κύνες εἰσὶν ἱεροὶ καὶ οἵδε θεραπευτῆρες αὐτοῦ καὶ λατρεύοντες — χιλίων οὐ μείους τὸν ἄριθμον.*

8) Ebert *diss. Sic.* I. p. 182 ff.

heiliges Thier von Heiligthümern entfernt ward [1]). Dem Adranus aber sind die Hunde Tempeldiener, er führt sie auch auf Münzen bei sich [2]), eben so wie Adrastea die Greife oder Hirsche [3]), als ein Symbol unentfliehbarer Schnelligkeit [4]) [5]).

4. Wenn *'Αδράστεια* ursprünglich ein Epitheton war, so fragt sich, welcher Göttin es zuerst gehört habe. Homer, wiewohl er, um mit dem *Schol. z. Il.* 1, 32. zu reden, zuerst die Wirkung der Adrastea dargestellt hat, gedenkt doch an keiner Stelle des Namens dieser Göttin. Zuerst kommt sie vor in

---

1) Lobeck *Aglaoph.* II. p. 1095.

2) Eckhel. a. a. O.

3) Pausan. I, 33, 6.

4) Wenn, wie einige meinen (s. Schneider *z. Aelian.* a. a. O. Ebert a. a. O.) Adranus mit den Palicis verwandt ist, so gehört hierher auch der Reinigungseid, den man bei den Seen der Paliken schwur, s. Macrob. V, 19. Heyne *z. Virg. Aen.* IX, 585.

5) Eine andere Etymologie der Adrastea von *δρᾶν* hat Schwenk *Myth. And.* p. 58. und Kanne (s. Nitsch *Myth. Wörterb.* II. p. 101.) Aus dem Koptischen leitet es ab Zoega *Ueber die Tyche und Nemesis. (Abhandl.* p. 70.) nnd v. Hammer in der Recension derselben Wiener Jahrb. 1818. Th. I. p. 118. Ueber Zoegas Ansicht vergl. *Abhandl.* p. 65.: „Nemesis oder Nephtys, welche die Venus der Aegypter ist, mit anderm Namen Athor, Adras *'Αδράστεια*, die Mutter des Monds und der Dioskuren (p. 60.) oder Nacht genannt, das Princip der belebten Materie, ist nach der Lehre des Thot nnd des Orpheus Tochter des Okeanos, d. h. des feuchten Princips, des ersten körperlichen Anstoſses, dessen Bruder Hephästos ist, der erste feurige oder geistige Anstoſs; der Sonne Vater für sich; Gemahl der Athor, und durch sie Vater der Luna nnd der Dioskuren, welche die Nemesen von Smyrna, Töchter der Nacht, d. h. der Rhamnusischen Aphrodite sind." Vergl. p. 41 ff. p. 73.

einem Fragment der Phoronis bei dem *Schol. Apoll. Rh.* 1, 1126. und b. Eudocia *Viol.* p. 103., wo von den Idäischen Dactylen die Rede ist:

Ἔνθα γόητες
Ἰδαῖοι Φρύγες ἄνδρες ὀρέστεροι οἰκί᾽ ἔναιον
Κέλμις, Δαμνάμενός τε μέγας καὶ ὑπέρβιος Ἄκμων
Εὐπάλαμοι θεράποντες ὀρείης Ἀδρηστείης·

sodann bei Aeschylus Fr. der Niobe b. Strabo XII. p. 78 T.

Σπείρω δ᾽ ἄρουραν δώδεχ᾽ ἡμερῶν ὅδον
Βερέκυνθα χῶρον, ἔνθ᾽ Ἀδραστείας ἕδος·

in welchen Stellen sowohl die idäischen Dactylen, als die *Μήτηρ ὀρεία* [1]) und der Berecynthus [2]) die Adrastea deutlich als Cybele bezeichnen [3]).

5. Ganz anders freilich berichtet Diogenes von Cyzicus bei Steph. Byz. p. 19 D.: *Διογένης ἐν πρώτῳ Κυζίκου φησὶν, ἀπὸ Ἀδραστείας κεκλῆσθαι (τὸ πεδίον) μιᾶς τῶν Ὀρεστειάδων νυμφῶν*, und bei demselben Charax im zweiten Buch der *Ἑλληνικά· Ἔστι δὲ καὶ Τρωάδος Ἀδράστεια τόπος, ἀπὸ Ἀδραστείας θυγατρὸς Μελίσσου, τοῦ Ἴδης, τῆς πρῶτον βασιλευσάσης ἐν Τροίᾳ·* vergl. Eustath. z. *Il.* p. 355, 19 R.

Allein die Nymphe Adrastea, welche den Zeus erzog [4]), ist nur dem Scheine nach von der Götter-

---

1) S. aufser Lobeck *Aglaoph.* II. p. 1225. Spanh. *zu Callim. h. in Dian.* 18. Vol. II. p. 184. Nicomach. Gerasen. in *Phot. bibl.* p. 144 b. 35. Bekk. Eudocia *Viol.* p. 869. Rhian. *Anthol. Pal.* I. p. 240. n. 173.

2) Spanh. *z. Callim. h. in Dian.* 246.

3) Vergl. Höckh. *Creta* I. p. 191.

4) S. Apollodor. I, 1, 3. Callim. *h. in Jov.* 48. Apoll. Rhod. III, 133. mit dem Schol. Hygin. *fab.* 182. Probus z.

mutter verschieden, wie noch aus der Lehre der Orphiker zu ersehen ist, in welcher sie in beiden Functionen erscheint. S. Herm. *Schol. z. Plat. Phaedr.* p. 148 Ast. Proclus *theol. Plat.* IV, 16. p. 206. emendirt von Lobeck *Aglaoph.* I. p. 514. *Παρ' Ὀρφεῖ φρουρεῖν λέγεται ἡ Ἀδράστεια τὸν τῶν ὅλων δημιουργὸν καὶ*

χάλκεα ῥόπτρα λαβοῦσα καὶ τύμπανα ἠχήεντα

οὕτως ἠχεῖν, ὥστε πάντας ἐπιστρέφειν εἰς αὐτὴν τοὺς θεούς·

Dafs in den Sagen von der Erziehung des Jupiter verschiedene Mythen verwirrt sind, sieht man schon daraus, dafs ganz dieselbe Art der Pflege und Erhaltung des Gottes der Amalthea wie der Adrastea zugeschrieben wird. Es ist aber wahrscheinlich, dafs dem alten cretischen Mythus [1]) die asiatische Adrastea gänzlich fremde war. Erst nachdem der Jupitercult in Asien verbreitet, und die Rhea mit der Cybele gänzlich verwechselt zu werden anfing, ward von den beiden Göttinnen, die nunmehr Anspruch hatten, des Jupiter Mutter zu heifsen, die letzte als Amme des Gottes in den Mythus aufgenommen. Auf ähnliche Weise verehrten, wie Herodot II, 156. erzählt, die Aegypter den Osiris und die Isis als Aeltern Apolls und Diana's, Latona aber als ihre Amme. Nicht anders ward die doppelte Ueberlieferung über der Helena Mutter vermittelt. Denn wäh-

---

Virg. Georg. I, 160. Plut. *Quaestt. symp.* III, 9. Vol. VIII. p. 610 R. Zenob. 2, 40. *Schol. z. Rhes.* a. a. O.: *ἄλλοι δὲ Μελισσέως μὲν τοῦ Κρητὸς, ἀδελφὴν Κυνοσούρας, Διὸς τροφὸν λέγουσι.*

1) S. Lobeck *Aglaoph.* p. 1118.

rend diese bei Homer [1]) der Leda Tochter genannt wird, von Stasinus [2]) aber ein Kind der Nemesis, so sagt Pausan. 1, 33. 7. Ἑλένῃ Νέμεσιν μητέρα εἶναι λέγουσιν Ἕλληνες, Λήδαν δὲ μαστὸν ἐπισχεῖν αὐτῇ καὶ θρέψαι· (vergl. Tzetz. z. *Lyc.* 80.) und erzählt weiter, dafs Phidias die Helena dargestellt habe, wie sie von der Leda ihrer Mutter Nemesis zugeführt wird.

Insofern also sind die Stellen des Charax und Diogenes von Bedeutung, als sie das ursprüngliche Local dieser Sage von der Ernährerin des Zeus Adrastea richtig bestimmen, welche später auf andere Weise in den Mythenkreis von Cyzicus selbst gezogen ward. Es heifst nämlich, dafs die Wärterinnen des Zeus, Helice und Cynosura, welche letztere nach dem Schol. des Rhesus der Adrastea Schwester ist, nicht, wie Arat berichtet, in Creta, sondern zu Cyzicus in Bärinnen verwandelt seien, und von ihnen das Ἄρκτων ὄρος den Namen bekommen habe [3]), welche Sage nach Cyzicus mit nicht besserm Rechte gebracht ist, als die ähnliche von der Amalthea nach Aegae in Cilicien, oder die von der Entmannung des Saturn nach Zancle und Drepanum [4]).

6.

1) *Odyss.* 9, 297. *Il.* 3, 237. 426.

2) *Fr. Cypr. b. Athen.* VIII. p. 334 C.

3) *Schol. Apoll. Rh.* I, 936. 941.

4) Aegae hat auf Münzen die Amalthea mit Anspielung auf den Namen der Stadt. Eckhel. *D. N.* III. p. 33. Zancle und Drepanum, genannt von der sichelförmigen Gestalt des Ufers (Thucyd. VI, 4.) leiteten ihren Namen von der Sichel her, mit der Zeus des Kronos Zeugungsglied abgeschnitten hatte. (Jacobs *Verm. Schrift.* Bd. V. p. 449. 458.)

6. Nach diesen Bemerkungen über die ursprüngliche Gestalt der Adrasteamythe mögen hier noch einige andere über das Verhältnifs dieser Göttin zur Nemesis folgen, zumal da auch diese in Cyzicus verehrt ward [1]). Was man auch für die älteste Bedeutung der Nemesis halten möge [2]), so ist doch ausgemacht, dafs der abstracte Begriff, der durch diesen Namen bezeichnet wird, weit älter sei, als die Göttin, da bei Homer der erstere häufig und vielseitig gebraucht wird, ohne dafs von der letzteren eine Spur vorhanden wäre. Erst bei Hesiod ist der Begriff zu einem allegorischen Wesen geworden, und zwar auf andere Weise in den *Werken und Tagen* 198 ff.

καὶ τότε δὴ πρὸς Ὄλυμπον ἀπὸ χϑονὸς εὐρυοδείης
ἀϑανάτων μετὰ φῦλον ἴτον προλιπόντ' ἀνϑρώπους
Αἰδὼς καὶ Νέμεσις·

auf andere in der *Theogonie* 223.

τίκτε δὲ καὶ Νέμεσιν, πῆμα ϑνητοῖσι βροτοῖσι
Νὺξ ὀλόη·

während auf nicht weniger allegorische Art sie bei Stasinus der Helena Mutter ist [3]). Einen eigentlichen

---

1) Mionn. II. p. 547. n. 222.

2) S. Herders Abhandlung *über den Begriff der Nemesis.* Zerstreute Blätter Th. 2.

3) Stasinus *fr. Cypr.* b. Athen. VIII. p. 334 C. Die Stellen Späterer führen an Nitsch. *Myth. Wörterb.* II. p. 307. Pflugk *proöm. ad Eur. Helen.* p. 6. Auf Münzen von Camarina (Eckhel. *D. N.* I. p. 194.) erscheint die geflügelte Nemesis mit dem Ei. Ueber die Bedeutung des Mythus s. Welcker Recens. von *Henrichsens comment. de carm. Cypr.* in Zeitschr. für Alterthumswissenschaft 1834. n. 15. p. 124. Helena heifst Tochter der Nemesis, weil ihre Entführung als eine Verderben mit sich

Cult hat die Nemesis erst in später Zeit erhalten, dessen Blüthe, wie es scheint, in und nach Alexanders Regierung fällt [1]), und der in Griechenland stets beschränkt und unbedeutend blieb [2]). Seine Heimath ist Thracien und Vorderasien, insbesondere aber Smyrna [3]).

7. Nun ist es eine gemeinsame Eigenschaft der aus vorher schon vorhandenen Begriffen zu allegorischen Wesen erhobenen Gottheiten [4]), der Δίκη, Θέμις, Μῆτις, Χάρις, Ἥβη, Ἔρις, Ἐριννύς, Ἀπατή [5]), dafs, da ihnen aller genealogische Zusammenhang mit der übrigen Mythologie fehlt, sie mit denjenigen grofsen Gottheiten in Verbindung gebracht werden, die entweder nach den Eigenschaften, welche sie ausdrücken, oder dem Local nach ihnen am nächsten stehn. So ist Themis des Zeus Gattin [6]), seine

---

bringende Rechtsverletzung der Griechen durch die Troer dargestellt wird.

1) Pausan. VII, 5, 2.

2) Wenn man den Tempel zu Rhamnus, über den hernach, und die Statue der Adrastea zu Cirrha im Tempel des Apoll (Pausan. X, 37.) abrechnet, wird nur noch ein Tempel der Nemesis zu Patrae erwähnt. Pausan. VII, 20. Dafs es zu Aegina einen gegeben habe, vermuthet Dissen *z. Pindar. Ol.* VIII, 86. p. 107 Goth. ohne Grund. Vergl. Eurip. *Phön.* 187.

3) Auf Münzen führen sie Attalia in Pamphylien, Side, Synada in Phrygien, Prusias ad Hypium, Tium, Mitylene (s. Eckhel. *D. N.* III. p. 10. 12. 172. II. p. 423. 438. 504.), und viele andere Städte Vorderasiens und Thraciens (Rasche *Lex. N.* Vol. III, 1. p. 1181 ff.). Ueber Smyrna s. Eckhel. II. p. 548 ff.

4) S. O. Müller *Proll. z. e. w. M.* p. 288.

5) Orph. *fr.* p. 542.

6) Hesiod. *Theog.* 902. Ueb. die Dike s. Lobeck *Agl.* I. p. 396.

Tochter aber Dike, wie Euripides sagt, *Andr. fr.* b. Stob. *Ecl.* p. 123.

Τήν τοι Δίκην λέγουσι παῖδ' εἶναι Διός·

und weil auch Zeus *νεμέτωρ* genannt wird, wie bei Aeschylus *Sept. c. Th.* 467., ganz in der Eigenschaft der späteren Nemesis,

Ζεὺς γὰρ μεγάλης γλώσσης κόμπους
ὑπερεχθαίρει· (*Soph. Ant.* 126.)

so kann auch die Nemesis ein Kind des Zeus genannt werden [1]). Beweisender noch, als die willkührlichen Dichtungen der Tragiker, ist die mit Sicherheit nachweisbare Entstehung der Nike, mit welchem in der Sprache von Anfang gebräuchlichen Worte lange Zeit Athene selber bezeichnet ward [2]), ehe die Eigenschaft der Göttin zu einem eignen dämonischen Wesen personifizirt und herausgestellt wurde, welches aber auch dann noch an der Athene haftet, denn die Göttin trägt die Nike auf ihrer Hand [3]).

Verbindet man mit dieser Analogie die Thatsache, dafs der Cult der Nemesis in Thracien und Kleinasien zu Hause ist, also in Ländern, die zugleich der Sitz des Cybeledienstes sind; ferner, dafs jener Cult seinen Mittelpunct in Smyrna hatte, welche Stadt von nicht geringerer Wichtigkeit für die Verehrung der Mutter der Götter war [4]), so liegt die Vermuthung nahe, dafs das Verhältnifs der Nemesis zur Cybele

1) Eurip. *Rhes.* 342. *Ἀδράστεια μὲν ἁ Διὸς παῖς.*

2) S. Gedike *zu Soph. Phil.* 134. Vergl. *Etym. M.* p. 605, 50. p. 774, 24. Philo *de mundi fabr.* p. 17.

3) S. aufser dem Bekannteren die *Gemmen des Berliner Museums* n. 317 — 325.

4) Spanh. *de Vesta* c. I. in Graev. *Thes.* Vol. V. p. 657.

kein anderes, als das der Nike zur Athene gewesen sei; und diese wird noch gewisser durch eine interessante Münze von Smyrna, welche die Cybele, auf jeder Hand eine Nemesis tragend, darstellt [1]).

8. Die smyrnäische Nemesis wird in einer Mehrheit, gewöhnlich einer Zweiheit gebildet [2]), und mit Flügeln. Das Erste findet seine Analogie in den drei Erinnyen, die auf ähnliche Weise aus der *Δημήτηρ Ἐρινύς* [3]) entstanden sind, und in den *Νίκαις* (Victoriolis) [4]); das Zweite ist allen dämonischen Wesen dieser Gattung gemein, wie der Nike, Fortuna [5]) und Dike [6]), und so wenig, als hierin ein Hindernifs liegt, die Nemesis auf eine *Κυβέλη Νέμεσις* zurückzuführen, so wie es eine *Κυ-*

---

1) Eckhel. *D. N.* II. p. 553.

2) Pausan. I, 33. Strato ep. 35. Jac. *Anth.* Vol. III. p. 76.

Οὐδὲ Σμυρναῖαι Νεμέσεις, ὅτι σοί τι λέγουσιν
Ἀρτεμίδωρε, νοεῖς· μηδὲν ὑπὲρ τὸ μέτρον·

s. die Inschrift bei Walpole *Memoirs* p. 555. Chandler *Inscr. Antt.* p. 96., die Münzen bei Liebe *Gotha N.* p. 283. Eckhel. *D. N.* II. p. 548. Die *Gemme des Berliner Museums* n. 1272. Vergl. Vales. z. *Ammian. Marc.* XIV, 2.

3) Pausan. VIII, 25. Tzetz. z. *Lyc.* 152. Ptolem. Heph. bei Phot. p. 148. b. 41. Bekk. Weiteres bei O. Müller z. *Aesch. Eumen.* p. 168 ff.

4) Vales. *ad Harpocr.* p. 394. Leipz. Inttp. *ad Cic. N. D.* III, 34. Es ist demnach nichts auf I. v. Hammers Bemerkung (Wiener Jahrb. 1818. Th. I. p. 119.) zu geben, dafs durch die Eintheilung alles Schicksals in günstiges und ungünstiges die beiden Nemeses entstanden seien.

5) *Gemmen des Berliner Museums* n. 1293. 1297. 1298.

6) Voss *Myth. Br.* II. p. 33.

βέλη *'Αλκή* gab [1]), oder doch wenigstens eine Verbindung beider Culte anzunehmen, eben so wenig steht dieser Annahme entgegen, dafs die Nemeses von Smyrna, wie des Hesiodus Nemesis, Kinder der Nacht genannt werden [2]), da diese Abstammung nicht weniger Dichtung ist, als die der andern Kinder der Nacht, die Hesiod. *Th.* 214 — 225. aufzählt. Dagegen läfst auf einen Zusammenhang mit der asiatischen Göttermutter auch das Todtenfest der *Νεμέσεια* [3]) schliefsen, welches mit den eigentlich griechischen unterirdischen Göttern auf keine Weise in Verbindung zu bringen ist.

9. Wird aber ein nahes Verhältnifs der Nemesis zur Cybele angenommen, so läfst sich daraus am leichtesten die frühe Verwechselung der Ersteren mit der Adrastea erklären, von welcher insbesondere die Göttin von Rhamnus zeugt.

Zu Rhamnus nämlich, wo auch die Göttermutter einen besonderen Cult hatte [4]), wurde ursprünglich Adrastea verehrt, welche, wie die Nymphe Adrastea durch ihren Vater Melissus [5]) mit der Ceres und Rhea in Verbindung steht, geradezu das

---

1) Diodor. V, 49. *καὶ τὴν μὲν Κυβέλην 'Ολύμπῳ τὸ πρῶτον συνοικήσασαν γεννῆσαι 'Αλκήν, καὶ τὴν θεὰν Κυβέλην ἀφ' ἑαυτῆς ὀνομάσαι.*

2) Vergl. Tzetz. z. *Lyc.* 88. Orph. *h. in Nemesin* v. 1.

3) Bekk. *Anecd.* I. p. 282. *Νεμέσεια πανηγυρίς τις ἐπὶ τοῖς νεκροῖς ἀγομένη, ἐπεὶ ἡ Νέμεσις ἐπὶ τῶν ἀποθανόντων τέτακται.* Vergl. Harpocr. p. 126. Lips. Suid s. v.

4) Plin. *H. N.* XXXVI, 4.

5) Ueber die Melissen s. Böckh. *Expll. ad. Pind.* p. 633. Creuz. *Symb.* IV. p. 389 — 422. Stieglitz *Archäol. Unterh.* II. p. 139.



zu Rhamnus geborne Kind des Zeus und der Demeter genannt wird [1]). Andere gaben der rhamnusischen Göttin [2]), wie der Nymphe [3]), zum Vater den Oceanus. Adrastea von Rhamnus wurde ohne Flügel dargestellt [4]), aber mit den dem Namen entsprechenden Attributen, dem Greif und dem Hirsch [5]); und es scheint mehr in diesen, als in einer inneren Verwandtschaft [6]) zu liegen, dafs von einigen die Adrastea von Cyzicus wie die von Rhamnus mit der Artemis identificirt wird. Mit der Erstern thut dies Demetrius von Skepsis bei Harpocration, Suidas a. a. O. mit der Zweiten der Anfang der triopeischen Inschrift des Herodes Atticus *Anth. Pal.* Vol. II. p. 772, 50.

ἥ τ' ἐπὶ ἔργα βροτῶν ὁράᾳς, Ῥαμνούσιας Οὖπι,

---

1) *Schol. Rhesi* a. a. O.

2) Pausan. VII, 2.

3) Hygin. f. 182.

4) Pausan. I, 33, 6.

5) Darauf scheint wenigstens zu deuten, dafs die Nemesis zu Rhamnus eine Krone mit Hirschen trug (Pausan. a. a. O.), worüber Visconti im *Musée Pio-Clement.* II. p. 110. not. der die Stelle des Pausan. ausführlich bespricht, nichts beizubringen weifs.

6) Welcker zu *Zoega's Abhandl.* p. 417. „Nemesis als ursprüngliche Mondgöttin, wie sie in Smyrna, Lesbos und Rhamnus verehrt wurde, hat auf ähnliche Weise, wie Artemis und Kora, zur Aphrodite Urania ein so nahes Verhältnifs, dafs sie mit ihr und mit der Athene nicht blos einen bedeutenden Dreiverein, sondern in gewisser Hinsicht eine völlige Einheit bildet." Ueber die Helena-Nemesis als Mondgöttin s. Uschold *Bedeutung der Helena und ihrer Wanderungen* in Zeitschr. für Alterth. 1835. n. 106. p. 849 ff., welcher auf dieselbe auch den oben erwähnten Todtencult bezieht, p. 851.

wenn in dieser Stelle wirklich die zu Sparta [1]), Delos [2]), Trözen [3]) und Corinth [4]) verehrte Upis [5]) zu verstehen, und das Wort nicht in einer allgemeineren Bedeutung zu nehmen ist [6]).

Es ist nicht unwahrscheinlich, daſs, während in ihrer Heimath die Culte der Adrastea und Nemesis noch vollkommen geschieden waren, zu Rhamnus zuerst die Göttermutter mit der dämonischen Gottheit zu dem Wesen verschmolzen sei, welches später abwechselnd mit dem einen oder andern Namen genannt wird. Jedenfalls hat erst dort durch attische Künstler die Göttin denjenigen Typus erlangt, welcher, von dem ursprünglichen einer jeden der beiden früher getrennten Wesen bedeutend abweichend, späterhin in allen Kunstdarstellungen stehend geworden, und ohne Zweifel auch theilweise auf die Münzen von Smyrna übertragen ist.

3. Demeter und Persephone.

Unter den wegen des Cults der Persephone vor andern berühmten Orten ist Cyzicus einer der bedeutendsten. Nicht nur der Verfasser des 76sten

1) Palaephat. 32. Apostol. 6, 44.

2) Euphor. v. Meineke p. 161. Müller *Dor.* II. p. 369.

3) *Schol. Apoll. Rh.* I, 972.

4) Jac. *Anthol.* Gr. Vol. I. p. 208.

5) S. über diesen Beinamen der Diana Spanh. *z. Call. h. in Dian.* 204. Interpp. *z. Cic. de N. Deor.* III, 23. p. 617. ed. Creuz. und Mos. Welcker *z. Schwenk. M. A.* p. 260. *Schol. z. Hom. Odyss.* p. 186 Buttm.

6) Suidas: *Ὄπιν οὐ δεδοικώς· οὐκ ἀλέγων τὴν Ἀδράστειαν, οὐδὲ Νέμεσιν ἐμπαζόμενος.*

priapeischen Gedichts, welcher die vorzüglichsten Sitze der Hauptgottheiten aufzählt, um mit dem dem Priap geheiligten Lampsacus zu schliefsen, bezeugt dies am Ende des Gedichts:

Cyllene celeri Deo nivosa,
Tardo gratior aestuosa Lemnos,
Ennaeae Cererem nurus frequentant,
Raptam Cyzicos ostreosa divam,
Formosam Venerem Cnidos Paphosque,
Mortales tibi Lampsacum dicarunt,

sondern auch Appian im *Mithr. Kr.* c. 75. erzählt, die Stadt solle der Proserpina als Heirathgeschenk vom Zeus gegeben sein, und sie werde am meisten von allen Göttern zu Cyzicus verehrt [1]). Derselbe fügt hinzu, dafs in die Zeit der Belagerung durch Mithridates ein Fest gefallen sei, an welchem der Proserpina eine schwarze Kuh geopfert zu werden pflegte. In Ermangelung eines solchen Thieres hätten die Bürger eine aus Mehl geformte zum Opfer dargebracht [2]). Da aber sei von der Küste des Festlandes eine schwarze Kuh über das Meer geschwommen, durch die feindlichen Schiffe hindurchgelangt, und vor den Altar getreten, worauf dem Mithridat seine Freunde gerathen hätten, von der Belagerung einer so offenbar unter dem Schutze der Göttin befindlichen Stadt abzustehen [3]). Eines anderen Bei-

---

1) *Λέγεται δὲ ἡ πόλις ἐμπροίκιον ὑπὸ Διὸς τῇ Κόρῃ δοθῆναι· καὶ σέβουσιν αὐτὴν οἱ Κυζικηνοὶ μάλιστα θεῶν.*

2) Plutarch. *v. Lucull.* 10. Ueber den auch sonst vorkommenden Gebrauch vergl. Lobeck *Aglaoph.* II. p. 1081. Jacobs *Anth.* Vol. XI. p. 229.

3) Appian. a. a. O.

spiels von der Sorge der Göttin für die Stadt gedachte Agathocles im ersten Buch über Cyzicus [1]). Als nämlich die Giganten, erzählt er, durch vorgeworfene Felsen den Lauf des Rhyndacus hemmten, habe Persephone, für Cyzicus fürchtend, diese im Meer festwurzeln lassen, woraus die Insel Besbicus entstanden sei.

Auf den Ruhm, der Proserpina am Tage der Anacalypterien geschenkt zu sein, machte aufser Cyzicus, Theben [2]), Agrigent [3]) und fast ganz Sicilien [4]) Anspruch, und O. Müller vermuthet, dafs das Fest der Theogamien und Anacalypterien [5]) zu Theben entstanden, und von da aus durch die Emmeniden nach Agrigent, durch die tyrrhenischen Pelasger aber nach Cyzicus gebracht worden sei [6]). Ebert [7]) bestreitet diese Annahmen, die eine, weil es nicht wahrscheinlich sei, dafs durch die eine Familie der Emmeniden nicht allein zu Agrigent, sondern auch in dem übrigen Sicilien der Cult der Proserpina sich über alle andere erhoben habe; die andere, weil von Ephorus und Deilochus thessalische Pelasger als Gründer von Cyzicus genannt werden. Wie man aber auch über den ersten Einwurf urthei-

1) Bei Steph. v. Byz. v. Βέσβικος.

2) Euphorion fr. 48. Meineke p. 115. 191.

3) Böckh. *Expll. ad Pind.* p. 123.

4) Ebert Σικελιῶν p. 12.

5) Ueber diese Feste handelt weitläufig Ebert a. a. O. p. 5 ff.

6) Müller *Orchom.* p. 217. *Dor.* I. p. 401. *Proll. z. e. w. M.* p. 155.

7) A. a. O. p. 13.

len möge, so beruht der letztere wenigstens auf einem Irrthume, da eine tyrrhenische Colonisation von Cyzicus durch Conon ausdrücklich bezeugt, und von der früheren thessalischen unterschieden wird.

2. Mit dem Cult kamen die Sagen von der Proserpina nach Asien herüber, und wetteifernd mit Sicilien, Creta, Attika, Arcadien und Böotien [1]), rühmte auch Cyzicus sich, das Local der Entführung der Göttin zu sein, und stellte diese auf seinen Münzen dar, von welchen eine gröſsere bei Liebe *Gotha Num.* p. 374. abgebildet ist [2]). Zwar kann man zweifeln, ob aus diesen Münzen auf die Uebertragung des Locals der Sage bis nach Vorderasien geschlossen werden dürfe, zumal da auſser Cyzicus noch mindestens vierzehn kleinasiatische Städte den Raub der Proserpina auf ihren Münzen zeigen, wie Sardes, Nysa, Hierapolis, Tralles, Thyatira, Gordium, Magnesia [3]); aber von Nysa wenigstens ist dies auch anderweitig erwiesen. Bei dieser carischen Stadt nämlich war eine charonische Höhle, und dabei ein Tempel der Proserpina und ein heiliger Hain des Pluto, in welchem jährlich die Theogamien dieses Gottes mit nicht geringerer Feierlichkeit als in Sicilien begangen wurden. Auch auf Münzen von Nysa findet sich die Umschrift: *θεογάμια οἰκουμενικά* [4]).

1) S. Voss z. *Hom. Hymn. a. d. Ceres* p. 45. Lobeck *Agl.* I. p. 546. und über den Berg Cyllene Conon bei Phot. p. 133 a. 27 Bekk.

2) Mionnet Suppl. V. p. 332. n. 326. p. 322. n. 254. p. 355. n. 472.

3) S. Liebe *G. N.* p. 374.

4) Spanh. z. *Callim h. in Cerer.* v. 9.

Wie für Nysa endlich der homerische Hymnus auf Demeter zeugt v. 16.

χάνε δὲ χθὼν εὐρυάγυια
Νύσιον ἂμ πεδίον, τῇ ὄρουσεν ἄναξ πολυδέγμων
ἵπποις ἀθανάτοισι Κρόνου πολυώνυμος υἱός,

so beweist das Vorhandensein einer gleichen Sage in Cyzicus nicht nur die Feier der Anacalypterien, auf welche die Erzählung bei Appian deutet, sondern auch die in anderer Beziehung schon angeführte properzische Stelle:

Frigida tam multos placuit tibi Cyzicus annos,
Tulle, Propontiaca qua fluit Isthmus aqua,
Dindyma qua Argivum fabricata juventa Cybellae,
Raptorisque tulit qua via Ditis equos [1]).

3. Zu den häufigsten und wichtigsten Typen cyzicenischer Münzen gehört der schöne Kopf der Persephone, geschmückt mit dem Aehrenkranz, dem Haarnetz [2]), einem verhüllenden [3]) oder wehenden [4]) Schleier, mit Perlenhalsband und Ohrgehängen [5]). Umschrift ist *ΚΟΡΗ ΣΩΤΕΙΡΑ* oder *ΣΩΤΕΙΡΑ* [6]), unter welchem Namen Proserpina auch zu Sparta und Megalopolis verehrt wurde [7]).

---

1) Vergl. Ruhnk. *ad Hom. H. in Cerer.* v. 17. Puccius *z. Prop.* sagt: *Ibi enim Acherusium specus patens ad inferos, qua ab Hercule extractus Cerberus. Hac iste et Proserpinam subductam refert a Dite.* Worauf sich das Erste gründet, ist mir unbekannt.

2) Mionn. S. V. p. 308. n. 137.

3) Ders. p. 307. n. 146.

4) p. 305. n. 138.

5) n. 138 — 142. 149. 168.

6) n. 278 — 302. Vergl. Eckhel. II. p. 452.

7) Pausan. III, 13. VIII, 31.



Schon die angeführte Sage von dem Beistand der Göttin gegen die Giganten führt auf die Vermuthung, dafs der Cult der schützenden Proserpina zunächst mit den Erdbeben in Beziehung gestanden habe, welchen sowohl Lacedaemon und andere Theile des Peloponnes [1]), als der Hellespont und die Propontis [2]), so oft unterworfen waren. Unter den hierher gehörigen Münzen führt eine einzelne aus Trajan's Zeit die Umschrift: *ΔΟΜΝΑ ΣΩΤΙΡΑ ΚΥΖΙΚΗΝΩΝ* [3]), welches Pellerin durch *Domina* erklärt, wie die Mater deum [4]) und Isis [5]) diesen Namen bekommen, und von den Griechen insbesondere Ceres und Proserpina *Δέσποιναι* genannt werden [6]). Eckhel, diese Erklärung verwerfend, hält das Wort für syrisch, und läfst zu Cyzicus zwei *Σώτειραι* verehren, die *Κόρη* und die *Δόμνα*. O. Müller [7]) endlich bezieht mit nicht gröfserer Wahr-

---

1) Wachsmuth. *Hell. Alt.* I, 1. p. 1 f.

2) S. Brönstedt *Ceos* p. 37. Ganz anders eine römische Inschrift Orelli I. n. 1274. *Proserpinae servatrici Sex. Volumnius pro Aemilia Petelina conjuge sibi restituta ex voto suscepto aram consecravit.* Vergl. n. 1472.

3) Mionn. II. p. 538. n. 168. Eckhel. *D. N.* II. p. 452. Wie hier *ΣΩΤΙΡΑ*, so auf einer andern M. Mionn. S. V. p. 326. n. 283. *ΚΟΡΗ ΣΩΤΑΙΡΑ.*

4) Die von Pellerin selbst angeführten Stellen, wie Virg. *Aen.* VI, 397., sind unpassend; *domina* heifst dort *uxor*. S. dagegen Virg. *Aen.* 3, 113.

5) Gruter *inscr.* p. 84, 2. Orelli n. 1526. 1884.

6) I. H. Voss z. *Hom. H. a. d. Ceres* p. 104.

7) *Aegin.* p. 170. *Dor.* I. p. 402. Da an die Julia Domna der Zeit der Münze wegen nicht zu denken ist, so scheint die Erklärung Pellerins wenigstens die leichteste.

scheinlichkeit den Namen auf den Cult der zu Aegina verehrten Damia und Auxesia.

Eben so einzeln steht eine Medaille des pariser Museums [1]), von der es jedoch höchst ungewifs ist, ob sie nach Cyzicus gehört. Sie ist von Gold, und hat auf der Vorderseite eine weibliche Figur in der Stola, sitzend auf einem Cippus. In der Rechten hält dieselbe einen Kranz; mit der Linken stützt sie sich auf den Cippus, auf welchem das Wort *ΕΛΕΥΘΕΡΙ·* steht. Mit dieser Figur, welche man für eine Eleutheria hält, vergleicht Th. Panofka [2]) eine Libera unter Millingens Broncen, „welche mit grofser Ungebundenheit auf einem Stuhle sitzt, und auf dem Schoofs einen Kranz hält." Wiewohl nun Mionnet aus keineswegs hinreichenden Gründen, nämlich wegen des Thunfisches unter dem Cippus, und des Quadratum incusum auf der Rückseite, die Münze unter die cyzicenischen rechnet, und auch sonst über eine Eleutheria zu Cyzicus nichts zu finden ist, so scheint doch als Mondgöttin Proserpina allerdings dort einen Cult gehabt zu haben, wie nicht nur aus den ihr gefeierten Pherephattien [3]), sondern auch aus mehreren Münzen geschlossen wird, die auf dem Avers den Kopf der Ceres oder Proserpina, auf dem Revers den Halbmond haben [4]).

---

1) Mionnet Suppl. V. p. 304. n. 127. abgebildet Pl. 1.

2) *Intelligenzblatt zur hall. L. Z.* 1834. St. 33. p. 266.

3) Plut. *Lucull.* 10. Ueber die Beziehung der *Φεῤῥεφάττια* oder *Φερεφαττεῖα* (s. Lobeck *Phryn.* p. 369.) auf die *Περσεφόνη φωσφόρος* (Plutarch *de facie in O. L.* Vol. IX. p. 716 R.) siehe Spanh. *z. Callim. h. in Dian.* v. 10. Liebe *Gotha N.* a. a. O.

4) Mionnet Suppl. V. n. 164. 166. 249. 314.



4. Mit dem Cult der Proserpina war der der Ceres verbunden, welche ebenfalls auf den Münzen häufig ist. Einige haben den Kopf der Göttin [1]) mit dem Haarnetz [2]), andere stellen sie in ganzer Figur dar, entweder schreitend, in jeder Hand eine Fackel [3]), zuweilen mit verschleiertem Antlitz [4]), oder stehend mit einer [5]) oder zwei Fackeln [6]), oder in der Hand einen Speer [7]); noch andere auf einem von zwei Schlangen gezogenen Wagen [8]).

5. Die Mysterien, welche beide Göttinnen zu Cyzicus hatten, und deren Einrichtung, wie die der samothracischen, O. Müller [9]) den tyrrhenischen Pelasgern zuschreibt, standen mit jenen in der genauesten Verbindung. Dies geht aus zwei Inschriften von Samothrace hervor [10]), von denen die eine, genommen von einem Weihgeschenk, das die cyzicenischen *ἱεροποιοί* und andere Cyzicener, die in die samothracischen Weihen aufgenommen waren, nach Samothrace geschenkt hatten, von Böckh so restituirt ist:

Κυζικηνῶν ἱεροποιοὶ καὶ μυστηρίων εὐσεβεῖς (f. *μύσται εὐσεβεῖς*) *ἐπὶ Ἀντιγένους τοῦ Ἑρμαγόρου ἱπ-*

1) Mionnet Suppl. V. n. 159 — 168.
2) n. 176.
3) n. 170. 218. 221. 271. 272. 323. 412. 453. 454. 485.
4) n. 294. 428.
5) n. 197. 398. 401. 402. 403.
6) n. 282. 287.
7) n. 459. vergl. Maffei *gemm. tant.* II, t, 39.
8) n. 273. 293. 298. 324.
9) *Proll. z. e. w. M.* p. 150.
10) Böckh. *C. I.* Vol. II. n. 2157. 2158.

πάρχεω, [*ὡς δὲ*] *Σαμοθρᾷκες ἐπὶ βασιλέως Ἀριδή-λου* [*τοῦ*] . . . *ιχος*

Παρμενίσκος Ἀρίστεω
Ξένος Φιλοξένου
[*μύσ*]*ται εὐσεβεῖς*
Ἀσκληπιάδης Ἀ[*ττ*]*άλου*
Θερσίων Ἡρογείτονος
Κυβερνήτης Μηνοφίλου.

Die andere Inschrift stand auf einem Geschenk, das von demselben Asclepiades, der unterdessen *ἐπόπτης* geworden zu sein scheint, geweiht war, der, da er zugleich Baumeister und Epoptes der samothracischen Mysterien war, zur Erbauung einiger Heiligthümer nach Samothrace war berufen worden.

Ἐπὶ βασιλέως Δίνωνος τοῦ Ἀπολλωνίδου, [*ἀ*]*γορανομοῦντος Ἑρμο*[*κρίτου*] *τοῦ Ἀ*[*γα*]*θοκ*[*λ*]*ε*[*ίδ*]*ου* [*ὡ*]*ς δὲ Κυζικηνοὶ* [*ἐ*]*πὶ Ἑταιρίω*[*ν*]*ος τοῦ Εὐμνήστου ἱ*[*ππά*]*ρ*[*χεω*] *μύσ*[*τ*]*ης εὐσεβὴς καὶ ἐ*[*π*]*όπτ*[*ης*] — — — *ικις Μνησισ*[*τρ*]*άτου, φύσει δὲ Ἀσκληπιάδης Ἀττάλου Κυ*[*ζικη*]*νός, ἀρχιτέκτων* [*ἀποσ*]*ταλ*[*εὶς*] *παρὰ Κυζικηνῶν* [*κα*]*τὰ τὴν πρεσβείαν τοῦ δήμου τοῦ Σαμοθράκων ἕνεκα* [*τ*]*ῆς ν*[*εω*]*ποΐ*[*α*]*ς καὶ τ*[*ῶ*]*ν ἱερ*[*ῶ*]*ν Ἑρμῶν.* Auch auf cyzicenischen Inschriften finden sich die Titel des *μύστης, ἐπόπτης, βασιλεύς* und *μυστάρχης*. Vergl. Cayl. a. a. O. p. 241. und die Inschrift bei Pococke *Inscr. antt.* P. I. c. II. sect. 13. p. 27. Paul Lucas *Voy.* T. I. p. 295, 5.

. . . *ΙΝΑΣΑΙΙ* . . *ΩΝΙ*
ΟΥΛΠΙΟΣ ΦΑΙΝΟΣΑΡΧΩΝ
ΑΡΧΩΝΑΞΙΩΣΑΝΤΩΝΜΥΣ
ΕΞΗΤΑΣΑΚΑΙΕΠΕΓΡΑΨΑ
ΔΕΙΞΑΝΤΑΤΑΔΙΚΑΙΑΤΗΕΙΣ

ΡΩΝΑΣ ΚΑΙ ΜΥΣΤΗΡΙΑΡΖΑΣ [1])
ΕΙΣΟΔΟΥ
ΡΟΥΧΣ
ΟΥ ' *ΟΥΔΠΙΟΣΦΑΙΝΟCΦ*
ΦΔΑΥΡΗΠΡΩΤΑ.

4. Apollo und Artemis.

1. Der Cult des Apoll zu Cyzicus scheint ein dreifacher gewesen zu sein, verschieden nach den Orten, welchen er seinen Ursprung verdankt. Unter diesen ist zuerst das äsepische Feld zu nennen [2]), welches in alter Zeit troisch, dann lydisch, zuletzt cyzicenisch war. Dort lag Zelea, dessen König schon bei Homer mit Apoll in Verbindung gebracht wird [3]),

Λυκάονος ἄγλαος υἱός
Πάνδαρος, ᾧ καὶ τόξον Ἀπόλλων αὐτὸς ἔδωκεν.

Dafs sowohl der Name des Lycaon, dessen auch Posidippus [4]) bei Steph. Byz. s. v. *Ζέλεια* gedenkt in den Versen

οὐδὲ Λυκάων
δέξατό σε Ζελίη, ἀλλά προχοὴ Σιμόεντος,

als der alte Name von Zelea, *Λυκία* [5]) auf den Apollo Lycius, Lycegenes oder Lycaeus [6]) Be-

---

1) P. Luc. hat Z. 5. *δείξαντας*· Z. 6. *Ῥώμας* und *μυστηριάρχας*.

2) Ueber den dortigen Apollodienst Müll. *Dor.* I. p. 218. s.

3) Hom. *Il.* 2, 827.

4) Vergl. über diesen Jacobs *Anth.* Vol. XIII. p. 942.

5) Eustath. z. *Il.* p. 449, 25 R = 360, 5 L.

6) Müller *Dor.* I. p. 219.

Bezug hat, bemerkt schon Arrhian bei Eustath. z. *Il.* p. 354, 10 R. = 287 L. *Ζέλεια ἡ καὶ Λυκία, καὶ ὁ Ἀπόλλων ἐπὶ τῇδε τῇ Λυκίᾳ Λύκιος· διὸ καὶ Πανδάρου πατὴρ Λυκάων.* Erwähnungswerth ist auch die Bemerkung im *Etym. M.* p. 408, 40. *Ζέλεια ὠνόμασται ἀπὸ Ζέλυός τινος* [1]), *ἢ διὰ τὸ τὸν ἥλιον ἐν αὐτῇ λίαν εὐσεβεῖσθαι·* und des Schol. z. *Ilias* 4. v. 103. p. 125, 41 Bekk.: *ἡ ὑπὸ τῇ Ἴδῃ Λυκία τὸ παλαιὸν Ζέλεια ἐκαλεῖτο διὰ τὸ τὸν Ἀπόλλωνα ἐν αὐτῇ λίαν εὐσεβεῖσθαι,* welche beide die Vermuthung Schwenks [2]) bestätigen, dafs die Namen: *Σέλα, Ζέλα* [3]), *Ζέλεια,* sich auf den Cult des Sonnengottes beziehen. Zu Zelea hatte Apollo ein Orakel, von dessen Aussprüchen einen dem Priamus gegebenen Tzetzes *zum Lycophr.* v. 315. bewahrt hat [4]).

Mit der milesischen Colonie [5]) kam der Didymäische Apollo auch nach Cyzicus. Er ward als *Ἀρχηγέτης* der Stadt verehrt [6]), und milesische Inschriften [7]) erwähnen verschiedener Geschenke, die

---

1) So auch Eustath. z. *Il.* 354, 7 R = 287 L.

2) *Myth. And.* p. 110.

3) Eustath. z. *Il.* 449, 28 R = 360, 7 L. *Ἰστέον δὲ, ὅτι παράγωγόν ἐστι τὸ Ζέλεια ἐκ πρωτοτύπου Ζέλη, ὡς καὶ τοῦ Πηνελόπη τὸ Πηνελόπεια* u. s. w. Vergl. p. 354, 7 R = 287 L. Steph. B. s. v. Meineke z. *Euphor.* p. 64 f.

4) Strabo XIII. p. 91 T. Meziriac *s. l. Ep. d'Ovide.* Vol. I. p. 406. (ed. 1716). Lobeck *Aglaoph.* I. p. 267 not.

5) Ueber die Verbreitung des Apollodienstes durch Milesier s. Müller *Dor.* I. p. 225.

6) Aristides Vol. I. p. 383 D. Auch die pelasgische Colonie wird durch die Genealogie des Königs Cyzicus auf mehrfache Weise in Verbindung mit Apollo gebracht, s. oben p. 41.

7) Böckh. *C. I.* Vol. II. n. 2855. lin. 18. 21. n. 2858.

die Cyzicener in seinen Tempel zu Milet geweiht hatten.

Von beiden Culten scheint verschieden der des Apollo *'Εκβάσιος* und *'Ακταῖος*, der zu Parium und den Hellespont hinunter [1]) verehrt ward, zu Adrastea aber mit der Artemis zusammen ein Orakel hatte [2]). Die Stiftung seines Dienstes wird den Argonauten zugeschrieben, wenigstens von Apollonius Rhod. I, 966., wiewohl der Schol. z. d. St. sagt: *Δηΐλοχος δὲ τὸ ἱερὸν οὐκ 'Εκβασίου 'Απόλλωνός φησιν εἶναι, ἀλλ' 'Ιασονίου 'Απόλλωνος, Σωκράτης δὲ ἐν ταῖς 'Επικλήσεσι Κυζικηνοῦ 'Απόλλωνός φησι καλεῖσθαι.* Auf Münzen der Stadt erscheint Apollo häufig [3]); auf einigen sitzend auf einem Dreifuſs [4]); in der Rechten das Plectrum, in der Linken die Lyra haltend. Es ist möglich, daſs diese Münzen sich auf ein Orakel des Apollo beziehen, da ein Orakel zu Cyzicus war, von welchem sich ein der Olympias gegebener Ausspruch in dem Vaticanischen Codex der Anthologie erhalten hat; derselbe ist aber so dunkel, daſs man weder über seinen Inhalt, noch über die Gottheit, von der er herrühren soll, etwas Sicheres vermuthen kann. Jacobs *Anth.* Vol. XIII. p. 725. *Paralipp.* n. 185. *Χρησμὸς δοθεὶς τῇ μητρὶ 'Αλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνος 'Ολυμπιάδι ἐν Κυζίκῳ ἐρωτησάσῃ, πῶς ἂν τῆς χώρας Περσῶν κρατήσειεν ὁ ταύτης υἱός.*

---

1) Münze von Parium: *ΑΠΟΛΛΩΝΟΣ ΑΚΤΑΙΟΥ ΠΑΡΙΑΝΩΝ.* Mionnet Suppl. V. p. 386. n. 644; über die andern Orte Müller *Dor.* p. 219. not. 3.

2) Strabo XIII. p. 91 T.

3) Mionnet S. V. n. 179. 180 — 182. 355.

4) Mionnet S. V. n. 148. 149. vergl. n. 158. Vol. II. n. 127.

Πέρσαι λάτριν ἐμὸν σημάντορα χειρὶ βιαίῃ
ἔκτανον· οἰκεία δὲ κόνις νέκυν ἀμφικαλύπτει·
τοῦ δ' ἤν τις Φαέθοντι θοῶς λεύκ' ὀστέα δείξῃ,
οὗτός τοι Περσῶν τὸ μέγα κράτος ἐνδόθι θραύσει·
κεῖται δ' Ἀσίδος ἐντὸς ὁριζομένῃ ἐνὶ νήσῳ,
δάφνῃ καὶ ῥείθροισι παραὶ Πελίοιο γέροντος·
φράζεο δ' ἀνέρα μάντιν ἀφηγητῆρα κελεύθου,
Φωκέα, ὃς ψαμάθοισιν Ἀπαρνίδος οἰκία ναίει.

2. Es ist unbekannt, in wiefern auch Diana, welche, wie in den meisten Seestädten, zu Cyzicus besonders als *λιμενοσκόπος* verehrt zu sein scheint [1]), der Colonie der Milesier, die sie als *ἡγεμόνη* und *ἀρχηγέτις* heilig hielten [2]), ihre Einführung verdankt. Etwas Eigenthümliches des Cults gibt Suidas aus Aelian: *Δόλων· οὕτω καλεῖται ὁ παρὰ τοῖς Κυζικηνοῖς τὴν Ἄρτεμιν θεραπεύων γυναικεῖος θίασος, ὥς φησιν Αἰλιανός.* Der Dienst der Munychischen Artemis aber, deren Priesterin in dem angeführten Decret der Cyzicener (Caylus II. p. XXX.) erwähnt wird, war durch die Joner aus Athen herbeigebracht [3]).

Südlich von der Stadt, bei den Bädern am Aesepus, gab es ein Heiligthum der *Θερμαία Ἄρτεμις*, dessen Aristides [4]) Erwähnung thut, indem er erzählt, er habe Gedichte gemacht, *εἴς τε τὸν Αἴσηπον καὶ Νύμφας καὶ τὴν Θερμαίαν Ἄρτεμιν, ἣ τὰς πηγὰς τὰς θερμὰς ἔχει.* Die Artemis *Θερμαία* kommt auch auf Inschriften von Lesbos vor, wo ihr be-

1) Spanh. *zu Callim h. in Dian.* 39. 259. Voss *Myth. Br.* III. p. 150 — 156. 177. 197.

2) Spanh. a. a. O. v. 226. 227.

3) s. Böckh. *nott. critt. ad Pind. Ol.* 13, 109.

4) *Or. sacr.* IV. Vol. I. p. 503. Dind.

stimmte Feste gefeiert wurden, wie man aus der Erwähnung der Πανηγυριάρχαι τᾶς Θερμακᾶς πανηγύριος ersieht [1]). Von dem Cult der ephesischen Diana zeugen nur die Münzen [2]).

5. Uebrige Gottheiten.

1. Unter den durch die Milesier aus Athen herübergebrachten Diensten ist vor allen der der Athene zu nennen. Ihrem Beistande wird nicht nur die Niederlage des Mithridates zugeschrieben, nach welcher sie mehreren Iliern im Traume erschienen sein soll, schweifsbedeckt, mit zerrissenem Gewand, und sagend, sie komme aus dem Kampf für Cyzicus [3]), sondern sie hat eine noch gröſsere Bedeutung als Beschützerin der bildenden Kunst, von deren Ausübung an diesem Ort weiterhin geredet werden wird. Wie in Griechenland Athen, unter den Inseln aber Rhodus [4]), so rühmte in Asien sich Athens Enkelin Cyzicus, von der Athene die Befähigung zur bildenden Kunst erhalten zu haben, weil es ihr zuerst in Asien einen Tempel erbaut hatte, und bewahrte als Gegengeschenk der Göttin für denselben eine dreiseitige Säule, als Symbol des ersten Anfangs der bildenden Kunst, aus welchem sich hernach die Statue entwikkelte. Hierauf bezieht sich ein Epigramm des Vaticanischen Codex, das, zuerst von Jacobs in den Pa-

---

1) Plehn *Lesbos* p. 117.

2) Mionn. II. n. 103. 203. Suppl. V. n. 229. 247. 282. 287.

3) Plutarch. *Lucull.* 10.

4) Böckh *expl. ad Pind.* p. 172.

ralipomenen der *Anthol.* Vol. XIII. p. 641. n. 31. und in der *Anthol. Pal.* Vol. I. p. 297. n. 342. herausgegeben, von Buttmann und Böckh z. *Pindar, Expll.* p. 172. so restituirt ist:

῎Αθρησον Χαρίτων ὑπὸ παστάδι τᾷδε τριήρη
Στυλίδα· τᾶς πρώτας τοῦθ' ὑπόδειγμα τέχνας·
Ταύταν γὰρ πρώταν ποτ' ἐμήσατο Παλλὰς 'Αθήνη
Τάνδε πόλει στάλαν ἀντιδιδοῦσα χάριν,
Τοὔνεκα ὑψίστᾳ Τριτωνίδι νηὸν ἔτευξεν
Κύζικος ἅδ' ἱρᾷ πρῶτον ἐν 'Ασιάδι·
Δεῖγμα δὲ καὶ πλίνθων χρυσήλατον ἤγαγεν ἄχθος
Δελφίδα γᾶν, Φοίβῳ τάνδ' ἐνεποῦσα χάριν.

2. Eine einzeln stehende Notiz eines Grammatikers [1]) erwähnt einen *Ζεὺς ἀγός* zu Cyzicus, welcher Beiname mit der *῎Αρτεμις ἡγεμόνη* und ähnlichen zu vergleichen ist. Von einem Tempel des Zeus scheint auch Plin. *H. N.* XXXVI, 22. (15.) zu sprechen, und auf Münzen erscheint er nicht selten [2]); auf einer des Trajan mit der Umschrift: *ΖΕΥ ΣΩΤΗΡ ΚΥΖΙΚΗΝΩΝ* [3]). Auf Münzen finden wir ferner den Dionysus, der in der Stadt eine Statue in Stiergestalt hatte (Athen. XI. p. 476 A.), mit seinem ganzen Geleite [4]), die Dioskuren [5]), Neptun [6]), Mercur [7]), und den aus der näch-

1) Bekk. *Anecd.* Vol. I. p. 338, 26. *'Αγός· ὁ Ζεὺς παρὰ Κυζικηνοῖς.*

2) Mit dem Adler Mionnet II. n. 131. Suppl. V. n. 185. n. 319. n. 353. auch Jupiter Ammon n. 385.

3) Mionnet Suppl. V. n. 215.

4) n. 253. 284. 325. Vol. II. p. 530. n. 97.

5) Mionnet S. V. n. 281. 349. 347.

6) n. 186 — 188. 366.

7) n. 219. 270. 283. Vol. II. n. 130.

sten Nachbarschaft eingeführten Aesculap [1]) und Priap [2]).

Von Attributen der einzelnen, bisher besprochenen Gottheiten ist auf den ältesten Geprägen, namentlich goldener Stücke, keines häufiger, als der Löwenkopf [3]), der, wie die Eiche [4]), der Göttermutter gehört, wogegen auf die Proserpina sich der Stier [5]), die Kuh [6]), das Kalb [7]), der Stierkopf [8]), der Eber [9]) und der Mohn [10]) beziehen mögen. Aufserdem gehören zu den wiederkehrenden Vorstellungen der Tiger [11]) und Panther [12]) des Bacchus, der Caduceus [13]), das Füllhorn [14]), der Dreifufs [15]) und

---

1) Suppl. Vol. V. n. 228. 237. 269.

2) n. 248.

3) n. 131. 134 — 140. 143. 145. 147.

4) n. 159. 160 — 163. 166. 168. 184. 411. Vol. II. n. 158. 159.

5) Vol. II. n. 120. S. V. n. 171.

6) n. 168. 308. 410. vergl. Sestini *Descr. d. Stateri ant.* p. 54.

7) n. 250. 262. 344. 387.

8) n. 138. 149. 150. 152 — 154.

9) n. 131. 132. 134.

10) n. 168. 352. 401.

11) n. 172. 280.

12) n. 173. 253. 408.

13) n. 144. 235. 313. 371. 373. 416. 419. 420. 439.

14) n. 147. 329. 369. 403. 471.

15) n. 156. 177. 178 — 180. Vol. II. n. 116.

die Lyra [1]), der Adler mit einem Kranz im Schnabel [2]).

6. Der Heros Cyzicus.

Der Gründer der Stadt, König Cyzicus, welchen die Sage frühzeitigen Todes sterben läfst, erhielt angeblich schon durch die Argonauten, die Veranlasser seines Todes, die dem *κτίστης* gebührenden Ehren [3]). Nach seinem Tode, erzählt Apollon Rh. I, 1057.

ἤματα δὲ τρία πάντα γόων τίλλοντό τε χαίτας
αὐτοὶ ὁμῶς λαοί τε Δολίονες· αὐτὰρ ἔπειτα
τρὶς περὶ χαλκείοις σὺν τεύχεσι δινηθέντες
τύμβῳ ἐνεκτερέϊξαν ἐπειρήσαντό τ' ἀέθλων,
ἣ θέμις, ἂμ πεδίον λειμώνιον, ἔνθ' ἔτι νῦν περ
ἐγκέχυται τόδε σῆμα καὶ ὀψιγόνοισιν ἰδέσθαι·

Von dem Grabmahl des Königs im leimonischen Felde hatte auch Deilochus [4]) geredet; von der Einsetzung der Spiele, die in der Orphischen Argonautik [5]) weiter beschrieben werden, spricht auch Hygin. *fab.* 273. in dem Catalog der hellenischen Spiele [6]).

---

1) S. V. n. 202. 217. 292.

2) n. 175. vergl. 291.

3) Vom Miltiades sagt Herod. VI, 38.: *καὶ οἱ τελευτήσαντι Χερσοννησῖται θύουσιν, ὡς νόμος οἰκιστῇ, καὶ ἀγῶνα ἱππικὸν καὶ γυμνικὸν ἐπιστᾶσι.* Vergl. Thucyd. V, 11. Spanh. *de P. N.* I. p. 562. Eckhel. Vol. IV. p. 342 ff.

4) S. *Schol. Ap. Rh.* I, 1061.

5) v. 578 — 596.

6) *Undecimo fecerunt Argonautae in Propontide Cyzico regi una cum filio, quem Jason imprudens noctu in litore occiderat, saltu, luctatione et jaculo.*

Wir haben noch die Inschrift einer Statue des Heros [1]):

ΚΥΖΙΚΟΝΚΤΙΣΤΗΝΠΟΛΙΣ
ΕΠΙΑΡΧΟΝΤΩΝΤΩΝΠΕΡΙΤ
ΙΟΥΛΙΟΝΣΕΛΕΥΚΟΝΥΙΟΝ
ΑΡΧΙΕΡΕΩΣΠΡΟΝΟΗΣΑΝ
ΤΩΝΤΗΣΑΝΑΣΤΑΣΕΩΣΚΑΙ
ΤΟΥΤΩΝΑΝΔΡΙΑΝΤΩΝΚΟΣΜΟΥ
ΚΑΙΤΟΥΘΕΑΤΡΟΥΕΝΤΗΕΑΥΤΩΝ
ΑΡΧΗΓΙΟΥΛΙΟΥΣΕΛΕΥΚΟΥ
ΚΑΙ ΑΥΡΗΛΙΟΥΠΑΚΙΔΙΑΝΟΥ
ΑΓΑΘΗΜΕΡΟΥ.

In diesem Standbild war er ohne Zweifel als unbärtiger Jüngling dargestellt, so wie auch sein auf Münzen häufiger Kopf [2]), mit Bezug auf seinen frühen Tod, jugendlich und bartlos gebildet wird, und nicht unwahrscheinlich ist es, dafs wir den Typus der Statuen in den wiederkehrenden Münzreversen haben, auf welchen ein junger Mann, in ganzer Figur, in der Rechten einen Speer, die Linke in die Chlamys gewickelt, zu sehen ist [3]).

---

1) **Muratori** p. MXLII, 5., welcher l. 1. *ΚΙΣΙΚΟΝ*, l. 2. *ΑΡΧΟΝΤΩΤΩΝ* hat.

2) **Mionnet** S. V. n. 185. 193. 195 — 203. s. **Rasche** I, 2. p. 1171.

3) **Mionnet** S. V. n. 208: *le heros Cyzicus debout a. g., tenant une haste de la main dr.; la gauche sur la hanche avec le pallium.* Die andern beschreibt er so: *Jeune homme nu, tourné a. g. la main dr. sur la haste pure, la chlamude sur le bras g. S.* n. 239. 275. 276. 297. Vergl. n. 231. 277. 300. 328.

Zweites Capitel.

Feste.

1. Die Geschichte des Festwesens zu Cyzicus zerfällt in zwei durchaus getrennte Perioden, die der freien Verfassung, und die der römischen Herrschaft. Von denjenigen Festen, die der ersten angehören, sind die, welche sich an besondere Culte der Stadt anschliefsen, nämlich die der Cybele, Proserpina und des Heros Cyzicus, bereits besprochen worden, die anderen sind milesischen Ursprunges, und den Joniern allen gemeinsam. Dahin gehörte, wie man aus den Namen der cyzicenischen Monate [1]) schliefsen kann, insbesondere das ionische Nationalfest der Apaturien [2]), ferner die Lenäen und Anthesterien, deren Feier aufserdem durch eine Inschrift

---

1) S. Caylus II. p. 235 — 241. Die Namen sind theils ionisch, theils macedonisch, theils eigenthümlich. Das Jahr der asiatischen Griechen beginnt mit dem Herbstäquinoctium. Die 9 bekannten cyzicenischen Monate folgen so;

2ter Monat *Κυανεψιών*, 31 Tage, beginnt den 24. October julianischer Zeitrechnung.

3ter Monat *Ἀπατουρεών*, 31 Tage, beginnt den 24. Nov.

4ter Monat *Ποσειδεών*, 30 Tage, beginnt den 25. Dec.

5ter Monat *Ληναιών*, 29 Tage, beginnt den 24. Januar.

6ter Monat *Ἀνθεστηριών*, 30 Tage, beginnt den 22. Febr.

7ter Monat *Ἀρτεμισιών*, 31 Tage, beginnt den 24. März.

8ter Monat *Καλαμαιών*, 30 Tage, beginnt den 24. April.

9ter Monat *Πάνημος*, 31 Tage, beginnt den 24. Mai.

Ein 9ter Monat, der bei Caylus Pl. XXX. und in der p. 91. angeführten Inschrift des schwedischen Museums vorkommt, der *Ταυρεών*, mufs zwischen dem 24. Juni und 24. October gelegen haben.

2) Müller *proll. z. w. Myth.* p. 401.

bei Spon *Misc.* p. 336. bezeugt wird, in welcher der Senat von Cyzicus beschliefst, τοὺς πρυτάνεις στεφανῶσαι Ἀπολλόδωρον τοῖς Ἀνθεστηρίοις ἐν τῷ θεάτρῳ. Auch glaubt Caylus aus dem Namen des Monats *Καλαμαιών*, der sich auch zu Olbia und wahrscheinlich zu Ephesus findet [1]), und mit welchem der athenische Heros *Καλαμίτης* [2]) zusammenzustellen ist, ein Fest der *Καλαμαῖα* zur Zeit, wo das Getreide zu blühen anfängt, ähnlich den athenischen der *προηρόσια*, *ὡραῖα* und *θαλύσια* vermuthen zu können.

2. Nicht nur der immer wachsende Reichthum der Stadt erhöhte den Glanz dieser Feste, sondern, insofern mit ihnen, wie z. B. mit der Gedächtnifsfeier des Cyzicus, Spiele verbunden waren, auch die Liebe der Cyzicener für gymnastische Uebungen. Teucer, ein Historiker aus römischer Zeit, hatte drei Bücher über die Uebung der Epheben zu Cyzicus geschrieben [3]), von deren Eigenthümlichkeit jetzt nichts mehr bekannt ist, als dafs sie nicht, wie zu Athen, unter Aufsicht von Sophronisten und Hyposophronisten [4]), sondern von Ephebarchen und Hypephebarchen [5]) stand. In einer Inschrift wird ferner ein Gymnasiarch genannt, der zugleich Ephebarch

---

1) Böckh *C. J.* II. p. 598, 10.

2) Bekk. *Anecd.* I. p. 269, 7. Καλαμίτην ἥρωά τινά φασι τιμώμενον Ἀθήνησιν.

3) Suidas Vol. III. p. 455. Τεῦκρος ἐφήβων τῶν ἐν Κυζίκῳ ἄσκησιν (ἐν βιβλίοις) γ' ἔγραψεν.

4) s. Böckh *Ind. Lect. Berol.* Sommer 1819. p. 8. Staatsh. I. p. 256.

5) Caylus Pl. 60.

ist, und in einer wahrscheinlich sehr späten ein sonst gewöhnlich nur in Italien vorkommender *ξυστάρχης* [1]). Dagegen haben sich von den durch Cyzicener errungenen Siegen in und aufser der Stadt Spuren erhalten. Zu Olympia war ein Standbild des Euanthes von Cyzicus [2]), der zweimal im Knabenkampf in den Nemeen und Isthmien, zum drittenmal im Faustkampf der Männer zu Olympia gesiegt hatte; ferner des Agemachus, der, soviel aus einer verdorbenen Stelle des Pausanias ersehen werden kann [3]), in irgend einer Art des Kampfes zuerst unter den asiatischen Griechen den Sieg errang, nach Corsini's Meinung desselben, der Ol. 147. im Stadium siegte. Seinen Ruhm theilten später drei andere Cyzicener, Alcimus (Ol. 159.), Anodochus (Ol. 160.), und Cynas oder Epinicius (Ol. 246.) [4]). Auch erwähnte ein Epigramm zu Olympia des Cyziceners Prytanis, eines Faustkämpfers, der nebst einem Arkader, Namens Agetor, sich den Sieg hatte abkaufen lassen [5]), und eine böotische, bei Theben gefundene Inschrift des Apollodorus, Sohnes des Apollodorus, von Cyzicus, als Sieger im Pancratium [6]). Dem Fünfkämpfer Aur. Metrodorus

1) Inschrift bei Sestini *Lett. Odep.* I. p. 66. *Βεττιανὸς Βεττίου Μειλητοπολείτης καὶ Κυζικηνὸς καὶ Ἐφέσιος — — — ξυστάρχης διὰ βίου.*

2) Pausan. VI, 4, 6.

3) Pausan. VI, 13, 7. mit Bekkers Anmerk.

4) S. das Verzeichnifs der Olympioniken in Corsini *diss. agonist.* p. 121 ff.

5) Pausan. V, 21.

6) Böckh *C. J.* Vol. I. n. 1590, 25.

aber hatte zu römischer Zeit, nachdem er zu Cyzicus, Pergamus, Pisa, Nicomedia, Perinth und Chalcedon gesiegt, seine Vaterstadt eine Statue errichten lassen, deren Inschrift weiter unten angeführt werden wird. Und hier mag auch jenes Athleten Kalamodrys gedacht werden, der, wie Athenaeus [1]) ausführlicher berichtet, in dem vom Mithridates angestellten Kampf in der Gefräfsigkeit mit dem König allein sich soll haben messen können.

Bald nach Lucull's Zeit müssen die Gladiatorenspiele in Cyzicus aufgekommen sein, da schon vor der Schlacht bei Actium Antonius zu Cyzicus Gladiatoren für die Spiele üben liefs, die er, im Fall eines Sieges über den Cäsar, zu Rom zu halten gedachte [2]). Später kämpften, wie zu Cos [3]) und Milet [4]), auch bei den Festen, denen der Asiarch vorsafs, Gladiatoren [5]).

3. Die Neigung der Kleinasiaten für die Pracht der Spiele, seit Alexanders Zeit stets zunehmend, stieg unter römischer Herrschaft in dem Maafse, als jede Richtung auf politische Thätigkeit aufhörte. Insbesondere sanken die Verbindungen einzelner Städte, da ihnen jeder Staatszweck benommen war, zu blofsen Festgemeinschaften herab, und während sonst die *ὁμόνοια* (concordia) zweier Städte gewisse

---

1) Athen. X. p. 415.

2) Dio Cass. p. 447 C.

3) Spon *Misc.* p. 338.

4) Böckh *C. J.* Vol. II. n. 2880. 2889.

5) Unter dem Asiarchen Aur. Gratus kämpfte eine *φαμιλία μονομάχων*. Inschrift bei Caylus II. p. 217. Vergl. Münze des Alexander Severus b. Mionnet II. n. 228.

gegenseitige Rechte und Pflichten zur Folge gehabt hatte, z. B. wechselsweise Gewährung des Bürgerrechts, Gültigkeit der beiderseitigen Münzen im Verkehr, Hülfsleistung im Kriege, oder Connubium und Hospitium [1]), von welcher Art zum Theil das Verhältnifs von Cyzicus zu Byzanz und Chalcedon gewesen zu sein scheint [2]), der gemeinsame Verein der Provinz aber (*κοινὸν*, commune) [3]), ursprünglich durch gegenseitiges Bedürfnifs herbeigeführt, über Kriegs- und Friedenssachen berathen hatte [4]), so bedeuten in römischer Zeit beide Ausdrücke ohne wesentlichen Unterschied nichts als eine Vereinigung zur Begehung von Festen [5]). In einer solchen Verbindung stand Cyzicus mit Smyrna [6]) und Ephesus [7]), und dafs es auch für die Feste der Provinz zu Zeiten zum Versammlungsort diente, zeigen nicht nur drei Inschriften, in welchen das *κοινὸν Ἀσίας ἐν Κυζίκῳ* vorkommt [8]), sondern auch die Erwähnung zweier, auf diese Feste bezüglichen Behörden. Die eine von diesen, der Asiarch, ein jähriger [9]) priester-

---

1) Beispiele s. bei Eckhel *D. N.* IV. p. 338 b.

2) S. oben S. 70 u. 67, 76. Auch die Rhodier nennen in einem zu Cyzicus aufgestellten *ψήφισμα* die Cyzicener *φίλοι καὶ εὔνοι καὶ σύμμαχοι*. Pococke *Inscr. antt.* Vol. I. c. 2. 13. p. 27.

3) Tittmann *Gr. Staatsverf.* p. 740 ff.

4) Eckhel *D. N.* IV. p. 430 b., besonders die dort angeführte Stelle des Strabo.

5) Eckhel *D. N.* IV. p. 339 a.

6) Mionnet II. n. 195. Suppl. V. n. 350.

7) Mionnet Suppl. V. n. 243. 244. aus der Zeit der Antoninen.

8) Caylus Pl. 63. 64. Gruter *thes.* p. 1090.

9) Eckhel IV. p. 210 a.

licher Magistrat, welcher sowohl die bei dem *κοινὸν Ἀσίας* nöthigen religiösen Handlungen an dem jedesmaligen Ort der Zusammenkunft vollzog, als auch die Anordnung der Spiele [1]), den Vorsitz bei denselben, und die Verwaltung der dazu ausgesetzten Gelder [2]) hatte, wird auf fünf cyzicenischen Münzen verschiedener Zeit [3]), die andere, der *ἀρχιερεὺς τῆς Ἀσίας ναοῦ τοῦ ἐν Κυζίκῳ*, eine, auch anderwärts sich findende [4]), städtische Behörde zur Aufsicht über den auf gemeinsame Kosten der Provinz erbauten und zur Zusammenkunft derselben bestimmten Tempel [5]),

1) Derselbe p. 208. Spanh. *P. N.* II. p. 417.

2) Böckh *C. J.* II. p. 497.

3) Es sind folgende: 1) Fanstina junior. Mionn. S. V. p. 326. n. 281. *ἐπὶ Αὐρη. Ἀσιάρχ. Κυζικηνῶν νεωκόρων.* 2) nnd 3) Commodus. Mionnet Suppl. V. n. 348. 349. *Στρα. Α. Αὐρηλίου Ἀσιάρχου Κυζικηνῶν νεοκόρων.* Caylns p. 211. vermuthet, dafs dieser identisch sei mit dem in der Inschrift Pl. 60. erwähnten Anrelius Menelans, woraus sich die Zeit der Inschrift bestimmen lassen würde. 4) und 5) Gordianns Pius Mionnet II. n. 235. Suppl. V. n. 427. *Στρα. Π. Αἰλ. Ἀρτεμιδώρου Ἀσιάρχου Κυζικηνῶν νεωκόρων.* Auf zwei andern Münzen Mionnet II. n. 233. Snppl. V. n. 228. hat dieser Artemidorns den Titel Asiarch noch nicht, sondern blos den des Strategen. Ueber die Verbindung beider Würden s. Eckhel IV. p. 211 a.

4) So kommt vor ein *ἀρχιερεὺς τῆς Ἀσίας ναῶν τῶν ἐν Περγάμῳ, τῶν ἐν Σμύρνῃ, τῶν ἐν Ἐφέσῳ, τῶν ἐν Λυδίᾳ Σαρδιανῶν.* Eckhel IV. p. 209 a. Caylus a. a. O. p. 280.

5) *Ναὸς τῆς Ἀσίας* wird gesagt, wie *ναὸς τῆς πατρίδος*, so dafs es nicht, wie Scipio Maffei gegen Spanheim, van Dale u. A. behauptete, ein Tempel der Göttin Asia ist, wie es ein fanum Histriae und eine Dea Dacia (Orell. *inscr.* n. 1807. n. 1809.) oder eine *Θεὰ Ῥώμη, Θεὰ Κλαζομένη* gab. Denn es ist keine Spur vorhanden, dafs Asia als Göttin dargestellt oder verehrt sei. S. Eckhel IV. p. 209 b.

nach Caylus sicherer Ergänzung in einer Inschrft der Stadt erwähnt [1]).

4. Eigenthümliche Feste der Cyzicener aus römischer Zeit waren die *Λουκούλλεια*, eingesetzt zum Andenken der Besiegung des Mithridates [2]), die Olympischen Spiele des Hadrian, und die zu Ehren des Caracalla gefeierten *Ἀντωνείνια*. Von den beiden letzteren werden die Hadrianischen, aufser in zwei Inschriften von Aphrodisias [3]) und Philadelphia [4]), auch in zwei cyzicenischen erwähnt. Caylus Pl. LX. *ἀγομένου ἀγῶνος Ἀδριανῶν Ὀλυμπίων* (wie *Ἀδριανὰ Ὀλύμπια ἐν Ἐφέσῳ* [5])) und Pl. LXIV. *Ἀδριάνεια Ὀλύμπια κοινὸν Ἀσίας*, wozu noch eine dritte unter Peyssonels Papieren kommt, deren Anfang so zu ergänzen scheint:

Ἀγαθῇ τύχῃ·
Α]ὐρ. Μητρόδωρος
Κυζικηνὸς πεντάθλ[ων
νε]ικήσας ἀγῶνας τοὺς
κάτω γεγραμμένους· [Κύ
ζ]ικον Ὀλύμπια ἀνδρῶ[ν πεν
τά]θλων·
Πέρ]γαμον Ολύμπια πεντ
άθλ]ων etc.

Die Spiele wurden, wie sich aus Aristides er-

1) Caylus Pl. 66. [*Ἀρχιερέω*]*ς δὲ τῆς Ἀσίας ναοῦ τοῦ ἐν Κυζίκῳ.*

2) Appian *Mithrid.* 76.

3) Böckh *C. J.* II. n. 2810. *Κύζικον Ὀλύμπια.*

4) Masson *Coll. ad v. Arist.* p. 135. *Ὀλύμπια ἐν Κυζίκῳ.*

5) Böckh *C. J.* a. a. O.



giebt [1]), alle vier Jahre zu Ende des Juni gefeiert. Mit ihrer Einsetzung beginnt für Cyzicus eine neue Aere, von welcher die Olympiaden gezählt werden. Caylus Pl. 63. *M. Αὐρ. Κόρος Θυατειρηνὸς καὶ Κυζικηνός — — — νεικήσας κοινὸν Ἀσίας ἐν Κυζίκῳ παίδων.παγκράτιον πενταετηρῖδι ζ*. Pl. 64. *Γάϊος Β. Ο. Πιστὸς Κυμαῖος καὶ Κυζικηνὸς νεικήσας ἀνδρῶν παγκράτιον Ἀδριάνεια Ὀλύμπια κοινὸν Ἀσίας τῇ ἐνδεκάτῃ Ὀλυμπιάδι*. Aus der ersten Inschrift, in welcher die ferneren Siege des Corus zu Tralles, Athen, in den Isthmien, sodann in den kapitolinischen Spielen zu Rom, und in Siegesspielen (*ἐπινείκια*) ebendaselbst erwähnt werden, in welchen allen er als *ἀγένειος* kämpfte, hat Caylus mit vieler Wahrscheinlichkeit als das Jahr der Aere 135 nach Chr. ausgemittelt. Die capitolinischen Spiele nämlich wurden zum Andenken der Wiedererbauung des unter Titus abgebrannten, von Domitian neu aufgeführten Capitols zuerst 86 nach Chr., dann alle vier Jahre gefeiert [2]). Die Inschrift nun läfst nur die Wahl zwischen zwei Feiern dieser Spiele, 162 und 166. Da aber im letzteren Jahr L. Verus von seiner Expedition gegen die Parther zurückkam, und der Senat ihm und dem M. Aurel einen Triumph beschlofs, der im August dieses Jahres gehalten wurde, so beziehn sich hierauf wahrscheinlich die in der Inschrift erwähnten Epinikien, welche nur einige Jahre später gefallen sein können, als die cyzicenischen Olym-

1) Masson a. a. O. p. 137.

2) Eckhel *D. N.* IV. p. 437.

Olympien, das in beiden Corus unter den Unbärtigen kämpfte.

Es ist aber aus Aristides bekannt, dafs die Olympien zu Cyzicus im Jahre 171 gefeiert worden sind [1]), so dafs die Differenz des Stiftungsjahrs und des Jahres 171 durch 4 theilbar sein mufs; zugleich jedoch mufs das Stiftungsjahr vor 138 fallen, in welchem Hadrian starb. Auf diese Weise ergiebt sich für die Aere das Jahr 135, Corus siegte zu Cyzicus im Jahre 159, Aristides kam zur zehnten Olympiade nach Cyzicus.

Ueber die Caracallischen Spiele (*'Αντωνείνια*, Antoniniana) ist nichts anzuführen, aufser einer interessanten Medaille, die von Spanheim *ep. III. ad Morell.*, bei Liebe *G. N.* p. 543., Rasche n. 156., Eckhel IV. p. 434. und Mionnet II. p. 546. n. 216. ziemlich verschieden beschrieben wird. Auf dem Avers hat sie den Kopf des Caracalla mit der Umschrift: *'Αντωνῖνος Αὔγουστος*. Der Revers stellt sechs Knaben dar, die an Stricken zu zwei Cisten emporklimmen, die mit Palmen angefüllt sind, und welche sie mit Stöcken herunterzuschlagen suchen. Die Umschrift: *'Αρχ. Αἰλ. 'Ονησιφόρ. Αὐρ. 'Αντωνείνια Κυζ. δὶς. νεο.*, welche Spanheim fälschlich las: *'Αντωνεινιανῶν Κυζικηνῶν*, wiederholt sich auf 4 anderen Münzen b. Mionnet n. 217 — 220., und enthält den anderswo oft vorkommenden Namen des Festes, über welches vergl. Eckhel a. a. O.

---

1) Masson a. a. O. p. 135.

Drittes Capitel.

Bauwerke, Kunst und Künstler.

1. Die für Bauten so günstige Lage der Stadt an marmorreichen Bergen, der Wohlstand und die Prachtliebe, die in ihr herrschten, endlich die gerühmte Kunst ihrer Baumeister hatten Cyzicus zu einer der schönsten Städte Griechenlands gemacht [1]). Die Stadt, sagt Strabo XII. p. 71 T., wetteifert mit den ersten Asiens an Gröfse und an Schönheit. Das Meiste nun übergehe ich; aber drei Baumeister besitzt sie, die für die öffentlichen Gebäude und Maschinen zu sorgen haben, ferner drei Magazine für Waffen, Maschinen und Getreide. Und an einer andern Stelle [2]) fügt er, von Rhodus sprechend, hinzu: dort wird, wie zu Massilia und Cyzicus, für Baumeister und Maschinenbau und Waffen- und andere Magazine mit ausgezeichnetem Eifer gesorgt. Aristides aber in seiner Rede an die Cyzicener [3]) meint, die Schönheit der öffentlichen Gebäude und die ganze Einrichtung und Gröfse der Stadt sei weder jemand ungeübt genug, nicht rühmen, noch geschickt genug im Reden, leicht schildern zu können. Denn sie schiene allen Göttern heilig, und wie durch Loose unter alle vertheilt zu sein, als ob die Götter wetteiferten, sie in ihren Schutz zu nehmen.

---

1) Cicero *pro leg. Manil.* 8. Florus 3, 5. Ammian Marc. 26, 23.

2) XIV. p. 965 C. Almel. = 195 T.

3) Vol. I. p. 387 Dind.



2. Sowohl von diesen Tempeln, die Aristides rühmt, als von einigen andern öffentlichen Gebäuden, deren Entstehung gröfstentheils nach Alexander dem Grofsen fällt, sind uns einige unvollständige Nachrichten zugekommen. Was zuerst die Letzteren betrifft, so erwähnt Plinius [1]) des prächtigen Prytaneums, das auch in einem Psephisma [2]) von Cyzicus vorkommt, in welchem die Prytanen vom Volk ermächtigt werden, zur Errichtung einer Statue, die die Parier dem Apollodorus von Cyzicus setzen wollen, einen Platz bei den Tischen vor der dorischen Halle anzuweisen [3]). Für einen von diesen Tischen hatte Perseus von Macedonien goldenes Efsgeschirr geschenkt [4]), und im Gebäude sah man den Ankerstein der Argonauten [5]). Ferner gedenkt Plinius [6]) des Rathhauses als eines weiten, sehr künstlich construirten Gebäudes, und wir wissen, dafs in diesem Aristides seine Rede über den Tempel hielt, bevor er sie in der Volksversammlung wiederholte [7]). Der angeführte Volksbeschlufs spricht auch von ei-

---

1) *H. N.* XXXVI, 23. (15).

2) Spon *Misc.* p. 336. Montfaucon *Diar. Ital.* p. 38.

3) *δεδόσθαι δὲ αὐτῷ καὶ τόπον, ἐν ᾧ στήσουσι τὴν εἰκόνα παρὰ τὰς τραπέζας πρὸ τῆς στόας τῆς Δωρικῆς.* Spon hat *πρώτης.*

4) Livius 41, 25.

5) Plin. a. a. O.

6) Ders. das. *aedificium amplum, sine ferreo clavo, ita disposita contignatione, ut eximantur trabes sine fulturis ac reponantur.*

7) Arist. *or. sacr.* Vol. I. p. 538, 10 D. vergl. Masson *Coll.* p. 109.

nem Theater, in welchem jener Apollodorus an den Anthesterien von den Prytanen gekrönt werden soll. Aber die Ruinen des grofsen amphitheatralischen Gebäudes, die sich am Fufs des Arctus vorfinden, gehören nach Pococke nicht diesem, sondern einem Circus an, und Peyssonel, den Sestini *Lett. Odepor.* Th. I. p. 59. anführt, vermuthet, dafs der Bach, der jetzt durch die Trümmer fliefst, durch Schleusen aufgehalten, in demselben einen kleinen See für eine Naumachie gebildet habe, wie denn dergleichen Naumachien auch in Städten, die dicht am Meere lagen, künstlich angelegt wurden [1]).

3. Von der Menge der Tempel giebt das schon hinlänglich Zeugnifs, was oben über die Culte, sodann über den *ναὸς τῆς Ἀσίας* [2]) und den Tempel des Caracalla [3]) gesagt ist. Für das älteste Heiligthum galt der den Argonauten zugeschriebene Cybeletempel auf dem Dindymus, welchen Cedrenus [4]) noch unter dem Kaiser Zeno bestehn, und von diesem zu einer Kirche der heiligen Jungfrau weihen läfst. Wie es sich mit dieser Nachricht verhalte, sieht man aus der christlichen Kircheninschrift, die er für ein den Argonauten ertheiltes, und von diesen dem alten Tempel eingegrabenes Orakel ausgiebt. Einen Tempel des Zeus, wie es scheint, rühmt Plinius [5]), in welchem längs den Fugen der geglät-

---

1) Sestini a. a. O.

2) s. oben S. 142.

3) S. 88.

4) p. 119 B.

5) Plin. XXXVI, 22. *Durat et Cyzici delubrum, in quo filum aureum commissuris omnibus politi lapidis subjecit arti-*

teten Marmorquadern ein goldener Faden fortlief. Inwendig befand sich ein Jupiter aus Elfenbein, den ein Apoll, in Marmor gearbeitet, krönte, und auf welche von dem Golde ein leiser Schimmer wie ein Hauch herüberfiel.

4. Von zwei Bauwerken, die der Stadt zum besonderen Ruhm gereichten, ist uns etwas ausführlichere Nachricht aufbehalten worden. Das eine ist der Tempel, den kurz nach dem Jahre 156 v. Chr. Attalus II. von Pergamum seiner Mutter Apollonias zu Cyzicus errichtete, in welchem sowohl anderes der Bewunderung würdig war [1]), als insbesondere neunzehn Säulenreliefs (*στυλοπινάκια*) [2]), welche alle Beispiele von Pietät der Söhne gegen ihre Mutter darstellten. Dort sah man Dionysus die Semele zum Olymp führend, Telephus, wie er die Auge wieder findet, Cleobis und Biton vor dem Wagen ihrer Mutter, und andere zum Theil aus Tra-

---

fex, eboreum Jovem dicaturus intus, coronante eum marmoreo Apolline. Translucet ergo pictura tenuissimis capillamentis, lenique afflatu simulacra refovente praeter ingenium artificis ipsa materia quamvis occulta in pretio operis intelligitur. Hirt *Geschichte der Baukunst* II. p. 59: „Die Goldfäden hatte der Architect zwischen die geglätteten Marmorquadern gelegt, um die Schönheit der Bildsäulen durch einen für das Auge angenehmen Schimmer zu erhöhen."

1) Glosse des Cod. Pal. Jac. *Anth. Pal.* Vol. III. p. 34. *Ταῦτα ἐν Κυζίκῳ ἐν τῷ θαυμαζομένῳ ναῷ τῆς μητρὸς Ἀττάλου.*

2) Ueberschrift der Epp. b. Jac. *A. P.* III. p. 34. *ἐπιγράμματα ἃ εἰς τὰ στυλοπινάκια ἐγέγραπτο, περιέχοντα ἀναγλύφους ἱστορίας ὡς ὑποτέτακται.* S. Salmasius *exercitt. Plin.* p. 561 B. Müller *Archäol.* p. 137. vergleicht sie mit den Inschriftentafeln an den Säulen zu Kiselgik bei Choiseul Gouff. *Voy. pitt.* I. pl. 105. Vgl. Jacobs a. a. O. p. 35.



gödien genommene Bilder ähnlicher Art, deren Beschreibung uns eine Reihe von Epigrammen geben, die aus dem Vaticanischen Codex der Anthologie Jacobs zuerst in den *Exercitt. critt.* Vol. II. p. 139 bis 204., nachher in den *Paralipomenen zur Anthologie* Vol. XIII. p. 620 ff. und in der *Anthol. Palat.* Vol. I. c. 3. p. 57 ff. edirt hat. Dafs diese Epigramme unter den Reliefs als Inschriften gestanden haben, ist nicht wahrscheinlich [1]), wenigstens sind sie ohne allen poetischen Werth. Aus den Argumenten derselben, die ihnen in der Handschrift vorangehen, und über die Aufstellung der Säulen Rechenschaft geben, sieht man, dafs von diesen auf der Ostseite sechs, auf der Nordseite drei [2]), nach Westen wieder sechs [3]), nach Süden, auf welcher Seite der Eingang war, vier [4]) standen.

5. Bei weitem bekannter war im Alterthum jener andere, ungeheure Tempel, den nicht nur einige zu den Wundern der Welt rechneten [5]), sondern

---

1) S. Jacobs *Exercitt.* II. p. 143. u. dag. Böttiger *Archäol. Mus.* Heft. I. p. 93. n. 3.

2) Arg. ep. 7. *Ὁ ζ' κίων ἔχει περὶ τὰ ἀρκτῷα μέρη Ἀμφίωνος καὶ Ζήθου ἱστορίαν.*

3) Arg. ep. 10. *Ἐν τῷ κατὰ δύσιν πλευρῷ ἐστιν ἐν ἀρχῇ τοῦ ί πίνακος Εὔνοος γεγλυμμένος καὶ Θόας.*

4) Arg. ep. 16. *Κατὰ δὲ τὰς θύρας τοῦ ναοῦ προσιόντων ἔστιν Αἴολος καὶ Βοιωτὸς Ποσειδῶνος παῖδες, ἐν δὲ τῷ ιζ' Ἄμφινομος, ἐν δὲ τῷ ιή Κλεοβίς ἐστι καὶ Βίτων, ἐν δὲ τῷ ιθ' Ῥῆμος καὶ Ῥώμυλος.*

5) Malalas p. 364 A. Ox. = 279 Nieb. Nicetas *τὰ ἑπτὰ πάλαι τοῦ κόσμου θαύματα* bei Orelli z. *Philo Byz.* p. 144. *καὶ ἕβδομον τὸ Ἀδριανοῦ ἱερὸν ἐν Κυζίκῳ*, und in den Versen *de VII. orbis spectaculis* v. 5, b. demselben p. 146:

καὶ Κυζίκου φέριστος ἀῤῥαγὴς δόμος.

auch Dio Cassius 70, 4. p. 799 E. Fabr. nicht ansteht, „den gröfsten und schönsten aller Tempel" zu nennen. Nach seiner Angabe waren die Säulen desselben funfzig Ellen hoch, und hatten vier Klafter im Umfang; dabei waren sie aus einem Stück; und auch die übrigen Theile des Tempels liefsen sich, wie Dio sich ausdrückt, eher bewundern als beschreiben [1]). Wie sehr man auch hierin manches zu bezweifeln geneigt sein mag [2]), so bestätigt nicht nur Zonaras, der dem Dio genau folgt, das Einzelne der Angaben [3]), sondern es stimmt damit auch Aristides überein in der Rede, die er zur Einweihung dieses Tempels hielt. Das Werk, sagt er [4]), zu dessen Einweihung ihr diese Feier veranstaltet, ist das gröfseste

---

In andern Stellen ist zweifelhaft, ob der ephesische oder cyzicenische Tempel gemeint sei, so bei Gregor v. Nazianz in Muratori *anecd.* p. 142:

Ἑπτὰ βίοιο πέλει τάδε θαύματα· τεῖχος, ἄγαλμα
Κῆποι, πυραμίδες, νηός, ἄγαλμα, τάφος·

1) In Xiphilins Anszug: *τὸν ἐν Κυζίκῳ ναὸν μέγιστόν τε καὶ κάλλιστον ναῶν ἁπάντων, ᾧ τετραόργυιοι μὲν πάχος οἱ κίονες ἦσαν, ὕψος δὲ πεντήκοντα πήχεων, ἕκαστος πέτρας μιᾶς καὶ τἄλλα τὰ ἐν αὐτῷ ἕκαστον θαυμάσαι πλέον ἢ ἐπαινέσαι·*

2) Die gröfsten Säulen, die sich an einem griechischen Tempel finden, sind die des Jupitertempels zu Agrigent. Sie hatten im Umfang 20 Fnfs, waren aber nur halb rund, und aus kleinen Stücken zusammengesetzt, weshalb sie jetzt ganz zertrümmert sind. Winkelm. Werke Th. I. p. 301. 303. Die äufseren Säulen des Tempels des Jupiter Olympius zu Athen waren 60 Fufs hoch, 6 Fufs 6 Zoll im nnteren Durchmesser. Hirt *Geschichte der Baukunst* II. S. 379. Fea *zu Wink.* Th. I. S. 320. schliefst, dafs die Sänlen zu Cyzicus corinthischer Ordnung gewesen seien.

3) Zonaras XII, 1. p. 593 C. anch er hat *πεντήκοντα πήχεων*, wofür man bei Xiphilin *ποδῶν* lesen möchte.

4) Vol. I. p. 389 Dind.

von allen, welche den Menschen vor Augen gekommen sind, und weiterhin: Vorher schlossen die Schiffer aus den Gipfeln der Inseln, dies ist Cyzicus, jenes Proconnesus, und welche von den andern einer sah; jetzt aber reicht statt der Berge der Tempel hin, und ihr allein bedürft weder Leuchten, noch Feuerzeichen, noch Thürme für die Einlaufenden, sondern der Tempel, den ganzen Gesichtskreis ausfüllend, zeigt sowohl die Stadt, als auch den grofsen Sinn der Bewohner an, und so grofs er ist, übertrifft doch seine Schönheit noch seine Gröfse. Man möchte sagen, fügt er hinzu [1]), dafs von den Steinen jeder dem ganzen Tempel gleichzuachten sei, der Tempel aber dem ganzen Umfange; der Umfang aber des Tempels für eine Stadt hinreiche. Am Schlufs der Beschreibung führt er an, dafs der Tempel aus drei Stockwerken bestanden habe, von denen das erste unterirdisch gewesen sei; um alle drei seien im ganzen Umkreise des Gebäudes Gänge (*δρόμοι*) angebracht gewesen.

Die Erbauung dieses grofsartigen Werkes wird in vier verschiedenen Stellen ausdrücklich dem Hadrian zugeschrieben, von Malalas [2]), dem *Chronicon Alexandrinum* [3]), Cedrenus [4]) und dem Scho-

1) p. 390.

2) Malalas p. 364 A. Oxf. = 279 Nieb. *ἔκτισε δὲ ὁ αὐτὸς Ἀδριανὸς ἐν τῇ αὐτῇ Κυζίκῳ ναὸν μέγαν πάνυ, ἕνα τῶν θαυμάτων, στήσας ἑαυτῷ στήλην μαρμαρίνην στηθαρίου μεγάλου πάνυ ἐκεῖ εἰς τὴν ὀροφὴν τοῦ ναοῦ, ἐν ᾧ ἐπιγράφει· Θείου Ἀδριανοῦ· ὅπερ ἐστὶν ἕως τῆς νῦν.*

3) *Chron. Pasch.* p. 254 C. Par. = 475, 10 Dind. ad Css. anni 123 p. Chr. *ἔτι γε μὴν ἐν Κυζίκῳ ναὸν ἔκτισε (Ἀδριανός) καὶ τὴν ἐν αὐτῇ πλατεῖαν ἔστρωσε μαρμάροις.*

4) p. 249 C. Paris.

liasten des **Lucian** [1]), welcher letztere die interessante Notiz hinzufügt, dafs, wie der Bau des Tempels des Olympischen Zeus zu Athen mehr als dreihundert Jahre gedauert [2]), so auch die Vollendung des cyzicenischen Tempels sich lange verzögert habe, und dafs beide nie würden zu Stande gekommen sein, wenn nicht **Hadrian** auf öffentliche Kosten den Bau übernommen hätte. Mit dieser Nachricht läfst sich sehr wohl vereinigen, was aus **Aristides** hervorgeht, dafs nämlich die Einweihung des Tempels erst unter **Marc Aurel** und **L. Verus**, im Jahre 167 n. Chr. Statt fand [3]); man mufs dann annehmen, dafs auch noch **Hadrian** nicht das Werk beendet habe.

Da **Dio Cassius** nicht angiebt, welcher Gottheit der Tempel geweiht gewesen sei, so hat **Rasche** [4]) in ihm den *ναὸς τῆς Ἀσίας*, den die angeführte Inschrift erwähnt, zu finden geglaubt, während **Hirt** [5]) ihn zu den Heiligthümern rechnet, welche, dem **Lampridius** zufolge [6]), der Kaiser in allen

---

1) **Schol. Lucian.** *Icarom.* 24. p. 779 Reitz = p. 331 Fritsche. *Τὸ δὲ Ὀλύμπιον, ὅπερ ἐστὶν ἱερὸν τοῦ Ὀλυμπίου Διὸς ἐν Ἀθήναις, διὰ μεγαλουργίαν ἀπορούντων Ἀθηναίων χρημάτων εἰς τὴν κατασκευὴν, πλεῖον τῶν τ' ἐτῶν παρέτεινε κτιζόμενον, ὡς καὶ ὁ ἐν Κυζίκῳ νεώς· καὶ οὐκ ἂν συνετελέσθησαν ἄμφω, εἰ μὴ Ἀδριανὸς ὁ αὐτοκράτωρ Ῥωμαίων δημοσίοις ἀναλώμασι συναντελάβετο τῶν ἔργων.*

2) s. **Hirt** *Geschichte der Baukunst* Th. II. p. 378. **Rathgeber** in Ersch und Grubers Encycl. Sect. 3. Th. 3. p. 179 ff. unter **Olympieum.**

3) **Masson** *Coll.* p. 109 ff.

4) zu n. 175.

5) *Geschichte der Baukunst* II. p. 381.

6) **Lamprid.** *v. Alex. Sever.* 42. *Christo templum facere volebat, eumque inter deos recipere. Quod et Adrianus cogitasse*

Städten soll haben bauen lassen, ohne Bildsäulen darin aufzustellen, in der Absicht, dieselben Christo zu weihen, und welche noch spät blos den Namen Hadrians führten. Da jedoch nicht nur aus Aristides erhellt, dafs Marc Aurel dem Kaiser den Tempel widmete [1]), sondern auch spätere Nachrichten, namentlich die angeführten Stellen des Nicetas, Malalas, des *Chron. Alexandrinum* und ein gleich unten zu citirendes Epigramm von dem Hadrianstempel reden, so ist, im Fall man die lange Verzögerung des Baues auf die Zeit zwischen Hadrian und Marc Aurel bezieht, nicht unwahrscheinlich, dafs von Anfang an der Tempel dem Hadrian bestimmt gewesen sei. Denn abgesehen davon, dafs die Stadt von ihm den Beinamen *'Αδριανή* annahm, war sie unter den Städten Asiens, die ihn als *Ζεὺς 'Ολύμπιος* verehrten [2]), eine der eifrigsten. Als solchem hatte sie ihm zu Athen im Peribolus des Olympieums [3]) eine Statue gesetzt; als solchem feierte sie ihm die olympischen Spiele, als solchen stellte sie ihn auf ihren Münzen dar [4]), und darauf bezieht sich auch

---

fertur, qui templa in omnibus civitatibus sine simulacris jusserat fieri: quae hodie idcirco quia non habent numina, dicuntur Adriani, quae ille ad hoc parasse dicebatur: sed prohibitus est ab iis, qui consulentes sacra repererant omnes Christianos futuros, si id optato evenisset, et templa reliqua deserenda.

1) Aristid. Vol. I. p. 391 Dind. *ἐπεγράψασθε μὲν γὰρ τὸν ἄριστον τῶν εἰς ἐκεῖνον τὸν χρόνον βασιλέων·* Die Inschrift s. bei Malalas.

2) Ueber die Verehrung des *'Αδριανὸς 'Ολύμπιος* oder *'Ολύμπιος Σωτήρ* oder *'Αδριανὸς σέβαστος 'Ολύμπιος Ζεύς* s. Masson *Coll.* p. 18.

3) Böckh *C. J.* Vol. I. n. 338.

4) Mionnet II. n. 173. Suppl. V. n. 223. *Αυ. Αὐτ. Καισ.*

des Socrates Nachricht in seiner Kirchengeschichte [1]), dafs die Cyzicener den Hadrian den dreizehnten unter den grofsen Göttern genannt hätten.

In der Stelle des Xiphilin ist aber noch eine andere und gröfsere Schwierigkeit. Er beschreibt nämlich den Tempel nur gelegentlich bei Erwähnung eines furchtbaren Erdbebens, das unter Antoninus Pius, wie er erzählt, nicht nur einen grofsen Theil Bithyniens und des Hellespontes, sondern auch insbesondere Cyzicus verwüstete, und eben diesen Tempel zu Grunde richtete. Gegen seine Angabe aber erhebt sich ein doppelter Zweifel. Einmal erwähnt weder Aristides des Erdbebens, welches höchstens einige zwanzig Jahr vor die Zeit fallen müfste, in der er seine Rede hielt, wiewohl dazu Anlafs genug gewesen wäre; noch gedenkt Capitolin [2]), der von dem Erdbeben spricht, des Tempels oder auch nur der Stadt. Was aber Masson [3]) und J. A. Fabricius [4]) annehmen, Xiphilin habe das Erdbeben irrig in Antonin's Zeit gesetzt, von Dio Cassius sei es erst Marc Aurels Zeiten zugeschrieben, dem liegt nicht allein ein neuer Irrthum zu Grunde [5]),

---

Τραι. Ἀδριανός Ὀλύμπιος. Rev. Κυζικηνῶν Autel avec une porte au centre, trois femmes portant des flambeaux.

1) Socrat. *hist. eccl.* III, 23.

2) *v. Anton Pii* c. 9.

3) *Coll.* p. 102.

4) *zu Dio Cass.* a. a. O.

5) Das Erdbeben unter M. Aurel fällt nämlich schon 163, also ebenfalls vor Aristides Rede. S. Boissonade *Anecd. Gr.* Vol. IV. p. 467 ff. Osann in Jahns Jahrbüchern Bd. X. Heft 4. p. 361.



sondern es hebt nicht einmal die Schwierigkeit. Denn ein Epigramm auf die Chalce [1]) des Anastasius zu Constantinopel, das also zwischen 491 und 518, oder auch später geschrieben ist, erwähnt des Tempels als eines noch vorhandenen mit andern Gebäuden, die alle der Chalce nicht zu vergleichen sein sollen [2]).

Κρύψον ἀμετρήτων μεγάρων στεινούμενον αὐλαῖς
Πέργαμε, φαιδρὸν ἄγαλμα τεόν, Ῥουφίνιον ἄλσος·
μηδὲ τανυπλεύροισιν ἀρηρότα, Κύζικε, πέτροις
Ἀδριανοῦ βασιλῆος ἀμεμφέα νηὸν ἀείσεις·

ferner sagt Malalas a. a. O. ausdrücklich, noch zu seiner Zeit d. h. um 900 sei der Tempel vorhanden gewesen, und sowohl Zonaras [3]) als Johannes Scylitza [4]) berichten von einem späteren Erdbeben im sechsten Jahre des Constantin Ducas (1063), in welchem ein Tempel zu Cyzicus, dessen Beschreibung mit der bei Dio Cassius ganz übereinstimmt, zusammengestürzt sei.

---

1) *εἰς τὸν οἶκον τὸν ἐπιλεγόμενον χαλκῆ* (s. Jacobs *Anth. P.* III. p. 613.) *ἐν τῷ Παλατίῳ, ὃν ἔκτισεν Ἀναστάσιος βασιλεύς.* Ueber die Chalce s. Jacobs *Anth. Gr.* Vol. XI. p. 260.

2) Jacobs *Anth. Gr.* Vol. IV. p. 103. n. 15. *Anth. Pal.* IX. n. 656.

3) XVIII, 9.

4) p. 816 D. Paris. *Τὰ ὅμοια δὲ τοῖς εἰρημένοις πεπόνθασι Ῥαιδεστός τε καὶ Πάνιον καὶ τὸ Μυριόφυτον* (p. 817.) *ὡς καὶ μέρη τειχῶν ἀνατραπῆναι ἄχρις ὑποβάθρας, καὶ πλείστας οἰκίας καὶ φόνον γενέσθαι πολλήν· ἀλλὰ μὴν καὶ ἡ Κύζικος, ὁπότε καὶ τὸ ἐν αὐτῇ Ἑλληνικὸν ἱερὸν κατεσείσθη, καὶ τῷ πλείστῳ μέρει κατέπεσε, μέγιστον ὂν χρῆμα πρὸς θέαν δι' ὀχυρότητα καὶ λίθου τοῦ καλλίστου τε καὶ μεγίστου ἁρμονίαν καὶ εὐοικοδομὴν ὕψους καὶ μεγέθους διάρκειαν.*

Es geht hieraus hervor, dafs Xiphilin oder Dio nicht von dem Tempel des Hadrian reden könne, und O. Müller [1]) bezieht deshalb die Stelle auf den Zeustempel, von welchem Plinius spricht. Da aber die Schilderung des Dio mit der des Aristides und den andern Nachrichten über den Hadrianstempel so genau übereinkommt, dagegen weder Plinius von der ungeheuren Gröfse des Heiligthums, von dem er redet, etwas andeutet, noch sonst von einem so colossalen Werk aus früherer Zeit eine Spur vorhanden ist, so scheint durch eine Verwechselung Dio oder vielmehr Xiphilin die Beschreibung des späteren Tempels auf den früheren, untergegangenen übertragen zu haben. Bei so bewandten Umständen mag auch der andere Bericht des Malalas nicht ohne weiteres zu verwerfen sein [2]), da er specielle Nachrichten vor sich hat [3]), während Xiphilin sich unbestimmt ausdrückt [4]). Nach jenem nämlich fällt das Erdbeben unter Hadrian; und dieser liefs die Stadt gröfstentheils wieder aufbauen; er unterstützte die Bürger mit Geld, und errichtete endlich den grofsen Tempel.

6. Es ist schon oben erwähnt, dafs die Anfänge der cyzicenischen Kunst, so wie deren glücklicher Fortgang, dem Schutz der Athene zugeschrieben wurden. Dafs unter den einzelnen Zweigen derselben

---

1) *Archaeol.* p. 134. 180.

2) Müller *Archaeol.* p. 180.

3) Nach ihm war das Erdbeben den 10. November in der Nacht.

4) *'Επὶ τῷ 'Αντωνίνῳ λέγεται καὶ φοβερώτατος — — — σεισμὸς γενέσθαι.*

die Baukunst besonders glücklich geübt ward, würde schon aus den so eben zusammengestellten Nachrichten geschlossen werden können, wenn es auch Aristides nicht ausdrücklich bestätigte. So sehr, sagt dieser nämlich a. a. O. p. 388 Dind., zeichnen sich die Bauwerke der Stadt aus, dafs man sie nicht mit Unrecht als das Vorbild öffentlicher Gebäude auch anderer Städte ansehen kann [1]). Und in der Geschichte der Baukunst sind die *Oeci Cyziceni* und *Triclinia Cyzicena* [2]) nicht unbekannt; so wie sich auch von der auswärtigen Beschäftigung cyzicenischer Baumeister in der früher angeführten samothracischen Inschrift ein Beispiel erhalten hat, welche des dorthin abgesandten Asclepiades erwähnt [3]).

7. Aber auch in der Sculptur [4]) sowohl als in der Malerei ist von cyzicenischen Künstlern nicht Unerhebliches geleistet, was die letztere betrifft, besonders in der Zeit ihrer kurzen Nachblüthe unter Cäsar [5]). Wiewohl schon aus viel früherer Zeit Androcydes von Cyzicus bekannt ist, des Zeuxis Zeitgenosse und Nebenbuhler, über dessen beide

---

1) *τοσοῦτον τῇ πόλει περίεστιν, ὥστε καὶ τῶν ἑτέρωθι ναῶν καὶ ἄλλων κόσμων δημοσίων εἴ τις φαίη ταύτην εἶναι τὴν χορηγόν, οὐκ ἂν αἰσχυνθείη.*

2) bei Vitruv. S. Müller *Archaeol.* p. 346.

3) Böckh *C. J.* Vol. II. n. 2158.

4) Ueber verschiedene zu Cyzicus befindliche Statuen ist oben gesprochen. Die p. 136. angeführte Inschrift erwähnt auch einer Behörde, der die Aufstellung und Erhaltung derselben übergeben war. In Proconnesus waren ohne Zweifel viele Bildhauer ansäfsig, von welchen Aesopus und seine Brüder, die Verfertiger der zu Sigeum aufgestellten Statue des Phanodicus, bekannt sind. S. Böckh *C. J.* Vol. I. p. 21 b.

5) Müller *Archaeol.* p. 207.

Hauptbilder, die leuctrische Schlacht und die Scylla, das Ausführlichere bei Sillig zu finden ist [1]). Um das Jahr 670 der Stadt Rom ist in Italien Lala von Cyzicus als Portraitmalerin berühmt, welcher Plinius insbesondere eine schnelle Hand und grofse Kunstfertigkeit zuschreibt. Die Stadt Cyzicus aber besafs unter andern Bildern den Ajax und die Medea des Byzantiners Timomachus, Stücke von so hohem Werth, dafs Cicero [2]) urtheilt, die Stadt werde dieselben um keinen Preis veräufsern. Nichts desto weniger scheinen dies dieselben Gemälde zu sein [3]), die Cäsar für 80 Talente kaufte und in dem Tempel der Venus Genetrix aufhing [4]). Den Ajax des Timomachus, der unter den Heerden raset, beschreibt Philostratus *Vit. Apoll.* II, 22, die Medea aber wird in vielen Epigrammen der Anthologie gefeiert [5]). Wenn man dem Plinius [6]) glauben kann, so kaufte noch einen andern Ajax und eine Venus des Timomachus Agrippa von den Cyzicenern, welche Gemälde später beide in den Bädern des Agrippa hingen.

---

1) Die Hauptstellen sind Plut. *Pelop.* 25. *Quaestt. Symp.* IV. 2. 4. Athen. VIII. p. 341 A.

2) Cic. *in Verr.* IV. 60. *Quid arbitramini Cyzicenos merere velle, ut Ajacem aut Medeam amittant?*

3) Dies bezweifelt Petersen *Einleitung in die Archaeol.* p. 315. Aber s. Müller *Archaeol.* p. 207.

4) Plin. *H. N.* VII, 39. XXXV, 9. XL, 30.

5) *Anthol. Pal.* II. p. 667 sqq. n. 135 — 146.

6) XXXV, 9. s. Petersen a. a. O. p. 105. Hirt *über d. Pantheon* in Wolfs und Buttmanns Museum der Alterthumswissenschaft I. p. 239.

8. Plinius spricht an zwei Stellen [1]) von einem Erzarbeiter Tauriscus von Cyzicus, und von den Erzarbeiten der Stadt geben die Münzgepräge Beispiele. Die Stateren der Stadt, in Griechenland, Kleinasien und dem Pontus eine der gangbarsten Goldmünzen [2]), deren auch zu Athen nicht nur Privatleute, sondern auch öffentliche Kassen sich bedienten [3]), werden von Suidas ihres Gepräges wegen gelobt [4]). Die Anschauung der übrig gebliebenen Stateren [5]), deren Sestini 45 zusammenstellt, gewährt kein zuverlässiges Urtheil, da keiner unter ihnen vollkommen sicher ist [6]), allein unter den späteren Münzen ist theils manches andere Gepräge [7]), insbesondere aber der häufige Proserpinenkopf von aufserordentlicher

1) XXXIII, 55. XXXV, 40.

2) Dafs die Stateren geprägte Münzen waren, haben gegen Eckhel *D. N.* I. p. XLI., II. p. 206. 207. gleichzeitig Sestini *descr. degli Stateri ant.* p. 43 folg. und Böckh Staatsb. I. p. 25. bewiesen, über ihren Werth siehe Böckh a. a. O. p. 31.

3) Böckh Staatsh. I. S. 25. II. S. 186. *Corp. Inscr.* Vol. I. n. 144. p. 207 s., n. 145. p. 215 a.

4) s. v. *Κυζικηνοὶ στατῆρες*. Auf dem Avers war die dindymenische Göttermutter, auf dem Revers ein Löwenkopf.

5) Müller *Archaeol.* p. 74. „Vernachläfsigter ist das Gepräge auf den alten Goldstateren."

6) Sestini rechnet sie nur wegen des Löwenkopfes, des Quadratum incusnm nnd des Fisches nach Cyzicus. Die letzteren Kennzeichen sind besonders trüglich. Unter den Goldstücken findet er auch doppelte, halbe und Achtelstateren (n. 29.) Eilf andere Münzen (p. 46.) hält er für Silberstateren.

7) Zu diesen gehört aber nicht die bei Liebe *G. N.* p. 374. abgebildete Münze, wie es aus dem Kupfer scheinen möchte. Das gothaer Original ist in der Zeichnung unvollkommen und schlecht geprägt.

cher Schönheit. Die Münze von Cyzicus überdauerte lange die Zeit, in welcher die Stadt ihr eigenes Geld hatte schlagen lassen [1]), und wir wissen aus einer Stelle des Sozomenus [2]), dafs zu Julians Zeit zwei zahlreiche Corporationen von Handwerkern zu Cyzicus waren, von Münzarbeitern nämlich und Wollwebern, von denen jährlich die eine eine gewisse Summe neugeprägten Geldes, die andere eine Anzahl Montirungsstücke nach Constantinopel zu liefern verpflichtet war. Auch findet sich auf cyzicenischen Münzen z. B. des Constantin Chlorus, Justin und anderer die Note *KYZ* und zwar mit beigesetztem *A* oder *B*, was Du Cange auf zwei verschiedene Münzstätten zu Cyzicus bezieht [3]), und wenn der Vermuthung einiger Gelehrten zu trauen ist, so hat sich der Name des Cyziceners (*Κυζικηνὸς στατὴρ*) bis heute im Zecchino erhalten [4]).

9. Schliefslich mögen hier einige unvollkommene Nachrichten über die musischen Künste der Stadt ihre Stelle finden, die sich, eine Festaufführung durch herumziehende *κωμῳδοί* und *τραγῳδοί*, von der eine Inschrift [5]) Zeugnifs giebt, abgerechnet, auf wenige Namen beschränken. Denn aufser einem *αὐλῳδός* Hyperbolus, aus der Zeit Alexanders des Grofsen, dessen Athenaeus gedenkt, und dem auf einem Steine von Orchomenos in Böotien vorkommenden

1) Die Münzen von Cyzicus gehen bis Claudius Gothicus.

2) V, 15. p. 184 Vales.

3) s. Rasche am Ende des Art. Cyzicus.

4) Ders. Sestini *Descr. d. Stat.* p. 46.

5) Gruter p. 1090.

αὐλεῖτας Περιγένεις Ἡρακλίδαο Κουζικηνός [1]) kennen wir nur noch aus folgender Inschrift [2]) einen Sänger Nestor, der in dem *τέμενος* der Proserpina eine Statue hatte:

Ἡ βουλὴ τείμεσσεν ἀγασσαμένη τὸν ἀοιδόν
Νέστορα καὶ μολπῆς εἵνεκα καὶ βιότου·
Εἰκόνα δ' [3]) *ἐξετέλεσσε καὶ εἵσατο πάτριος ἄρχων*
Κορνοῦτος θαλερῆς ἐν τεμένεσσι [4]) *Κόρης,*
Ὄφρα καὶ ὀψίγονοί περ ἐν ἄστει παῖδες ἔχοιεν
Σῆμα φιλοξενίας καὶ δέλεαρ σοφίης.

Auf gleiche Weise war zu Panormus des Dichters Maximus aus Apamea Standbild, der zweimal in den Olympischen Spielen, wahrscheinlich zu Cyzicus, gesiegt hatte. Die Inschrift der Statue ist erst neuerdings bekannt gemacht worden [5]).

Ἀγαθῇ τύχῃ·
Ποιητὴν ἔστησαν Ἀπαμέα Μάξιμον ἀστοί
Ἀράμενον δοιῶν στέμματ' Ὀλυμπιάδων.

---

1) Böckh Staatsh. II. p. 359. *C. J.* Vol. I. n. 1583. Z. 13.

2) Sie ist im December 1741 von einem englischen Arzt gefunden nnd Peyssonel mitgetheilt. Aus dessen Papieren ist sie durch Ziegler an Böckh gekommen.

3) δ' fehlt in der Inschrift, und ist von Böckh corrigirt.

4) so Böckh. Die Abschrift hat *ἐν ταμένεσσι.*

5) Zuerst von Letronne *Journal des Savans* 1830. p. 504. aus Berggrens Reise. Letronne und Welcker, Rhein. Mus. 1832. p. 296., denken an die Smyrnäischen Olympien.

Viertes Capitel.

Schriftsteller aus und über Cyzicus.

1. Zusammen mit der Periode der politischen Wichtigkeit von Cyzicus fällt auch die ergiebigste Literaturepoche der Stadt in die Zeiten nach Alexander. Viel früher, und schon für die Anfänge griechischer Literatur war Proconnesus bedeutend geworden, von wo, um den Aristeas nicht zu erwähnen, nicht nur Bion, des Pherecydes von Syrus Zeitgenosse [1]) war, der Epitomator des Cadmus von Milet [2]), sondern auch Deiochus, der erste Geschichtschreiber über Cyzicus, den Dionys. Halic. [3]) zu den ältesten Logographen rechnet. Sein Name wird in 11 Stellen des Schol. z. Apollon. Rhod. Deilochos geschrieben, wiewohl die pariser Scholien siebenmal *Δίοχος* [4]), zweimal *Δίλοχος* [5]), einmal *Δηΐοχος* [6]) haben, welches Clinton *F. H.* p. 381, m. Krueg. für die richtige Form hält. In einem 12ten Fragment bei Stephan. Byzant. s. v. *Λάμψακος* p. 272 Dind. heifst er *Δηΐλοχος*. Alle diese Anführungen sind aus der Schrift *περὶ Κυζίκου*, deren erstes Buch von dem Schol. Apollon. Rhod. II, 98. citirt wird, und beziehen sich auf die Landung der

---

1) Ol. 59. Diog. Laert. IV, 58.

2) Clemens Alex. *Stromm.* p. 752. Pott.

3) *jud. de Thucyd.* p. 818.

4) I, 966. 976. 989. 1061. 1063 zweimal. II, 98.

5) I, 987. 1037.

6) I, 139.

Argonauten in Cyzicus, den Tod und das Grab des Cyzicus und der Kleite; in der bei Stephanus wird die Gründung von Lampsacus den Phokern zugeschrieben. Ein dreizehntes Fragment vermuthet Clinton a. a. O. bei Porphyr. in Euseb. *Praep. Ev.* X, 3. p. 464 b., wo jetzt, wahrscheinlich falsch, *Δαΐμαχος* gelesen wird.

Der erste und zugleich ausgezeichnetste einheimische Historiker ist Neanthes, ein Schüler des Philiscus von Milet, eines Rhetors aus isocratischer Schule [1]), der unter Attalus I. von Pergamum geschrieben zu haben scheint, ein Schriftsteller von nicht geringem Ansehn [2]), wie man aus den häufigen Anführungen desselben schliefsen kann; wiewohl Plutarch ihm Leichtfertigkeit in einigen Dingen Schuld giebt [3]), und Polemo der Perieget eine Gegenschrift gegen ihn (*Ἀντιγραφαὶ πρὸς τὸν Νεάνθην*) [4]) geschrieben hatte, in welcher er z. B., was er von jenem über den Kratinus [5]) und den Geburtsort der Lais [6]) berichtet fand, widerlegte. Von den zahl-

---

1) Suidas s. v. *Νεάνθης*. Eudocia *Viol.* p. 309. Ueber den Philiscus s. Ruhnk. *Hist. Crit. Or.* Opusc. Vol. I. p. 366. Westerm. *Gesch. der Bereds. in Gr.* p. 85. Goeller *de Phil.* p. 108 ff.

2) Vergl. Sturz *praef. ad Empedocl. fragm.* p. XXIV.

3) Plutarch *Symp. Quaestt.* Vol. VIII. p. 485 R.

4) Athen. XIII. p. 602 F. Vgl. Mein. *Euphor.* p. 28.

5) Athen a. a. O.

6) Neanthes hatte als solchen Crastus in Sicilien genannt, Polemo aber Hyccara. Ueber das Erste s. Stephan. Byzant. s. v. *Κραστός* p. 253, 24 Dind. Was dieser hinzusetzt: *Ἀπίων δὲ, ὅτι μόνος Πολέμων ἔφη τὴν Λαΐδα Κορινθίαν·* wird durch Athen. XIII. p. 588 C. widerlegt, dem zufolge Po-

reichen Schriften des Neanthes sind folgende theils aus einigen Fragmenten, theils nur dem Titel nach bekannt: 1. *Αἱ περὶ Ἄτταλον ἱστορίαι*, deren erstes Buch citirt wird [1]), 2. *Ἑλληνικά* oder *Ἑλληνικαὶ ἱστορίαι*, von denen das 2te, 3te, 4te und 6te Buch Athenaeus anführt [2]), 3. *Περὶ ἐνδόξων ἀνδρῶν*, woraus die angeführte Notiz über das Vaterland der Lais und des Epicharm ist [3]), und wohin aller Wahr-

---

lemo *ἐν τῷ ἕκτῳ τῶν πρὸς Τίμαιον* als Geburtsort der Lais Hyccara angab. Vergl. Jacobs *Vermischte Schriften*, Th. IV. p. 418.

1) Athen. XV. p. 699 D. *Ὁ δέ τις (ἔλεγε) ἑλάνας, τὰς λαμπάδας οὕτω φάσκων καλεῖσθαι παρὰ τὴν ἕλην· οὕτω δ' εἰπεῖν Νεάνθην ἐν πρώτῃ τῶν περὶ Ἄτταλον ἱστοριῶν.* Dasselbe führt Eust. *ad Od.* *ή* p. 1571 R = 263,46 L. an.

2) Athen. III. p. 111 D. *Νεάνθης ὁ Κυζικηνός ἐν δευτέρῳ Ἑλληνικῶν γράφων οὕτως· „Ὁ δὲ Κόδρος τόμον ἄρτου τοῦ καλουμένου θρόνου λαμβάνει καὶ κρέας, καὶ τῷ πρεσβυτάτῳ νέμει* nach Casaub. Verbesserung. Athen. XIII. p. 576 C. *Νεάνθης δ' ὁ Κυζικηνὸς ἐν τῇ τρίτῃ καὶ τετάρτῃ τῶν Ἑλληνικῶν ἱστοριῶν Εὐτέρπης αὐτὸν* (sc. *Θεμιστοκλέα*) *εἶναί φησιν υἱόν.* Dasselbe führt Plutarch *Themist.* c. 1. an. *Φανίας μέντοι τὴν μητέρα Θεμιστοκλέους οὐ Θρᾷτταν, ἀλλὰ Καρίνην, οὐδ' Ἀβρότονον ὄνομα, ἀλλ' Εὐτέρπην ἀναγράφει. Νεάνθης δὲ καὶ πόλιν αὐτῇ τῆς Καρίας Ἁλικαρνασσὸν προστίθησι.* Athen. VII. p. 311 E. *Ὁ δὲ Γαίσων, οὗ Ἀρχέστρατος μνημονεύει, ἡ Γαισωνίς λίμνη ἐστὶ, μεταξὺ Πριήνης καὶ Μιλήτου ἡνωμένη τῇ θαλάττῃ, ὡς Νεάνθης ὁ Κυζικηνός ἱστορεῖ ἐν τῇ ἕκτῃ τῶν Ἑλληνικῶν.* Aus demselben Werk ist ohne Zweifel das Citat bei Plutarch *v. Them.* c. 29. *Πόλεις δ' αὐτῷ τρεῖς μὲν οἱ πλεῖστοι δοθῆναι λέγουσιν, εἰς ἄρτον καὶ οἶνον καὶ ὄψον Μαγνησίαν καὶ Λάμψακον καὶ Μυοῦντα· δύο δ' ἄλλας προστίθησιν ὁ Κυζικηνὸς Νεάνθης καὶ Φανίας, Περκώτην καὶ Παλαίσκηψιν εἰς στρωμνὴν καὶ ἀμπεχόνην*, welche Stelle sich auch b. *Schol. Aristoph. equitt.* 84. p. 521, 24 Dind. findet, wo fälschlich *Κλεάνθης* steht.

3) Steph. Byzant. p. 253 Dind. *ἐκ ταύτης* (sc. *Κραστοῦ*) *ἦν Ἐπίχαρμος ὁ Κωμικὸς καὶ Λαῒς ἡ ἑταίρα, ὡς Νεάνθης ἐν τῷ περὶ ἐνδόξων ἀνδρῶν.*

scheinlichkeit nach die den Periander [1]), Heraclit [2]), Sophocles [3]), Plato [4]), Antisthenes [5]) und Timon [6]) betreffenden Stellen gehören. 4. *Περὶ Πυθαγορικῶν* [7]), 5. *Ὧροι Κυζικηνῶν*, *Annalen von*

---

1) Diogen. Laert. I, 99. *Σωτίων δὲ καὶ Ἡρακλείδης καὶ Παμφίλη δύο φασὶ Περιάνδρους γεγονέναι, τὸν μὲν τύραννον, τὸν δὲ σοφὸν καὶ Ἀμπρακιώτην· τοῦτο καὶ Νεάνθης φησὶν ὁ Κυζικηνός, ἀνεψίους τε εἶναι ἀλλήλοις.*

2) Diogen. Laert. IX, 4. *Ἕρμιππος δέ φησι λέγειν αὐτὸν τοῖς ἰατροῖς, εἴ τις δύναται ἔντερα ταπεινώσας ὑγρὸν ἐξεράσαι; ἀπειπόντων δὲ, θεῖναι αὐτὸν εἰς τὸν ἥλιον, καὶ κελεύειν τοὺς παῖδας βολβίτοις καταπλάττειν· οὕτω δὴ κατατεινόμενον δευτεραῖον τελευτῆσαι καὶ ταφῆναι ἐν τῇ ἀγορᾷ· Νεάνθης δὲ ὁ Κυζικηνός φησι, μὴ δυνηθέντα αὐτὸν ἀποσπάσαι τὰ βόλβιτα, μεῖναι, καὶ διὰ τὴν μεταβολὴν ἀγνοηθέντα κυνόβρωτον γενέσθαι.*

3) *Vita Soph.* in Dind. Ausg. p. 386. Z. 34. *Τελευτῆσαι δὲ αὐτὸν Ἴστρος καὶ Νεάνθης φασὶ τοῦτον τὸν τρόπον· Καλλιππίδην ὑποκριτὴν ἀπὸ ἐργασίας ἐξ Ὀποῦντος ἥκοντα παρὰ τοὺς Χόας, πέμψαι αὐτῷ σταφυλήν· τὸν δὲ Σοφοκλέα λαβόντα καὶ βαλόντα εἰς τὸ στόμα ῥᾶγα ἔτι ὀμφακίζουσαν ὑπὸ τοῦ ἄγαν γήρως ἀποπνιγέντα τελευτῆσαι.*

4) Diogen. Laert. III, 3. *Νεάνθης δέ φησιν αὐτὸν τεττάρων καὶ ὀγδοήκοντα τελευτῆσαι ἐτῶν·* Diogen. Laert. III, 4. *ἔνιοι δὲ διὰ τὴν πλατύτητα τῆς ἑρμηνείας οὕτως ὀνομασθῆναι (φασιν)· ἢ ὅτι πλατὺς ἦν τὸ μέτωπον, ὥς φησι Νεάνθης·* Derselbe III, 25.

5) Diogen. Laert. VI, 13. *Βάκτρον τε ἀνέλαβε καὶ πήραν· πρῶτον δὲ καὶ Νεάνθης φησὶν διπλῶσαι θοιμάτιον.*

6) Schol. Aristoph. *Lysistr.* 809. *Οὗτος* (sc. *Τίμων*) *ἦν ὁ λεγόμενος μισάνθρωπος, ὅν φησι Νεάνθης ἀπὸ χαράδρας* (Suid. s. v. *Ἀποῤῥῶγας* Vol. I. p. 291 f. und s. v. *Τίμων* Vol. III. p. 476. citirt dieselbe Stelle, liest aber *ἀχράδος*, welches Hemsterh. zu *Luc. Timon* (*Luc. colloq. selecta Basil.* 1771. 12.) p. 63. vorzieht) *πεσόντα χωλὸν γενέσθαι, μὴ προσιέμενον δὲ ἰατροὺς ἀποθανεῖν σαπέντα. Καὶ μετὰ τὴν τελευτὴν αὐτοῦ τὸν τάφον αὐτοῦ γενέσθαι ἄβατον ὑπὸ θαλάσσης περιῤῥαγέντα, ἐν ὁδῷ τῇ ἐκ Πειραιοῦς εἰς Ζωστῆρα καὶ Σούνιον φερούσῃ* (*ἀγούσῃ* Suid.).

7) Sturz *zu Empedocl. fragmm.* p. XXIV. zweifelt, ob dies ein für sich bestehendes Werk, oder ein Theil des Buchs

Cyzicus [1]), in mehreren Büchern [2]), 6. *Τὰ κατὰ*

über berühmte Männer gewesen sei. Für das Erste hatten sich Jonsius *de scriptt. hist. phil.* II, 4, 3. p. 157. und Menagius *ad Diog. L.* VIII, 72. p. 383. entschieden. *Theologum. Arithm.* p. 40, 10 Ast. *Ἐπεὶ δὲ ὁ ἀπὸ τοῦ ϛϛ΄. κύβος σιϛ΄ γίνεται, ὁ ἐπὶ ἑπταμήνων γονίμων χρόνος, συναριθμουμένων ταῖς ἑπτὰ τῶν ἓξ ἡμερῶν, ἐν αἷς ἀφροῦται καὶ διαφύσεις σπέρματος λαμβάνει τὸ σπέρμα, Ἀνδροκύδης δὲ ὁ Πυθαγορικὸς ὁ περὶ τῶν συμβόλων γράψας καὶ Εὐβουλίδης ὁ Πυθαγορικὸς καὶ Ἀριστόξενος καὶ Ἱππόβοτος καὶ Νεάνθης, οἱ κατὰ τὸν ἄνδρα ἀναγράψαντες σιϛ΄ ἔτεσι τὰς μετεμψυχώσεις τὰς αὐτῷ συμβεβηκυίας ἔφασαν γεγονέναι.* Diog. Laert. VIII, 72. *Νεάνθης δ' ὁ Κυζικηνὸς, ὁ καὶ περὶ τῶν Πυθαγορικῶν εἰπὼν, φησὶ Μέτωνος τελευτήσαντος τυραννίδος ἀρχὴν ὑποφύεσθαι· εἶτα τὸν Ἐμπεδοκλέα πεῖσαι τοὺς Ἀκραγαντίνους, παύσασθαι μὲν τῶν στάσεων, ἰσότητα δὲ πολιτικὴν ἀσκεῖν* etc. Ders. VIII, 55. *Φησὶ δὲ Νεάνθης, ὅτι μέχρι Φιλολάου καὶ Ἐμπεδοκλέους ἐκοινώνουν οἱ Πυθαγορικοὶ τῶν λόγων· ἐπεὶ δ' αὐτὸς διὰ τῆς ποιήσεως ἐδημοσίευσεν αὐτὰ, νόμον ἔθεντο μηδενὶ μεταδώσειν ἐποποιῷ.* §. 55. *Νεάνθης δέ* (*φησι*), *νέον ὄντα* (sc. Empedoclem) *γεγραφέναι τὰς τραγῳδίας, καὶ αὐτὸν ἔπειτα αὐτοῖς ἐντετυχηκέναι.* Hierher gehört auch, was aus Neanthes über den Empedocles Hesychius Milesius, und über das Leben des Pythagoras Porphyr. *v. Pyth.* p. 4. 38. Jamblichus c. 31. und Clemens Alex. *Strom.* I. p. 352 Pott. anführen, so wie das Fr. b. Porphyr. *de abstin.* IV. §. 15, dessen Inhalt Hieronym. *adv. Jovin.* II. c. 14. kürzer angiebt: *Neanthes Cyzicenus et Asclepiades Cyprius aetate, qua Pygmalion in oriente regnabat, scribunt esum carnium non fuisse.*

1) Ueber diese Art von Geschichtswerken s. Voss *Myth. Br.* III. p. 47., Marx *Ephori frgmm.* p. 77., besonders Schweigh. *Animm. ad Athen.* Vol. II. p. 645 ff.

2) Athen. IV. p. 175 E. *Τοῦτο δὲ τὸ ὄργανον* (*σαμβύκην*) *Νεάνθης ὁ Κυζικηνὸς ἐν πρώτῳ Ὥρων εὕρημα εἶναι λέγει Ἰβύκου τοῦ Ῥηγίνου ποιητοῦ, ὡς καὶ Ἀνακρέοντος τὸ βάρβιτον.* Hierher gehört auch das Fragm. bei Strabo I. p. 70 T. *Οὐδ' ὁ Σκήψιος δὲ Δημήτριος εὖ, ἀλλὰ καὶ τῷ Ἀπολλοδώρῳ τῶν ἁμαρτιῶν ἐνίων αἴτιος ἐκεῖνος κατέστη. Πρὸς γὰρ Νεάνθη τὸν Κυζικηνὸν φιλοτιμοτέρως ἀντιλέγων, εἰπόντα, ὅτι οἱ Ἀργοναῦται πλέοντες εἰς Φᾶσιν τὸν ὑφ' Ὁμήρου καὶ τῶν ἄλλων ὁμολογούμενον πλοῦν, ἱδρυ-*

πόλιν μυθικά [1]), wie es scheint, ebenfalls mehr als ein Buch, 7. *Περὶ τελετῆς* oder *περὶ τελετῶν*, wenigstens

---

σαντο τὰ τῆς Ἰδαίας μητρὸς ἱερὰ ἐπὶ Κύζικον, ἀρχὴν φησι μήδ' εἰδέναι τὴν εἰς Φᾶσιν ἀποδημίαν τοῦ Ἰάσονος Ὅμηρον.

1) Plutarch. *Symp. Quaestt.* I, 10. Vol. VIII. p. 483 R. Νεάνθη τὸν Κυζικηνὸν ἔφη (sc. ὁ Μάρκος) λέγειν ἐν τοῖς κατὰ πόλιν μυθικοῖς, ὅτι τῇ Αἰαντίδι φυλῇ γέρας ὑπῆρχε τὸ μὴ κρίνεσθαι τὸν αὐτῆς χόρον ἔσχατον. Ammonius Valck. p. 33 = 35 L. Ἰδίως δὲ Νεάνθης ὁ Κυζικηνὸς ἐν τρίτῳ τῶν κατὰ πόλιν βωμοὺς θεῶν φησιν, ἐσχάρας δ' ἡρώων· wo Valcken. p. 49 = 38 L., uneingedenk der Stelle des Plutarch, ändern will ἐν τρίτῳ τελετῶν καταπολὺ βωμούς etc. (Ueber den Unterschied von βωμὸς und ἐσχάρα s. Eustath. z. *Od.* ζ. 305. p. 1564, 28 R. = 255, 31 L. und 1575, 4 R. = 270, 33 L. Bekk. *An.* I. p. 256, 32. Vales z. *Harpocr.* p. 468 L. Pausan. V, 13, 8 Bergl. z. *Alciphr.* p. 239.) Vielleicht ist hieraus auch die von der gewöhnlichen Sage sehr abweichende Geschichte von der Niobe bei Parthenius *Erot.* 33., welche dieser so anführt: Ἱστορεῖ Ξάνθος Λυδιακοῖς καὶ Νεάνθης β' καὶ Σιμμίας ὁ Ῥόδιος. Bei Porphyr. *vit. Pythag.* a. Anfang liest Menagius z. *Diog. Laert.* VIII, 72. p. 383. statt Κλεάνθης δὲ ἐν τῷ πέμπτῳ τῶν μυθικῶν Σύρον ἐκ Τύρου τῆς Συρίας sc. φησὶ Πυθαγόραν, welche Stelle aus Neanthes Clemens Alex. *Strom.* I. p. 352 Pott. anführt, richtig Νεάνθης, will aber statt μυθικῶν, Πυθαγορικῶν. Wahrscheinlich ist ferner bei Athenaeus XIII. p. 572 E. in dem Fragment über die Geschichte von Abydus in den Worten ὡς ἱστορεῖ Κλεάνθης ἐν τοῖς Μυθικοῖς, Νεάνθης zu lesen, so wie auch der Enanthes, aus dessen *Mythicis* der Schol. *Ap. Rh.* I, 1063, 1065. eine Notiz über den Tod der Kleite von Cyzicus beibringt, nur aus Neanthes corrumpirt sein mag, wiewohl Meineke z. *Euphor.* p. 61. diesen mit dem epischen Dichter bei Athenaeus VII. p. 296. identificirt. Allerdings gab es außer einem Samier und einem Milesier gleiches Namens noch einen Historiker Enanthes, den Plin. *H. N.* VIII, 22. einen unverächtlichen Schriftsteller nennt, aber Enanthes von Cyzicus hat wenigstens Vossius *de H. Gr.* p. 364. nur aus Hieronym. *adv. Jovin.* II, 14., wo, wie man aus Porphyr. *de abstin.* IV. §. 15. sieht, Neanthes zu lesen ist.

zwei Bücher [1]), 8. *Περὶ κακοζηλίας ῥητορικῆς*, 9. *Viele panegyrische Reden* [2]).

Beiläufige Erwähnung verdient auch Eudoxus von Cyzicus, der um das Jahr 130 v. Chr. von Pto-

---

1) Phavorin p. 391, 7 ed. Basil. 1538. *Νεάνθης ἐν τῷ πρώτῳ περὶ τελετῶν φησι χρησμὸν Διὶ δοθῆναι, (ὅτι) ὁ ἐκ τῆς μήτρας τῆς Ἑκάτης γεννηθησόμενος μεταστήσει τῆς βασιλείας αὐτόν, γεννώσης δὲ τῆς Ἑκάτης τὰς συμπαρούσας κόρας τῇ λεχοῖ ἀναβοῆσαι· βρῖτον· τοῦτ᾽ ἐστιν ἀγαθόν· παρὰ τοῦτο δὲ ἐπίφθεγμα ὠνομάσθαι τὸν θεόν.* Daaselbe citirt das *Etym. M.* p. 214, 25., ana welchem ich ὅτι bei Ph. hinzugefügt habe. (Ueber *βρῖτον* s. Bekk. *An.* II, 567. Müller *Aeg.* p. 164. *Proll.* p. 244. Welcker *zu Schwenk And.* p. 343.) Athen. XIII, 602 C. *Διαβόητα δ᾽ ἐστὶ καὶ τὰ ἐπὶ Κρατίνῳ τῷ Ἀθηναίῳ γενόμενα· ὃς μειράκιον ὢν εὔμορφον, Ἐπιμενίδου καθαίροντος τὴν Ἀττικὴν ἀνθρωπείῳ αἵματι διά τινα μύση παλαιά, ὡς ἱστορεῖ Νεάνθης ὁ Κυζικηνὸς ἐν δευτέρῳ περὶ τελετῶν, ἑκὼν αὑτὸν ἐπέδωκεν ὁ Κρατῖνος ὑπὲρ τῆς θρεψαμένης· ᾧ καὶ ἐπαπέθανεν ὁ ἐραστὴς Ἀριστόδημος, λύσιν τ᾽ ἔλαβε τὸ δεινόν.* (Boeckh *C. J.* I. p. 445 b.) Lob. *Agl.* Vol. I. p. 151. *Dymaeorum ἀπόῤῥητον λόγον de Cybelâe et Attinis commerciis et luctuoso pueri a sue interemti casu* (Pansan. VII, 17. 5.) *sine dubio enarravit Neanthes eo loco, quo suum facinora memorabilia collegit* (Athen. IX. p. 386 A.). *Nam Harpocratio, de Attini ubi loquitur,* (p. 33 Lips) *addit μυστικὸς ὁ λόγος· τὰ δὲ περὶ αὐτὸν δεδήλωκε Νεάνθης.* Athenaeus nämlich a. a. O. erzählt aus Agathocles dem Babylonier von einer cretischen Sage, wonach den Zens eine Sau genährt, und dnrch ihr Grunzen das Schreien des Kindes übertönt habe. Deshalb gelte in Creta das Thier für heilig, nnd sein Fleisch werde nicht gegessen. Die Präsier opferten ihm sogar, hielten es selbst aber für eine *προτελὴς θυσία* (*hostia praecidanea* s. Lob. *Agl.* I. p. 241.). *Τὰ παραπλήσια*, fährt er fort, *ἱστορεῖ καὶ Νεάνθης ὁ Κυζικηνὸς ἐν δευτέρῳ περὶ τελετῆς.* Hierhin gehört vielleicht auch das Fr. bei Clemens Alex. *Strom.* V. p. 673 Pott. *Συνομόλογος καὶ ὁ Κυζικηνὸς Νεάνθης γράφων τοὺς τῶν Μακεδόνων ἱερεῖς ἐν ταῖς κατευχαῖς βέδυ κατακαλεῖν ἵλεω αὐτοῖς τε καὶ τέκνοις, ὅπερ ἑρμηνεύουσιν ἀέρα.*

2) Ueber beides Eudocia *Viol.* p. 309.

lemaeus VII. Euergetes II. nach Indien gesandt wurde, und einige Jahre darauf auf Veranlassung der Wittwe dieses Königs Cleopatra eine zweite Reise nach Indien, Libyen und Spanien unternahm, und dessen Reisebericht Plin. *H. N.* II, 67. und Strabo II. p. 155 ff. T. citiren, wiewohl Vossius *de Hist. Gr.* p. 29. vermuthet, dafs derselbe nicht von Eudoxus verfafst gewesen sei. Die noch zu nennenden mögen in dieselbe Zeit gehören, jedenfalls sind sie älter als Augustus. So Agathocles, der bald Babylonier [1]), bald Cyzicener [2]) genannt wird, das Erste wahrscheinlich von seinem eigentlichen Vaterlande, das Zweite nach seinem Wohnort und Ehrenbürgerrecht [3]). Aus seiner Schrift *Περὶ Κυζίκου* [4]), wird das erste [5]) und dritte [6]) Buch angeführt. In derselben erzählte er von der Geburt des Zeus und dessen Ernährung durch eine Sau [7]), von dem Stein, den Rhea von Proconnesus geholt, und Kronos statt des Zeus verschlungen habe [8]), von der Entstehung der Insel Besbicus durch Persephone [9]), endlich aus historischer Zeit von dem Tyrannen Py-

1) Athen. I. p. 30 A. IX. p. 375 f.

2) Athen. XIV. p. 649 f.

3) Voss. *de Hist. Gr.* p. 317. Schweigh. *ad Athen.* Vol. IX. p. 12. p. 387.

4) oder *περὶ πατρίδος*. Athen. XIV. p. 649.

5) Athen. IX. p. 375.

6) Derselbe XII. p. 515. XIV. p. 649.

7) Athen. IX. p. 375 f. Böttig. Amalth. I. p. 25.

8) Schol. Hesiod. *theog.* v. 98.

9) Stephan Byzant. p. 109, 7 Dind. *Etym. M.* p. 276, 17.

tharchus [1]). Ob ein anderes Fragment bei Festus p. 455, 1 Dacier = p. 224 Lind., in welchem berichtet wird, dafs Aeneas auf Antrieb des Orakels des Helenus nach Italien gegangen sei, und dahin seine Enkelin, des Askanius Tochter Rome mitgenommen habe, auch aus der cyzicenischen Geschichte sei, ist ungewifs. Aus der Form *περιοιχνεῦσα* in dem Fr. bei Athen. IX. p. 375 F., welche auch Eust. *ad Il. ι* p. 773, 12 R. = 292, 12 L., der die Stelle, ohne den Verfasser zu nennen, anführt, bewahrt hat, schliefst Casaubon. *Animm. ad Ath.* p. 650., dafs Agathocles ionisch geschrieben habe.

Nicht viel bekannter als dieser und einige andere, deren Name fast allein überliefert ist, wie Androsthenes, den Polybius [2]), Sosicrates, dessen *libri historiae* Fulgentius [3]), und Polygnostus, dessen Buch *τὰ περὶ Κυζίκου* der Schol. d. Apoll. Rh. I, 995. citirt, ist Diogenes von Cyzicus. Suidas Vol. I. p. 593. *Διογένης ἢ Διογενειανὸς Κυζικηνὸς, γραμματικὸς, ἔγραψε τὰ πάτρια Κυζίκου· Περὶ τῶν ἐν τοῖς βιβλίοις σημείων· Περὶ ποιητικῆς· Περὶ στοιχείων.* Von dem ersten Werk, *Origines* s. *Antiquitates Cyzici*, so wie es auch *τὰ πάτρια Τάρσου, Ἀναζάρβου, Βηρύτου, Νικαίας, Βυζαντίου* gab [4]), wird das erste Buch von Stephan. Byzant. s. v. *Ἀδράστεια* (*Διογένης ἐν πρώτῃ Κυζίκου*), das Dritte s. v. *Ζέλεια* (*ἐν τρίτῃ περὶ Κυζίκου*) citirt. Vielleicht ist davon nicht verschieden die Schrift

1) Athen. I. p. 30 A.
2) *excerptt.* legg. XI.
3) in Munkeri *Mythogr. Lat.* 1681. p. 87.
4) Fabric. *B. Gr.* Vol. VI. p. 140 not.

in 7 Büchern, die Stephan. v. Byz. s. v. *Βέσβικος* anführt. *Ὡς Διογένης ὁ Κυζικηνὸς ἐν πρώτῃ τῶν ἑπτὰ περὶ τῆς πατρίδος νήσων.* Ueber das zweite Werk *de notis criticis librorum* s. Voss. *Aristarch.* p. 25. Fabric. *B. G.* Vol. I. p. 274. Vol. IX. p. 689.

Römischer Kaiserzeit gehört Teucer an, von dem Suidas Vol. III. p. 455.: *Τεῦκρος ὁ Κυζικηνὸς ὁ γράψας περὶ χρυσοφόρου γῆς· Περὶ τοῦ Βυζαντίου· Μιθριδατικῶν πράξεων βιβλία ε'· Περὶ Τύρου ε'· Ἀραβικῶν ε'· Ἰουδαϊκὴν ἱστορίαν ἐν βιβλίοις ς'· Ἐφήβων τῶν ἐν Κυζίκῳ ἄσκησιν γ' καὶ λοιπά.* Denselben führt das *E. M.* p. 210, 21. p. 193, 19. an. Aufser den genannten Werken einheimischer Historiker gehören unter die Quellen besonders der Sagengeschichte von Cyzicus einige allgemeinere Schriften, wie des Menippus [1]) von Pergamum, des Androitas von Tenedos [2]) und des Callisthenes [3]) Umschiffung der Propontis; des Callimachus [4]) und Philostephanus [5]) *ὑπομνήματα*, endlich Ephorus [6]), die Argonautiker und des Chalcidensers Euphorion *Apollodorus* [7]).

---

1) Marcian. Heracl. p. 65 Hudson. *Μένιππος ὁ Περγαμηνὸς καὶ αὐτὸς τῆς ἐντὸς θαλάσσης περίπλουν ἐν τρισὶν ἤθροισε βιβλίοις, ἱστορικήν τινα καὶ γεωγραφικὴν ἐποιήσατο τὴν ἐπαγγελίαν.* Vergl. Creuzer *histt. vett. frgmm.* p. 144.

2) *Ἀνδροίτας ὁ Τενέδιος ἐν τῷ Περίπλῳ τῆς Προποντίδος.* Schol. Apoll. Rh. II, 159.

3) Im ersten Buch seines Periplus erzählte er von der Argonautenschlacht. Schol. Ap. Rh. I, 1037.

4) Schol. Ap. Rh. I, 1165.

5) Schol. Ap. Rh. I, 985. 1024. II, 124.

6) Schol. Ap. Rh. I, 976.

7) S. Meineke p. 58 f.

2. In der Philosophie haben sich, um die unbekannten Namen der Pythagoräer Buthenis, Hipposthenes, Pythodorus und Xenophilus [1]), des Stoikers Cebes [2]), und des Apollodorus aus Democrits Schule [3]) zu übergehen, vier Zeitgenossen oder Schüler des Plato durch glückliche Leistungen in der Mathematik bekannt gemacht, Athenaeus, in der Geometrie besonders ausgezeichnet [4]), Helicon, welcher dem Tyrannen Dionys eine Sonnenfinsternifs voraussagte, und von demselben mit einem Talent beschenkt ward [5]), Polemarch, des Eudoxus Schüler, endlich dessen Schüler Callippus, des Aristoteles Freund, berühmt sowohl durch seine astronomischen Beobachtungen [6]), als durch seine Periode [7]). Von einem fünften Platoniker Timaeus

---

1) Alle 4 citirt Jamblichus im Leben des Pyth. Ueber den letzten s. Creuzer *histt. antt. fragm.* p. 197 ff.

2) Aus M. Aurels Zeit. Athen. IV. p. 156 D. Vergl. Schöll *Geschichte der Griech. Lit.* I. p. 464. II. p. 669.

3) Diog. Laert. IX, 38. *v. Democr.* *Φησὶ δὲ καὶ Ἀπολλόδωρος ὁ Κυζικηνὸς, Φιλολάῳ αὐτὸν* (sc. *Δημόκριτον*) *συγγεγονέναι.* Von demselben spricht offenbar Clemens Alex. *Strom.* I. p. 498, 8 Pott. wo jetzt *Ἀπολλόδοτος* gelesen wird.

4) Proclus l. 2. *ad Euclid.* p. 19. nachdem er vom Eudoxus v. Cnidus und verschiedenen Schülern desselben gehandelt hat: *Καὶ μέντοι καὶ ὁ Κυζικηνὸς Ἀθήναιος, κατὰ τοὺς αὐτοὺς γεγονὼς χρόνους, καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις μὲν μαθήμασιν, μάλιστα δὲ κατὰ γεωμετρίαν καταφανὴς ἐγένετο. Διῆγον οὖν οὗτοι μετ᾽ ἀλλήλων ἐν Ἀκαδημίᾳ, κοινὰς ποιούμενοι τὰς ζητήσεις.*

5) Plutarch. *v. Dion.* 19. Vol. V. p. 286 R. Vergl. Plut. *de Socratis Genio* Vol. VIII. p. 289 R.

6) Ueber den Auf- und Untergang der Fixsterne. Vitruv. IX, 7. Ptolem. *de apparent.* p. 93.

7) Ueber den Cyclus s. aufser Ideler *Handb. der Chron.* Schaubach *Gesch. der Astron.* p. 487.

oder Timolaus [1]), und dessen unglücklicher politischen Unternehmung ist oben die Rede gewesen.

Den Grammatikern des alexandrinischen Zeitalters, zu welchen der gröfste Theil der angeführten Geschichtsschreiber zu rechnen ist, ist noch Athenocles hinzuzufügen, nach Athenaeus [2]) Urtheil ein besserer Kenner des Homer, als Aristarch, sodann Protagoras oder Protagoridas, vielleicht der nämliche, dem Nicanders *Alexipharmaca* dedicirt sind [3]), und von welchem zwei Bücher *περὶ Δαφνικῶν ἀγώνων* [4]) oder *περὶ τῶν ἐπὶ Δάφνῃ πανηγύρεων* [5]), ferner *Ἀκροάσεις ἐρωτικαί* und *Κωμικαὶ ἱστορίαι* [6]) genannt werden. So wie aus derselben und nächstfolgenden Zeit das Andenken mehrerer Dichter erhalten ist, unter welchen Boiscus, sonst völlig unbekannt, in einem Epigramm, das weder seiner Belesenheit [7]), noch seinem poetischen Talent besondere

---

1) Wahrscheinlich ist der Timaeus des Athenaeus (XI. p. 509 a. s. oben p. 71.), derselbe mit dem Timolaus von Cyzicus, den Diogen. Laert. III, 46. als Schüler des Plato anführt. Schweigh. in *ind. Athen.* will deshalb auch bei Athen. *Τιμόλαος* lesen.

2) Athen. V. p. 177 E.

3) Meineke *Quaestt. scen. spec.* III. p. 7 not. *Valde probabilis est Schneideri sententia ad Nicand. Alex.* 3. *hunc Protagoridam non diversum fuisse a Protagora Cyziceno, cui Nicander Alexipharmaca dedicavit. Protagoras et Protagoridas eadem sunt nomina. V. Hemsterh. ad Aristoph. Plut. p.* 325. *et Lobeck Aglaoph. p.* 996. (Vgl. p. 982 not. a.)

4) Das erste Buch bei Athen. IV. p. 150 C.

5) Das zweite Buch bei dems. IV. p. 176 A.

6) Athen. IV, p. 162 C. III. p. 124 E.

7) Denn Alcman, Alcaeus und Anacreon brauchten den Vers schon. S. Theod. Bergk. *Anacr. carmm. rell.* p. 217.

Ehre macht, sich Erfinder des acatalectischen jambischen Tetrameter zu sein rühmt [1]), Automedon [2]) aber, Dionysius [3]) und Erycius, letzterer des Augustus Zeitgenosse [4]), alle drei epigrammatische Dichter, wenigstens mit einem Theil ihrer Werke auf uns gekommen sind.

Eine neue Bedeutung gewinnt Cyzicus in byzantinischer Zeit, besonders für die kirchliche Literatur; zuerst durch Eunomius, den Stifter der Secte der *'Ανόμοιοι*, dessen *ἔκθεσις πίστεως* und *ἀπολογητικός* noch vorhanden ist [5]), in den folgenden Jahrhunderten, bis gegen das Ende des Kaiserthums in einer Reihe nicht unberühmter Männer, deren Namen, wiewohl keineswegs vollständig, von Wasse in dem mehrmals erwähnten Excurs zum Thucydides zusammengestellt sind [6]).

---

1) Marius Victorinus p. 2528. *Admonemur hic, quod apud Graecos celebratur, non praetermittere*, Boiscum Cyzicenum *supergressum Hexametri legem, Jambicum metrum in octametrum versum extendisse, sub huius modi epigrammate:*
Βόϊσκος ἀπὸ Κυζίκου παντὸς γραφεὺς ποιήματος
Τὸν ὀκτάπουν εὑρὼν στίχον Φοίβῳ τίθησι δῶρον.

2) S. Jacobs *Anth.* Vol. VII. p. 198. XIII. p. 866.

3) Jacobs *Anth.* Vol. XIII. p. 885.

4) S. dens. Vol. IX. p. 362 f. XIII. p. 891 f.

5) Er † 395, nachdem er eine Zeit lang Bischof von Cyzicus gewesen. S. Neander. *Kirch.* II. p. 572 — 576. 585 ff.

6) Hier möge nur hinzugefügt werden Gelasius, Sohn eines Presbyters von Cyzicus, hernach Bischof von Caesarea in Palästina, der im Jahre 476 eine Sammlung der Beschlüsse des Concils von Nicaea aus den Papieren des Presbyters Johannes und des Bischofs Dalmatius von Cyzicus anstellte (s. J. Dom. Mansi *sacror. concill. coll.* Vol. II. p. 759 ff.). Ueber



seine Person sind Zweifel, da es mehrere Bischöfe des Namens von Caesarea gab. S. Fabr. *B. Gr.* Vol. VIII. p. 370 — 72. IX. p. 357. Photius *Bibl.* p. 4 b 26. p. 66 b 34. Bekk. nennt seine Schreibart niedrig, und der historische Werth der Sammlung ist bedingt. Hase *Kircheng.* p. 116. Aufserdem s. über des Metropoliten Athanasius von Cyzicus Brief an die Kaiserin Anna Fabr. *B. G.* Vol. X. p. 491, und über Demetrius von Cyzicus, einen byzant. Historiker, den Cedren als Quelle anführt, denselben Vol. VI. p. 388 ff.

Register.

A.

D.

E.

F.

G.

N.

O. Ω.

P. Π. Φ.

R.

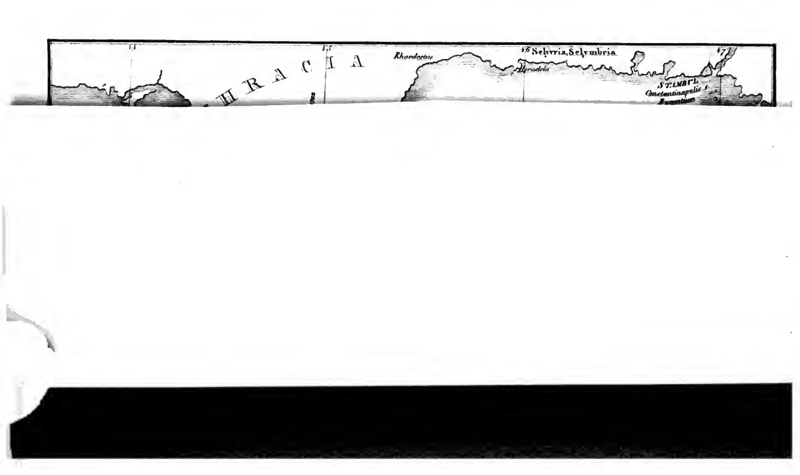
S.

Gedruckt bei A. W. Schade.

Berichtigungen.

Aufser der durch einen Zufall entstandenen grofsen Inconsequenz der Namenschreibung auf dem ersten Bogen und einigen leicht zu verbessernden Druckfeblern sind folgende störendere zu berichtigen:

Seite 4 Zeile 2 lies *Ῥησός θ'* — S. 10 Z. 5 l. *Ἔστι δέ τις* — S. 12 Z. 5 l. *ἠχί τε* — S. 13 Z. 4 l. *λιμὴν* — S. 14 Z. 15 l. *ἡ δὲ*, das. 19. *περιναίεται* — S. 15 not. 4, 5 l. *ἀπέχον* — S. 18 Z. 4 *Ἀθηναῖος* — das. not. 3, 1. *Νῆσός ἐστι* — S. 21 Z. 3 l. *Ἀδρήστειάν τ'* das. 12. *ἀγλαὸς* — S. 25 not. 1, 1 l. *Ἀδριανοί* — S. 40 not. 2, 4 streiche d. Punkt nach Sprache — S. 63 n. 5 l. *ἐντὸς* — S. 100 Z. 16 l. *πέμπτῃ* — S. 101 Z. 17 l. *ἠχί τε* — S. 102 n. 3. l. diss. — S. 103 Z. 23 l. *μήτ'* — S. 106 Z. 17 l. *Ἀπαισοῦ* — S. 108 n. 7, 3 *ἀριθμόν* — S. 111 n. 4, 2 *ἄλλοι* 5. *Κυνοσουρᾶς* — S. 113 Z. 20 l. *ὀλοή* — S. 118 Z. 15 l. *Ῥαμνουσιὰς* — S. 125 n. 3, 2 *Φεῤῥεφάττια* oder — S. 131 Z. 4 l. *ἔνδοθι* — S. 150 n. 4, 2 *ἐστὶν* 4. *Ῥωμύλος* — S. 151 n. 1, 3 *τἄλλα* 4. *ἐν αὐτῷ* n. 2, 8 Winck.


HRACIA
Rhaedestus
46 Selyvria, Selymbria
Heracleia
47
STAMBUL
Constantinopolis s.

Au

sequenz

gen lei

dere zu

Se

— S. 1

l. ἡ δὲ

S. 18

Z. 3 l.

᾿Αδριαν

S. 63

l. ἠχί

S. 106

n. 4, 2

Z. 15

S. 131

S. 151







